



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

### **Usage guidelines**

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

### **About Google Book Search**

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



## Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

## Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

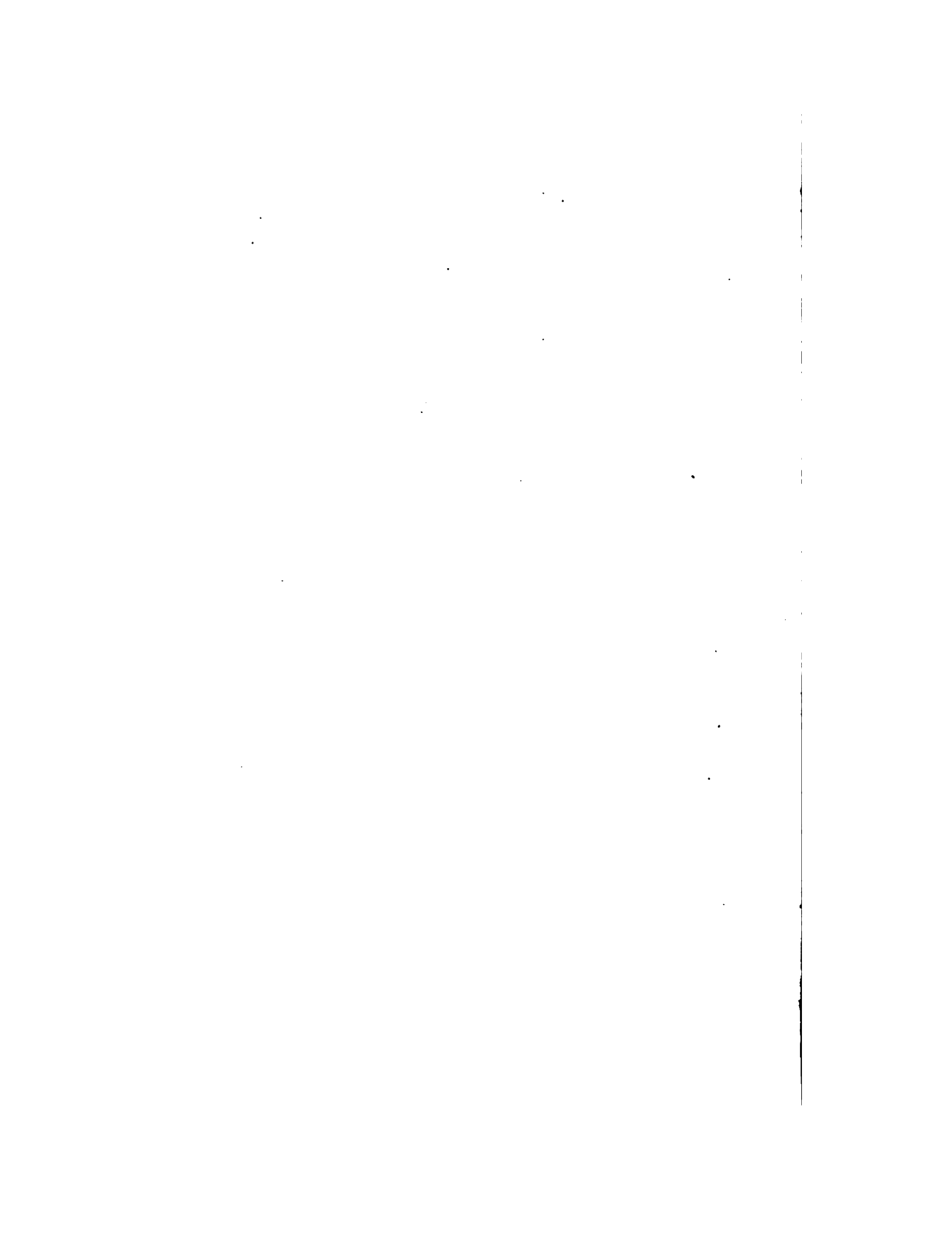
## Über Google Buchsuche

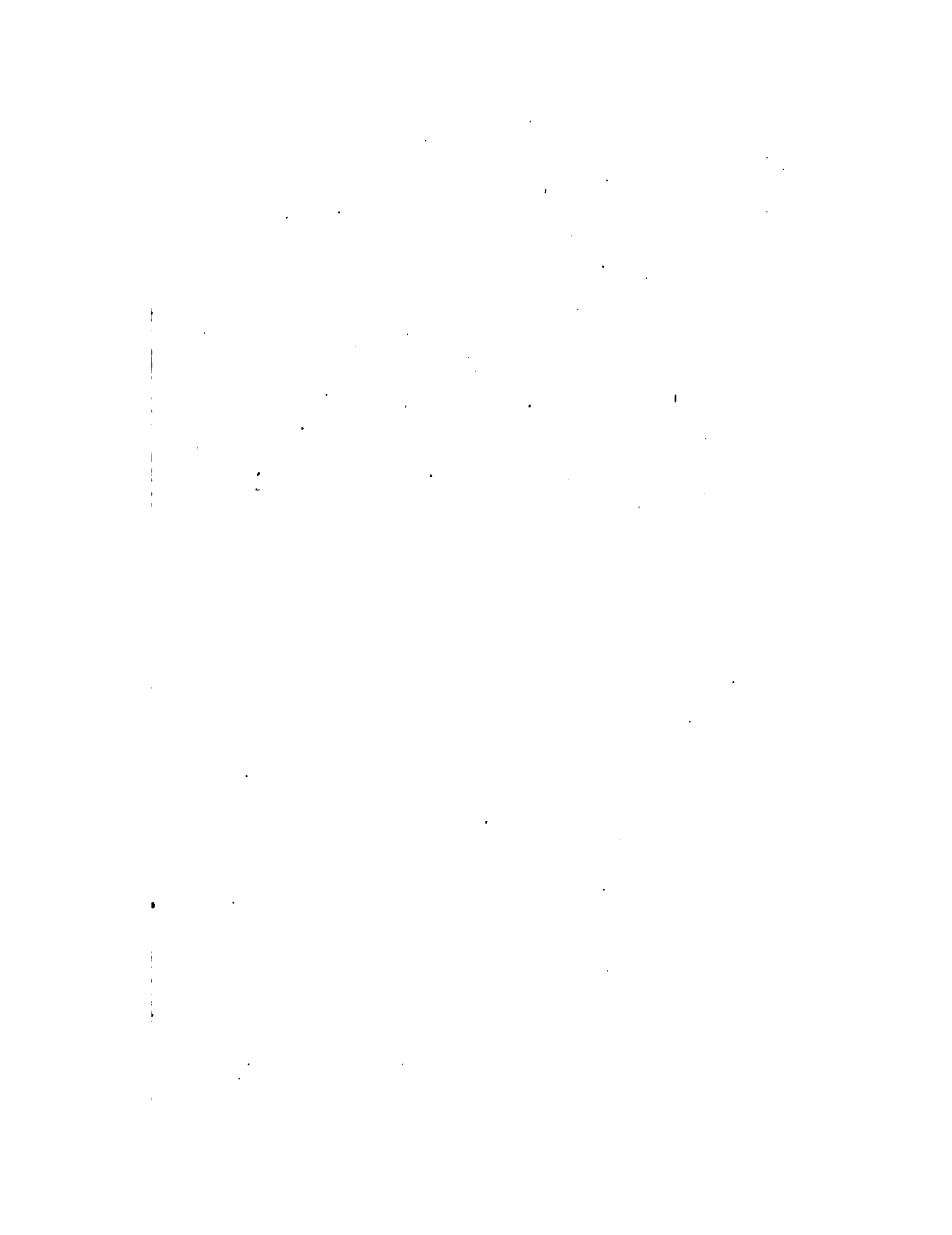
Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

B 1,406,148

2

849  
P186  
v.2





21<sup>3</sup>

1. 20

7

---

# Hiat und Elision im Provenzalischen.

---

INAUGURAL-DISSERTATION

zur

Erlangung der Doctorwürde

bei

hoher philosophischer Facultät zu Marburg

eingereicht von

A. Pleines

aus Emden.

(Ausg. u. Abh. aus d. Geb. der roman. Philol.)

---

Marburg.

Universitäts-Buchdruckerei (R. Friedrich).

1885.





**Herrn**

**Professor Dr. Edmund Stengel**

**in dankbarer Verehrung**

**gewidmet.**

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

## Einleitung.

---

Die Fragen, deren Untersuchung ich mir habe angelegen sein lassen, sind bis jetzt, speciell für das Provenzalische, nur wenig eingehend behandelt worden. Schon die Verfasser der *Leys d'amors* geben über unser Thema zwar viele Regeln, bemerken jedoch am Schluss in höchst naiver Weise, dass man alle diese Gesetze mit gutem Grund vernachlässigen dürfe, um einen guten Ausdruck nicht zu verlieren, »denn<sup>1)</sup> man müsse die Frucht der Schale vorziehen.«

Von weiteren Notizen über Hiat und Elision im provenzalischen müssen an erster Stelle diejenigen genannt werden, welche Diez auf einer der letzten Seiten seiner Grammatik der rom. Sprachen verzeichnet hat. Es konnten jene Beobachtungen bei der grossartigen Anlage dieser Grammatik freilich nur allgemeiner Natur sein, dennoch haben dieselben in mancher Beziehung das Richtige getroffen. Die von den Herausgebern einzelner Trobadors über Hiat und Elision gemachten Bemerkungen beziehen sich nur auf den speciellen Gebrauch der betreffenden Dichter und lassen auf eine nähere Untersuchung nicht schliessen. So führen sowohl v. Napolski (Ponz. d. C.) wie Stimming (Bert. d. B., J. Rud.) unter denjenigen Fällen von Hiat, deren Berechtigung nicht angezweifelt werden könne, Belege auf, wie *qui aura* (Ponz. d. C. 21,30); — *qui a* (Bert. d. B. 1,6); *qui aten* (J. Rud. 4,13); ohne den Grund

---

1) *Leys d'amors* I. 28. Empero totz aquestz vicis de vocal denan vocal. els autres sobreditz. tenem per escuratz del tot. can se fan perquom no laysshe bo mot. Quar may deu hom voler lo frug que l'escorsa . o cant per altra maniera adrechamen . o miels . o plus bel nos pot dire.

anzugeben weshalb dieses Pronomen Elision des auslautenden Vowels nicht ertragen könne. Meiner Ansicht nach scheinen sie sich hierbei auf eine Notiz in den Leys d'amors zu stützen, welche sagt, dass die Regel, welche einen Vocal vor den andern zu setzen verbiete, nicht auf solche Worte angewandt werde, die uns jeden Augenblick nötig seien, wie *qui, ni u. si*<sup>1)</sup>. Jedem falls bedarf es erst einer näheren Untersuchung über solche Fälle von Hiat, bevor man ihre Zulässigkeit anerkennt.

Die größte Unklarheit bez der Anwendung von Hiat und Poesie in Provenzalischen zeigt die Specialausgabe der Werke des Troubadours Ferr. d. C. von M. v. Napski. Es finden sich dort zwar der Fall von Hiat, deren Zulässigkeit zweifelhaft sei. Folgende Beispiele: B. 13,29: *merce aissi*; 19,43: *merce es*; 19,44: *merce esper*; 11,29: *core ab*; 20,4: *rete* etc. Es ist nicht nötig, die Gründe anzuführen, weshalb die Zulässigkeit von Hiat ein Recht ihr auslautendes e vor vocali-

Es ist noch eine von Paul Reimann verfasste Arbeit über die Declination der Wörter in der Langue d'Oc bis zum Ende des 13ten Jahrhunderts, welche bei der Feststellung dieser Untersuchung wird von Nutzen sein und es werden zu diesem Zweck noch Ausgaben zur Hand genommen werden, doch nur

Die erste Ausgabe der Leys d'Amors ist die von Del Gay Saber. Estier Dichas Las Leya D'Amors. Gatién Arnoult, Paris u. Toulouse. I. 24. De la dicha regla que las estas dictos, que e. ni. can la se...

2. Theodor Loos: Die Nominalflexion im Provenzalischen, Ausgaben und Abhandlungen aus dem Gebiet der Rom. Philologie, Heft XVI, herausg. von E. Stengel. Marburg.
3. Diez. Altromanische Sprachdenkmale, berichtet und erklärt nebst einer Abhandlung über den epischen Vers. Bonn 1846.
4. Zum Boeci, Beitrag von Ed. Böhmer in seiner Zeitschrift Rom. Studien Bd. III p. 133 ff. Wichtig wegen der Erklärungen und der Besserungsvorschläge, welche Böhmer zum Boeth.-Fragment macht.
5. (P. M.) Paul Meyer. Recueil D'Anciens Textes, Bas-Latin, Provençaux et Français, 1<sup>re</sup> partie Bas-Latin — Provençal. Paris 1874. Es findet sich in dieser Sammlung das Boeth. Fragment abgedruckt.
6. (J. Rud.) Stimming, der Troubadour Jaufre Rudel, Kiel 1873.
7. (P. O.) [Rocheigne], Le Parnasse Occitanien.
8. (Rayn.) Choix des poesies originales des troubadours par M. Raynouard.
9. Lexique Roman ou dictionnaire de la langue des troubadours par M. Raynouard.
10. Bartsch: Chrestomathie Provençale 4<sup>ème</sup> édition, Elberfeld 1880.
11. Romania I 226: Le Poëme De Boèce, revue sur le Manuscrit 1872.

Ausserdem war es mir durch die Freundlichkeit des Herrn Prof. Stengel möglich, bei der Untersuchung der Hiattfälle in den Gedichten des Trobadors Ponz d. C. behufs Revision der von M. v. Napolski im Anhang zusammengestellten Varianten die Copien der einzelnen Handschriften zu benutzen. Vom ihm wurde mir auch ein damals in Zetteln fertiggestelltes Glossar zum Ponz d. C. gütigst zur Verfügung gestellt.

Nachstehender Untersuchung sind folgende Texte zu Grunde gelegt worden <sup>1)</sup>:

- (Ponz d. C.) v. Napolsky, Leben und Werke des Trobadors Ponz de Capduoill. Halle 1879.
- (Bert. d. B.) Stimming, Bertran de Born, sein Leben und seine Werke, Halle 1879.

1) Auf eine Ausbeutung der gesamten provenz. Literatur musste ich schon deswegen verzichten, weil eine Sicherung der einzelnen Belege für die noch nicht kritisch bearbeiteten Texte unmöglich war, und durch massenhafte Anhäufung ungesicherter Fälle die Klarheit der Resultate nur getrübt worden wäre.

anzugeben weshalb dieses Pronomen Elision des auslautenden Vocals nicht ertragen könne. Meiner Ansicht nach scheinen sie sich hierbei auf eine Notiz in den Leys d'amors zu stützen, welche sagt, dass die Regel, welche einen Vocal vor den andern zu setzen verbiete, nicht auf solche Worte angewandt werde, die uns jeden Augenblick nötig seien, wie *qui, ni* u. *si*<sup>1)</sup>. Jedenfalls bedarf es erst einer näheren Untersuchung über solche Fälle von Hiatt, bevor man ihre Zulässigkeit anerkennt.

Die grösste Unklarheit bez. der Anwendung von Hiatt und Elision im Provenzalischen zeigt die Specialausgabe der Werke des Trobadors Ponz d. C. von M. v. Napolski. Es finden sich dort unter den Fällen von Hiatt, deren Zulässigkeit zweifelhaft sei, Belege verzeichnet, wie z. B. 13,29: *merce aissi*; 19,43: *merce es*; 19,49: *merce aten*; 19,50: *merce esper*; 11,29: *cove ab*; 20,4: *rete em*; – Es ist nicht nötig, die Gründe anzuführen, weshalb alle diese Fälle mit vollem Recht ihr auslautendes *e* vor vocalischem Anlaut bewahren.

Schliesslich muss ich noch einer von Paul Reimann verfassten Dissertation Erwähnung thun, welche über die Declination der Substantiva und Adjectiva in der Langue d'Oc bis zum Jahre 1300 handelt. Im Eingang dieser Untersuchung wird nachgewiesen, dass der Hiatt kein Kriterium bei der Feststellung der Nominal-Flexion im Prov. bilden könne, und es werden zu dem Zweck Hiattfälle aus einzelnen Trobador-Ausgaben zur Untersuchung herangezogen. Da dem Verfasser jedoch nur daran liegen konnte, das Vorkommen des Hiatts in der provenzalischen Poesie zu constatiren, so beschränkt er seine Untersuchung auf eine kleine Auswahl von Belegen.

Ausser den genannten Arbeiten benutzte ich noch folgende Werke:

1. Las Flors Del Gay Saber. Estier Dichas Las Leys D'Amors, herausgegeben von Gatién Arnoult, Paris u. Toulouse.

1) Leys d'amors I. 24. De la dicha regla quom no meta vocal denan vocal. ne son exceptadas estas dictios. quar tot jorn nos son necessarias. sos assaber. *qui. e. si. e. ni.* can la seguens vocals es diversa.

2. Theodor Loos: Die Nominalflexion im Provenzalischen, Ausgaben und Abhandlungen aus dem Gebiet der Rom. Philologie, Heft XVI, herausg. von E. Stengel. Marburg.
3. Diez. Altromanische Sprachdenkmale, berichtet und erklärt nebst einer Abhandlung über den epischen Vers. Bonn 1846.
4. Zum Boeci, Beitrag von Ed. Böhmer in seiner Zeitschrift Rom. Studien Bd. III p. 133 ff. Wichtig wegen der Erklärungen und der Verbesserungsvorschläge, welche Böhmer zum Boeth.-Fragment macht.
5. (P. M.) Paul Meyer. Recueil D'Anciens Textes, Bas-Latin, Provençaux et Français, 1<sup>re</sup> partie Bas-Latin — Provençal. Paris 1874. Es findet sich in dieser Sammlung das Boeth. Fragment abgedruckt.
6. (J. Rud.) Stimming, der Troubadour Jaufre Rudel, Kiel 1873.
7. (P. O.) [Rochegnde], Le Parnasse Occitanien.
8. (Rayn.) Choix des poesies originales des troubadours par M. Raynouard.
9. Lexique Roman ou dictionnaire de la langue des troubadours par M. Raynouard.
10. Bartsch: Chrestomathie Provençale 4<sup>ème</sup> édition, Elberfeld 1880.
11. Romania I 226: Le Poëme De Boèce, revue sur le Manuscrit 1872.

Ausserdem war es mir durch die Freundlichkeit des Herrn Prof. Stengel möglich, bei der Untersuchung der Hiatsfälle in den Gedichten des Trobadors Ponz d. C. behufs Revision der von M. v. Napski im Anhang zusammengestellten Varianten die Copien der einzelnen Handschriften zu benutzen. Vom ihm wurde mir auch ein damals in Zetteln fertiggestelltes Glossar zum Ponz d. C. gütigst zur Verfügung gestellt.

Nachstehender Untersuchung sind folgende Texte zu Grunde gelegt worden <sup>1)</sup>:

- (Ponz d. C.) v. Napski, Leben und Werke des Trobadors Ponz de Capduoill. Halle 1879.
- (Bert. d. B.) Stimming, Bertran de Born, sein Leben und seine Werke, Halle 1879.

1) Auf eine Ausbeutung der gesammten provenz. Literatur musste ich schon deswegen verzichten, weil eine Sicherung der einzelnen Belege für die noch nicht kritisch bearbeiteten Texte unmöglich war, und durch massenhafte Anhäufung ungesicherter Fälle die Klarheit der Resultate nur getrübt worden wäre.

- (P. Rog.) Appel, Das Leben und die Lieder des Trobadors Peire Rogier, Berlin 1882.
- (Boeth.) Boethius Fragment in (B. Chr.) Bartsch Chrestomathie provençale 4 ième éd. Elberfeld 1880 p. 1. ff.
- (M. d. Mont.) Philippson, Der Mönch von Montaudon, Halle 1873.
- (M. W.) Mahn, die Werke der Troubadours, IV. Bd. (Guir. Riq.) Guiraut Riquier I. Buch, Lieder p. 1—100.

Von diesen Werken haben die beiden zuerst erwähnten eine besonders eingehende Untersuchung erfahren.

Bei Anordnung der Arbeit ist zunächst geschieden worden zwischen den Fällen

- I in denen ausschliesslich Elision des auslautenden unbetonten Vocals vor vocalischem Anlaut eintritt.
- II in denen ausschliesslich der Hiat gewahrt wird.
- III in denen sich ein schwankendes Verhalten zu Gunsten bald des Hiats bald der Elision beobachten lässt.

Innerhalb dieser drei Abtheilungen ist sodann nach den einzelnen Vocalen sowie nach den Wortklassen (Artikel Nomen Adjectiv etc.) wieder eine strenge Scheidung vorgenommen worden.

Ein alphabetischer Index der behandelten vocalisch auslautenden Wörter, wird die Übersicht erleichtern.



## I. Elision.

Auslautender unbetonter Vocal wird durchgängig vor vocalischem Anlaut elidirt in folgenden Fällen:

### Vocal *a*.

#### 1] A. Article indéfini sing. fem. *una*.

Nur wenige Belege finden sich in den Texten

*nom.* P. Rog. 2,21: Ni qui m'o auze dire q'un'otra tan genta se li nis mire; Guir. Riq.: Et un'otra el mal dous per menar; *obl.* P. Rog. 7,6: Per un'amor q'ieu am e vuelh; 2,35: Que s'el n'avia un'aital; Guir. Riq. 59,5: Desotz un'ombreira; — *Negun:* Bert. d. B. 20,24: Negun' outra lei.

#### 2] B. Pronom pers. conj. III fem. obl. *la*.

Ponz d. C. 23, 16: Tant l'am de cor lejal; 10,9: De bon cor l'am; 17,14: Qu'om l'am de cor; 23,34: Gardatz s'eu l'am ses tot cor; 14,23: Ailas quem val s'ieu l'am; 19,14: Fis la soplei, fis l'am; 16,18: On plus l'am finamen; 4,49: Lais qu'ieu no l'aus vezer; 3,20: Car al partir l'auzi dir; 23,41: Vezer no l'aus; — Bert. d. B. 28,43: De cui m'es bel qu'ieu la repti e l'apel de tracion; — Boeth. 1,14: Dis que l'a presa mija nonqua la te; — P. Rog. 3,39: Re nom qual que ja l'am eissetz; 3,36: Mas a celat l'am atretan; 7,42: A selh que l'esgard ab dreyt huelh. — M. d. Mont. 2,12: Mas per que ges no li prec ni l'enquier. — Guir. Riq. 9,23: Quar s'ieu l'am nom n'a forsat; 10,33: Nom vol souffrir qu'ieu l'am fis e suffrens; 23,18: Mais sim disses qu'el plagues qu'ieu l'ames.

Eine scheinbare Abweichung findet sich in den Gedichten des Trobadors Ponz d. C.

#### 3] Ponz d. C. 14,44. 1): Ni plus la am es doncs dreys que m'en plaingna la am D I K] vos am A C M R ab.

1) Bei den Untersuchung der einzelnen Verse, in denen sich Hiat vorfindet, nehme ich auf die Varianten nur in soweit Bezug, als sie eine Beseitigung des betreffenden Hiatfalls herbeiführen können.

anzugeben weshalb dieses Pronomen Elision des auslautenden Vocals nicht ertragen könne. Meiner Ansicht nach scheinen sie sich hierbei auf eine Notiz in den Leys d'amors zu stützen, welche sagt, dass die Regel, welche einen Vocal vor den andern zu setzen verbiete, nicht auf solche Worte angewandt werde, die uns jeden Augenblick nötig seien, wie *qui, ni* u. *si*<sup>1)</sup>. Jedenfalls bedarf es erst einer näheren Untersuchung über solche Fälle von Hiat, bevor man ihre Zulässigkeit anerkennt.

Die grösste Unklarheit bez. der Anwendung von Hiat und Elision im Provenzalischen zeigt die Specialausgabe der Werke des Trobadors Ponz d. C. von M. v. Napolski. Es finden sich dort unter den Fällen von Hiat, deren Zulässigkeit zweifelhaft sei, Belege verzeichnet, wie z. B. 13,29: *merce aissi*; 19,43: *merce es*; 19,49: *merce aten*; 19,50: *merce esper*; 11,29: *cove ab*; 20,4: *rete em*; – Es ist nicht nötig, die Gründe anzuführen, weshalb alle diese Fälle mit vollem Recht ihr auslautendes *e* vor vocalischem Anlaut bewahren.

Schliesslich muss ich noch einer von Paul Reimann verfassten Dissertation Erwähnung thun, welche über die Declination der Substantiva und Adjectiva in der Langue d'Oc bis zum Jahre 1300 handelt. In Eingang dieser Untersuchung wird nachgewiesen, dass der Hiat kein Kriterium bei der Feststellung der Nominal-Flexion im Prov. bilden könne, und es werden zu dem Zweck Hiatfälle aus einzelnen Trobador-Ausgaben zur Untersuchung herangezogen. Da dem Verfasser jedoch nur daran liegen konnte, das Vorkommen des Hiats in der provenzalischen Poesie zu constatiren, so beschränkt er seine Untersuchung auf eine kleine Auswahl von Belegen.

Ausser den genannten Arbeiten benutzte ich noch folgende Werke:

1. Las Flors Del Gay Saber. Estier Dichas Las Leys D'Amors, herausgegeben von Gatien Arnoult, Paris u. Toulouse.

1) Leys d'amors I. 24. De la dicha regla quom no meta vocal denan vocal. ne son exceptadas estas dictios. quar tot jorn nos son necessarius. sos assaber. *qui. e. si. e. ni.* can la seguens vocals es diversa.

2. Theodor Loos: Die Nominalflexion im Provenzalischen, Ausgaben und Abhandlungen aus dem Gebiet der Rom. Philologie, Heft XVI, herausg. von E. Stengel. Marburg.
3. Diez. Altromanische Sprachdenkmale, berichtigt und erklärt nebst einer Abhandlung über den epischen Vers. Bonn 1846.
4. Zum Boeci, Beitrag von Ed. Böhmer in seiner Zeitschrift Rom. Studien Bd. III p. 133 ff. Wichtig wegen der Erklärungen und der Besserungsvorschläge, welche Böhmer zum Boeth.-Fragment macht.
5. (P. M.) Paul Meyer. Recueil D'Anciens Textes, Bas-Latin, Provencaux et Français, 1<sup>re</sup> partie Bas-Latin — Provençal. Paris 1874. Es findet sich in dieser Sammlung das Boeth. Fragment abgedruckt.
6. (J. Rud.) Stimming, der Troubadour Jaufre Rudel, Kiel 1873.
7. (P. O.) [Rocheigne], Le Parnasse Occitanien.
8. (Rayn.) Choix des poesies originales des troubadours par M. Raynouard.
9. Lexique Roman ou dictionnaire de la langue des troubadours par M. Raynouard.
10. Bartsch: Chrestomathie Provençale 4<sup>ème</sup> édition, Elberfeld 1880.
11. Romania I 226: Le Poëme De Boèce, revue sur le Manuscrit 1872.

Ausserdem war es mir durch die Freundlichkeit des Herrn Prof. Stengel möglich, bei der Untersuchung der Hiattfälle in den Gedichten des Trobadors Ponz d. C. behufs Revision der von M. v. Napski im Anhang zusammengestellten Varianten die Copien der einzelnen Handschriften zu benutzen. Vom ihm wurde mir auch ein damals in Zetteln fertiggestelltes Glossar zum Ponz d. C. gütigst zur Verfügung gestellt.

Nachstehender Untersuchung sind folgende Texte zu Grunde gelegt worden <sup>1)</sup>:

- (Ponz d. C.) v. Napsky, Leben und Werke des Trobadors Ponz de Capduoill. Halle 1879.  
 (Bert. d. B.) Stimming, Bertran de Born, sein Leben und seine Werke, Halle 1879.

1) Auf eine Ausbeutung der gesamten provenz. Literatur musste ich schon deswegen verzichten, weil eine Sicherung der einzelnen Belege für die noch nicht kritisch bearbeiteten Texte unmöglich war, und durch massenhafte Anhäufung ungesicherter Fälle die Klarheit der Resultate nur getrübt worden wäre.

anzugeben weshalb dieses Pronomen Elision des auslautenden Vocals nicht ertragen könne. Meiner Ansicht nach scheinen sie sich hierbei auf eine Notiz in den Leys d'amors zu stützen, welche sagt, dass die Regel, welche einen Vocal vor den andern zu setzen verbiete, nicht auf solche Worte angewandt werde, die uns jeden Augenblick nötig seien, wie *qui, ni* u. *si*<sup>1)</sup>. Jedenfalls bedarf es erst einer näheren Untersuchung über solche Fälle von Hiat, bevor man ihre Zulässigkeit anerkennt.

Die grösste Unklarheit bez. der Anwendung von Hiat und Elision im Provenzalischen zeigt die Specialausgabe der Werke des Trobadors Ponz d. C. von M. v. Napolski. Es finden sich dort unter den Fällen von Hiat, deren Zulässigkeit zweifelhaft sei, Belege verzeichnet, wiez. B. 13,29: *merce aissi*; 19,43: *merce es*; 19,49: *merce aten*; 19,50: *merce esper*; 11,29: *cove ab*; 20,4: *rete em*; — Es ist nicht nötig, die Gründe anzuführen, wesshalb alle diese Fälle mit vollem Recht ihr auslautendes *e* vor vocalischem Anlaut bewahren.

Schliesslich muss ich noch einer von Paul Reimann verfassten Dissertation Erwähnung thun, welche über die Declination der Substantiva und Adjectiva in der Langue d'Oc bis zum Jahre 1300 handelt. Im Eingang dieser Untersuchung wird nachgewiesen, dass der Hiat kein Kriterium bei der Feststellung der Nominal-Flexion im Prov. bilden könne, und es werden zu dem Zweck Hiatfälle aus einzelnen Trobador-Ausgaben zur Untersuchung herangezogen. Da dem Verfasser jedoch nur daran liegen konnte, das Vorkommen des Hiats in der provenzalischen Poesie zu constatiren, so beschränkt er seine Untersuchung auf eine kleine Auswahl von Belegen.

Ausser den genannten Arbeiten benutzte ich noch folgende Werke:

1. Las Flors Del Gay Saber. Estier Dichas Las Leys D'Amors, herausgegeben von Gatién Arnoult, Paris u. Toulouse.

1) Leys d'amors I. 24. De la dicha regla quom no meta vocal denan vocal. ne son exceptadas estas dictios. quar tot jorn nos son necessarias. sos assaber. *qui. e. si. e. ni.* can la seguens vocals es diversa.

2. Theodor Loos: Die Nominalflexion im Provenzalischen, Ausgaben und Abhandlungen aus dem Gebiet der Rom. Philologie, Heft XVI, herausg. von E. Stengel. Marburg.
3. Diez. Altromanische Sprachdenkmale, berichtet und erklärt nebst einer Abhandlung über den epischen Vers. Bonn 1846.
4. Zum Boeci, Beitrag von Ed. Böhmer in seiner Zeitschrift Rom. Studien Bd. III p. 133 ff. Wichtig wegen der Erklärungen und der Besserungsvorschläge, welche Böhmer zum Boeth.-Fragment macht
5. (P. M.) Paul Meyer. Recueil D'Anciens Textes, Bas-Latin, Provençaux et Français, 1<sup>re</sup> partie Bas-Latin — Provençal. Paris 1874. Es findet sich in dieser Sammlung das Boeth. Fragment abgedruckt.
6. (J. Rud.) Stimming, der Troubadour Jaufre Rudel, Kiel 1873.
7. (P. O.) [Rochebonne], Le Parnasse Occitanien.
8. (Rayn.) Choix des poesies originales des troubadours par M. Raynouard.
9. Lexique Roman ou dictionnaire de la langue des troubadours par M. Raynouard.
10. Bartsch: Chrestomathie Provençale 4<sup>ème</sup> édition, Elberfeld 1880.
11. Romania I 226: Le Poëme De Boèce, revue sur le Manuscrit 1872.

Ausserdem war es mir durch die Freundlichkeit des Herrn Prof. Stengel möglich, bei der Untersuchung der Hiattfälle in den Gedichten des Trobadors Ponz d. C. behufs Revision der von M. v. Napski im Anhang zusammengestellten Varianten die Copien der einzelnen Handschriften zu benutzen. Vom ihm wurde mir auch ein damals in Zetteln fertiggestelltes Glossar zum Ponz d. C. gütigst zur Verfügung gestellt.

Nachstehender Untersuchung sind folgende Texte zu Grunde gelegt worden <sup>1)</sup>:

(Ponz d. C.) v. Napski, Leben und Werke des Trobadors Ponz de Capduoill. Halle 1879.

(Bert. d. B.) Stimming, Bertran de Born, sein Leben und seine Werke, Halle 1879.

1) Auf eine Ausbeutung der gesamten provenz. Literatur musste ich schon deswegen verzichten, weil eine Sicherung der einzelnen Belege für die noch nicht kritisch bearbeiteten Texte unmöglich war, und durch massenhafte Anhäufung ungesicherter Fälle die Klarheit der Resultate nur getrübt worden wäre.

— 7,26: Que si m'aizis amors; — 3,27: Si m'auci amars; 3,38: D'afan m'auretz trag; — 1,1: Tant m'es plazens; 1,16: Quar plazent m'es so; 3,20: Quar per lieys m'esmay; 3,28: Trop m'er cars; 3,36: Ni m'espassa; 6,25; Queex m'enardis; 17,66; M'entendatz; — 5,23: E sa valors m'o tollon veramens; 6,24: E mos sabers ab mon cor m'o cossen; — (etc.)

#### Scheinbare Abweichungen:

20] Ponz d. C. 10,24: Per que outra no voill ni me enten  
[que outra — me enten. Unicum *nur* in D.

Da vorstehender Vers wie das ganze Gedicht uns nur in einer Handschrift vorliegt, so ist Conjectur berechtigt. Durch Hinzufügung des *Pronom pers. eu* sowohl zum ersten wie zum zweiten Verb werden beide im Verse vorkommenden Hiattfälle beseitigt.

21] Bert. d. B. 2,7: E melhor sabor me a jais  
[me a jais DIKND. FAE] m'atrays C. — meiller DFIKN. —  
sabors DIK. — solaz F.

Lesart C tilgt zwar den Hiatt; erhält aber hierdurch eine Silbe zu wenig im Verse und ist auch sonst für die Emendation desselben wenig zu empfehlen, da sie sämtliche andren Handschriften gegen sich hat. Jedoch berechtigen uns mehrere Fehler in den Handschriften — cf. *meiller* DFIKN — *sabors* DIK — zur Conjectur. Hinzusetzung des Artikels zu *jais* — *E melhor sabor m'a lo jais* — lässt den Hiatt verschwinden.

22] Im Boeth. finden sich keine Belege für Elision von *me*, wohl aber tritt uns auch hier ein Fall von Hiatt entgegen.

Boeth. 6,4: Primas me amen pois me van aissent  
[me amen *im ms.*

Verschleifung von *me* ist im vorstehenden Verse nicht anzunehmen, da sonst eine lyrische Caesur — Caesur nach der 4. unbetonten Silbe — entstehen würde, die sich im Texte nicht weiter vorfindet. Denn die Fälle

Boeth. 3,16: Domne pater e tem fiav' eu tant  
3,22: Domne pater tu quim sols goernar

beweisen das Vorhandensein genannter Caesur keineswegs, da sie, bei romanischer Betonung *patér* von lat. *páter*, gewöhnliche Caesur aufweisen und sich auch durch Conjectur leicht in

Verse mit regelrechter epischer Caesur, die im Texte sehr zahlreich auftritt, verwandeln lassen, nämlich in beiden Fällen durch die Schreibung *domine* statt *domne* nach den Besserungsvorschlägen v. Böhmer<sup>1)</sup>). Durch folgende Conjectur — *primas il m'amen pois me van aissent* — wird der Hiatus gehoben.

23] M. d. Mont. 3,53: Que mi amar midonz non desdegnes  
 [Que mi amar m. n. d. N.] E saria pos ma vida car no es. U.  
 Lesart U ist vorstehender Lesart N nicht vorzuziehen.  
 Setzung von *ma domna* statt *midons* und Umstellung von *mi amar* und *ma domna* beseitigt den Hiatus:

Que ma domna m'amar non desdegnes. (cf. 2,52. 4,1).

24] M. d. Mont. 20,5: E platz me a ric hom franqueza  
 [me a CE.

Das dem Verb nachstehende *me* vertritt im vorstehenden Falle die vollere absolute Form. Dem Hiatus kann daher eine Berechtigung wohl nicht abgesprochen werden.

25] Guir. Riq. 51,47: Coman mi eys e nom gar ma falhensa  
 [mi eys nur in A.

Die absolute Pronominal-Form, welche unser Text im vorstehenden Falle aufweist, ist jedenfalls unberechtigt. Durch regelrechte Stellung des Pronomens — *mi coman eys* — wird der Vers in jeder Beziehung rectificiert.

26] 2. te. Ponz d. C. 21,33: Chanzos vai t'en; 23,46: Chanzos vai t'en. Bert. d. B. 3,11: Fatz cors pus elha t'enchanta; — 3,12: Tu t'o cola. M. d. Mont. 11,33: E si en ballan t'en vas; 17,19: Messatgier, vai t'en; — 12,37: Per que lau que t'o afraigna. P. Rog. 4,34: Per so quar no t'en vey jauzir; 4,37: Quar ben as dreg pel gran ben que t'en ve; 6,51: Vols t'en ben jauzir. Guir. Riq. 27,70: Qu'om no t'escantella.

27] 3. se. Ponz d. C. 2,15: Si ma dona s'a d'autres preyadors; 3,24: S'adouson mei marrimen; 8,24: C'us fis cors ab autre s'ave; 19,15: Aissi cum l'aurs s'afin el fuoc arden; 21,36: Quant s'acord' ab merce; — 4,19: Ben s'es amors traia; 4,42: Sitot sos cors s'esmaja; 8,23: Quan ses preç s'esdeve; 11,11: Fols es, qui s'en recre; 15,22: Non a domna cui tan rics pretz s'eschaja; — 6,22: Quan mos cors s'omelia; — 22,9: C'aissel que s'umelia; 20,37: De selh qui vas lui s'umelia. Bert. d. B. 2,45: Qu'en sai ben qu'en lui non resta. La gerra ni non s'alenta; 4,10: Quar s'anavan tardan

1) Böhmer, Romanische Studien III. Zum Boeci p. 141.

li princi; 16,5: Enanz que granz cruz s'abata; — 1,5: Donneis s'en ven a nos; 2,3: Don lo nous temps s'escontenta; 2,33: Qu'el pois si sojorn ni s'engrais; 3,23: Lo senher s'es prins de tersols tornatz; 3,60: Sai s'eslane; 11,20: Ara s'estei; — 6,47: Cel que ben s'o recort. — Boeth. 1,11: Quant o a fait mija no s'en repent; 4,42: No s'es acsi cum anaven dicent; — 5,20: Cum ella s'auça, cel a dol cap polsat. — P. Rog. 1,41: Don mos cors non s'asegura; 4,8: Mas tot quant es s'acina vas la mort; — 1,33: Si tot s'es grans ma dolors; 2,23: Ni d'autra non s'esdeve; 8,27: E tolha e do ai cum s'eschai; — 2,46: Si uns s'i presenta; 7,39: Qu'om no la ve que no s'i mir. — M. d. Mont. 3,6: Mas vai s'en lai doptos; 3,39: De mon cor que s'es en vos mudatz; 3,41: Qu'en un sol luoc qui en dos luocs s'enten; 10,16: Car la primieira s'eretgi; — 4,35: Com s'i tainges; 10,29: Qu'anc pus s'i fon enbagnassate; 11,24: Qu'om s'i afraigna. — Guir. Riq. 8,27: Qu'en dreg pretz mort no s'albira; 12,5: Que folhs es, qui s'abandona; — 2,35: Que tant gent s'es mes el cors; 3,33: Mas vas mi s'erquella; 11,11: M'es que s'esfors mos sabers; 16,8: On mos bos espers s'enten.

#### B. Pronom possessif. substantif. mas.

28] 1. nostre. Guir. Riq. 26,31: Ab quel nostr'estamens se mut fort peneden e ben obran.

#### C. Pronom possessif. adjectif. mas.

29] 1. vostre. Ponz d. C. 15,41: Vostr'om son donna gaja; 12,31: Que vostr' om sui. P. Rog. 8,4: Mais que no suy per vostr' aver.

#### 30] D. Zahlwort.

Guir. Riq. 59,48: M'avetz en dezire ben quatr' ans tenguda.

#### E. Pronom indéfini. mas.

31] 1. autre, altre. Ponz d. C. 14,43: S'ieu plus que tuich l'autr' amador la vuoil; 18,13: Miels de negun altr' amador; 27,57: Que peichs m'esta c'a nuill autr' amador; — 2,23: Ques rescon plus que l'autr' auzelh no fan; — 14,11: Sia plus mals d'autr'om; 4,22: Meillz d'autr'om. — Bert. d. B. 15,13: Autr' escondich vos farai plus sobrier; 18,22: L'us es reis l'autr'es cous pros; — 24,9: Qu'autr'om en seria enujos. — M. d. Mont. 9,30: E neis d'autr' affaire se deu per aquell' estraire. — Guir. Riq. 58,60: Senher, anatz, e veiam vos autr'an; — 16,34: Ses autr' esper de s'amor; 30,40: L'us cuja l'autr' enjanar.

32] Bert. d. B. 11,23: S'ieu vuolh c'us rics l'autre azir

[l'autre azir *Emend. d. Herausg.*] l'autres azir IKd l'autr'azir A.  
— s'ieu *Emend. d. Herausg.*] sius IKd sieu non A.

Die Überlieferung des Gedichts durch die vorliegenden Handschriften AIKd ist, wie der Herausgeber constatirt, keine



sehr vollkommene. Lesart IKd setzt das fehlerhafte *l'autres* statt des richtigen *l'autre*; Lesart A tilgt zwar den Hiat, sagt aber durch die Negation gerade das entgegengesetzte von dem, was dem Sinn nach verlangt wird. Doch lässt sich durch eine leichte Änderung, durch Hinzusetzung vom *hom* zu *rics*, (cf. in derselben Cobla V. 28) der Vers leicht rectificiren.

33] P. Bog. 8,41: L'un ab ira l'autre ab jay  
[L'autre EGTU] l'autres ACDIKβ. — l'un ET] l'us ACDGIKBUβ.

Der Plural *l'us* — *l'autres*, den die Mehrzahl der Handschriften setzt, ist, auch was den Zusammenhang mit den vorhergehenden und folgenden Versen anbetrifft, als correctore Lesart zu bezeichnen. Dieselbe wird daher in den Text einzusetzen sein.

34] Guir. Riq. 51,7: D'un ad autre humilitat crezensa  
[autre humilitat. A.

Da vorstehender Vers nur von einer Handschrift geboten wird, so ist Conjectur berechtigt. Eine leichte Änderung — *Humilitat d'un ad autr'e crezensa* — tilgt den Hiat.

#### F. Praepositionen.

35] 1. de. Ponz d. C. 27,37: La gensor qu'es caps d'amor; 24,52: Que ja d'amor no serai mais jauzire; 23,38: Si cum es renoviers on plus a d'aur e d'argen; 26,47: Que cel c'avia d'aver tan; 14,21: Sitot s'es bon'e bell'e gentils e d'avinen compaingna; 13,41: Reis d'Aragon; 20,20: Selhs d'Alamanha; 27,39: Per so nos deu d'amar leis enardir nuillz hom; 20,28: Pauc sap d'amar; 4,51: Bem puoso d'amar tener; — 21,23: Sivale d'aitan mi reven; 11,42: Per vos lais veramen ric joi d'aillors; 2,19: Sol que d'aisso si'eu gardatz de dan; — 23,38: On plus a d'aur; 14,11: Cel qu'es francs sia plus mals d'autr'om; 25,48: Faitz me jojos o pensatz tost d'ausire; — 6,8: Morir d'ir'e d'esmai; 18,84: Qar m'an gitat d'esmai e d'error; 13,10: Qu'el si laisset d'espinas coronar; — 17,36: Qu'a pauc lo cors d'ir e d'esmay nom fen; 6,8: Morir d'ir; 3,5: Anz muor d'ir e de feunia; — 20,4: L'adregz solatz el cars pretz amoros d'una valen. — (etc.) — Bert. d. B. 8,37: Pois qu'er vengutz d'Alamanha; 9,31: La vilania d'Argentos; 11,1: Ioi d'amor; 11,53: La ricor d'aquels; 12,63: Tant cobeitos d'aquesta; — 14,30: Per rei que d'aitan lur trac guarentia; — 13,11: Reis que d'autrui pren livranda; 15,30: S'ieu anc aic cor d'autra domna; amar; — 5,19: Bella m'es preissa d'entresenhs; 8,22: Mil marcs d'esterlis; 25,11: Camps joncatz d'elms; 4,19: Ar fos us quecs d'els en boja; —

18,26: Breton son d'onor bas; 9,16: Mas en trop d'orguolh m'ealais; — 27,34: Plena d'enjan e d'uzura; 26,8: D'umil semblan; 9,15: D'un doutz bais — (etc.)— Boeth. 5,46: Mil livras d'argent; 6,21: D'altra color; — 6,31: Sun fait d'umilitat; 2,11: Mas d'una causa u avia genzor. — (etc.)— P. Rog. 1,30: Et ai d'amor tan quan vuelh; — 1,38: D'aital natura; 3,14: Dey aver gran joy d'aitan; 4,20: D'aisso; 2,23: Ni d'otra non s'esdeve; — 4,47: Em part d'enuieg; 5,17: Mas no y a d'ira tan; — 5,36: Membran d'un mot. — (etc.)— M. d. Mont. 1,61: E cil an mais d'acoindamen; 2,30: Mas ges non ai tand'ardimen; 10,12: Car es d'avol acoillimen; 5,48: Non preguei dieu que d'als mi valgues; 4,17: Ad obs d'amar; — 3,50: De mi aitan; 7,55: Mas d'aissous prec; — 6,25: La honors m'en valra mais que d'autre luoc us rics jais; — 4,23: M'era trop loncs recresutz d'er enans; 11,47: Guasc, que d'els te jauziras; — 16,5: E d'ome ques fai desdegnes; 15,60: El coms d'Urgel; 15,19: Ad egual d'un rey. — (etc.)— Guir. Riq. 11,12: Tant quel sia d'agradatge sos laus; 3,86: Ges mos cors non cassa d'amar; 7,28: D'uls nom descarga; — 3,34: Quar d'aitan nom blan; — 16,5: Qu'al paire d'entendemen m'en vau; 4,30: Ni d'esser nominatiu; — 2,15: D'ira pagatz; — 5,42: Selh d'Opian; 14,41; Nom falhira d'onrat joy la doussors; — 6,41: Amors sun d'un acordamen; 11,27; Qu'anc no fon d'uman linhatge. — (etc.)

36] 2. sobre. Bert. d. B. 9,21: Plus que fis aurs sobr'arena; — 19,20: E, car etz tant sobr' autras sobeirana; — 40,37: E lur bobans sera de sobr' en jos; — 19,28: Sobr'un feltre emperiau; 21,38: Sobr'un measal. — M. d. Mont. 7,65: Quel sieus noms es sobr' autras noms grazitz.

37] (gehört auf S. 8 nach 18). contra. Boeth. 6,27: Contr'avaricia sun fait de largetat. Bert. d. B. 5,35: Mas contr'orgolh es orgolhos.

### Vokal o.

38] A. Article sing. mas. lo.

Ponz d. C. *nom.* 20,1: L'adregz solatz mi fan chantar; — 19,15: Aissi cum l'aur s'afin; — 13,22: Ben son torbat lo reis e l'empeireire; — 22,4: Quel rics bars e l'onrats n'es plus cars; — *obl.* 5,26: Qom lials e temens sufriz l'afan em patz; 22,42: Qu'anc mais l'acuillimen non aic ab gai solatz; — 26,5: Devem creire l'un e totz tres. — (etc.)— Bert. d. B. *nom.* 27,12: L'avens lo fai follejar; — 18,22: L'autr'es coms pros; — 38,10: E nolh merma l'espavens; — 4,17: Lo reis Filips es l'us; 5,33: Bom sap l'usatge qu'al leos. — *obl.* 4,7: Sols aural prez que sols offre l'afan; II, 12: Quan li corredor fant las gens e l'aver fugir; — 11,23: S'ieu vuolh c'us rics l'autre asir; — 31,12: E de Giortz pert l'esplei; — II, 33: Veirem a l'intrar de l'estor; II, 45: Et auch enhir cavals voitz per l'ombratge. — (etc.) — Boeth. *nom.* 3,43: Lo bes que l'om fai; — 1,10: Ni l'us ves l'altre sis fai fals sacrament. — *obl.* 1,10: Ni l'us ves l'altre; — 2,10: De tot l'emperil

tenien per senor; — 6,11: El vestiment en l'or qui es repres; — 5,45: Pur l'una fremma non comprari'om. — P. Rog. *nom.* 5,5: Qu'assatz vei que tot l'als qu'om fay; — 9,20: E çai reman,l'esperitz; — *obl.* 1,7: Ves l'autre; 5,23: L'erguelh el mal el tort el dan; — 8,41: L'un ab ira l'autre ab jay. — M. d. Mont. *nom.* 15,5: Quant l'uns dis oc e l'autre dis no. — *obl.* 5,53: Pel verai pretz e per l'aculhir gen; — 5,52: Per l'enseignamen; — 11,42: En l'ostel ton seignor as. — Guir. Riq. *nom.* 7,27: Senes tot l'als sitot l'afans me sobra; — 13,68: Totz l'autre mons; — 23,8: L'enans qu'en ay. — 5,33: L'onrats vescoms; — 30,43: Quant l'us ve l'autre baissar; — *obl.* 7,27: Senes tot l'als; — 6,12: Som ditz amors e tro aia vencut l'erguelh; — 21,7: Gardatz l'ops de m'arma; — 30,40: L'us cuia l'autr' enianar.

39] B. Pronom pers. conj. III. mas. acc. *lo*.

Ponz d. C. 11,3: Que tuich l'onron voluntier. — Bert. d. B. 4,1: Ara sai eu de prez quals l'a plus gran de totz; 7,32: Et es joves quan ben l'aman juglar; 27,19: Per qu'es folhs qui non l'amerma; — 2,16: Pustella en son huolh qui ja mais l'en amonesta; II, 22: Quand es primiers a l'envasir; 35,14: Per qu'es dregs qu'eu l'en reprenda. — Boeth. 2,12: De sapiencia l'apellaven doctor; 7,1: Fai l'acupar a guisa de lairo; 7,2: Fai l'aparar de tot nol troba bo; — 8,2: Ab aquel fog l'encent. — P. Rog. 1,28: Ylh querra tost qui l'acuelha. — M. d. Mont. 1,19: Tro que l'a ben a totz sos ops conques; 4,47: Domna non vuoill aver ab mi mon cor mais am que vos l'ajatz; 10,72: Del fill N'Anfos que l'avia fait de nien; 14,5: Era l'aujatz. — Guir. Riq. 34,13: Quel mielhs del mon l'a perpres; 9,5: E far l'ai de mascles motz. —

Scheinbare Abweichung zeigt sich in den Gedichten des M. d. Mont.

40] M. d. Mont. 17,4: Empegnon lo aitan quan val  
[lo aitan C.

Conjectur berechtigt, da vorstehende Lesart, wie das ganze Gedicht, nur von einer Handschrift geboten wird. Folgende Änderung — *E l'empegnon aitan quan val* — schlage ich vor.

## II. Elision und Hiatus.

In dem zweiten Theile unsrer Untersuchung werden wir diejenigen Fälle behandeln, in denen sich ein schwankendes Verhalten zu Gunsten bald der Elision bald des Hiats beobachten lässt. Auch diesem zweiten Theile ist dieselbe Eintheilung zu Grunde gelegt worden, wie dem ersten.

### Vokal *a*.

#### 41] A. Article déf. fem. *la*.

Ponz d. C. *nom.* 20,1: L'avinens companha; 20,24: L'amors; 22,64: Mas l'amors m'ausiria; — 22,63: Bem fai l'ira dolen; 24,7: Greu soffrir fai l'ira; — *obl.* 20,30: L'amor qu'ieu l'ai; 24,16: L'arma rendetz sain Peir'; 26,35: Vengar l'anta; — 23,82: Col peissos viu ses l'aiga. — 4,43: C'apres l'ira m'eschaja tals jois; — Bert. d. B. *nom.* 40,28: L'ant' es pus gran; — 1,9: Noiris amors com fai l'aiga los peis; 3,45: Et er l'anta ais pausava; — *obl.* 7,29: jove se te quan art l'arquá el vaisselh; — 11,42: Vol retener l'autra meitatz; 32,17: Greu er que en mar nol debur l'aura; — 36,4: Baron de l'encontrada; 37,17: E sembla conil de l'esquina; 36,25: Qu'es la patz en l'encontrada; — 10,5: De l'ira; — II, 18: E vei l'ost en ribatge. — Boeth. *obl.* 5,8: Que quel corps faça eul vai l'arma dozen; 5,35: E pois met l'arma en enfern; — 4,1: Quan ve a l'ora; 6,21: En epsa l'ora; — 5,45: Pur l'una fremna. — P. Rog. *nom.* 7,4: Mas l'iram pass'al bon conort; — *obl.* 1,44: Mas l'amor de midons vuelh; — 1,4: Per l'erba que creys e nays; 1,39: No vuelh l'onor. — M. d. Mont. *nom.* 7,46: Plus qu'en la mar non parria l'aigua; 10,54: On mieills chanta l'aigua'n deissen; — *obl.* 3,37: Non crezatz l'avol gen; — 7,14: En l'autra gen; — 13,51: E fant l'obr' espess' e dura. — Guir. Riq. *obl.* 50,29: Yeu prenc l'onor.

Fälle, in denen die Herausgeber den Hiatus bestehen lassen, finden sich folgende in den Texten:

#### 42] Bert. d. B. 44,41: Que quan la outra gens s'en part

[Que quan CFNDIK] que quan tot M greu m'es quan A — la

autra *Conjectur des Herausgebers*] la orra N l'autra ADIRF outra CM — [s'en part N] s'en compart DIK si compart F se (so C.) part AC ses part M.

Wie vorstehende Varianten zeigen, wird der Hiatt *la outra* mit Ausnahme von N von allen Handschriften gemieden. Die Lesarten bedürfen jedoch einer Besserung, indem sie theils geradezu Fehler enthalten, theils durch die Elision von *la* vor *autra* den Vers in seiner Silbenzahl schädigen. Fehlerhaft sind z. B. die Handschriften DIKF, welche, vielleicht um den Vers zu rectificiren, *compartir* statt des richtigen *partir* setzen, ein Wort, welches sich im *Lexique Roman* von Raynouard sowie in den andren mir zur Verfügung stehenden Glossaren nicht vorfindet<sup>1)</sup>. Da auch die übrigen Lesarten sich zu einer Emendation nicht verwenden lassen, so bin ich geneigt, der *Conjectur des Herausgebers* — Setzung von *la outra* für *l'autra* — zuzustimmen.

43] Bert. d. B. 2, 2: Del pascor vei la elesta  
[la elesta DIKND<sub>c</sub>FA] la sesta CE.

Lesart CE *la sesta* (Schreibfehler des Copisten, muss wohl heißen *la testa*) zeigt eine Silbe zu wenig und ist daher nicht zu verwenden. Da fast alle Handschriften sich in diesem Falle für den Hiatt erklären so nehme ich Anstand, durch eine *Conjectur* (etwa Setzung des Personalpronomens *eu* zum Verb) denselben zu tilgen. Auch im folgendem Falle

44] Bert. d. B. 26,60: E ja mais jois la ira no m'esclaira  
[la ira DIKFABCE]

darf wohl nicht an der Ursprünglichkeit des Hiatts gezweifelt werden, da derselbe von sämtlichen 8 Handschriften gesetzt wird.

45] Bert. d. B. 24,30: D'armas en la ost dels basclos.  
[la ost M.]

Obgleich nur eine Handschrift vorliegt, und somit *Conjectur* berechtigt ist, so stehe ich doch davon ab, da der Vers in seiner ganzen Gestaltung richtig erscheint, und eine leichte Änderung desselben kaum möglich ist.

1) Glossar zu Bartsch Chr., zu Ponz d. C. u. Bert. d. B.

- 46] Boeth. 2,9: El eral meler de tota la onor  
[la onor im Ms.
- 47] M. d. Mont. 6,24: La honors m'en valra mais  
[la honors CIAD.

Der Hiatus muss in beiden Fällen bestehen bleiben, da Conjectur wenig zu empfehlen, und auch kaum möglich ist.

48] B. Substantiv der I. Declination. In den meisten Fällen verliert dasselbe sein nachtoniges *a*.

Ponz d. C. *nom. u. voc.* 22,27: Don' aisso dic per vos; 12,15: Aissi perdra ma domn'al sieu tort me; 2,26: Si vos don'acetz lo mieu talan; — 5,11: Es vostre cors onratz pros dompn'et avinens; 26,64: Gloriosa en cui es merces et esperans' e fes; 5,20: Per quei es jovens cortezi' e beutatz; — *obl.* 19,4: Per guaya don' ab guay cors benestan; — 25,7: Dompn'eslire; 3,5: Anz muor d'ir' e de feunia; 1,9: Qui pert vergoign'e deu; 27,25: Si nom perdona la colp' el faillir; 8,46: S'acoindans' e sa paria; 22,68: Gart la comtes' e vos; 26,71: Forss' e poder; 15,10: boqu'els oills; 11,40: Muor d'envei' e de desir; 12,32: Vos i faretz cortesi' e merce. — Bert. d. B. *nom. u. voc.* 36,43: Bella douna^a dieu vos quier'); — 22,15: Quan la treva^es fracha; 40,28: Per que l'ant' es pus gran; II, 56: Bona dompna^en digz et en fatz; 20,19: Pustella^en son huolh qui m'en partz; 29,24: Per cui fon Polha^e Sansonha conquesta; I, 2: E pareis la fuolha^e flors; — *obl.* 12,51: De na Faidid' atretal vuolh sas bellas denz; 14,61: Lo de Berguonh' a mandat; 38,49: De cauz e d'arena^ab caire; 16,9: Mas totz temps isses voluntiers de vostra terr' ab jos primiers; 29,30: De gerra^a cor e aura'n pois poder; I, 24: Lais sa terra^al senhor del gronh; 12,8: Non trob dompna^a mon talan; — 12,57: Vuolh quem lais sa gazeza^e son bel gran; 16,18: De proeza^e el gazanhat; 26,34: De viola^e de chan; 28,16: Tuit venran a vita^eterna; 34,52: De leis que ten Cabriera^e Fon d'Urgel; 3,41: Entre Dordonha^e Charanta; 22,1: Guerr' e panteis veg et afan; 18,40: Car greu conquer hom ben terra^en dormen; 6,31: En dompn' escarsa; 14,39: Qu'entra Fransa^e

1) Einen Unterschied zwischen Elision und Synalöphe (d. h. einer Verschleifung, in welcher der auslautende Vocal nur dem Ohr und nicht dem Auge entschwindet) werde ich, wenigstens hinsichtlich meiner Untersuchung, nicht machen, da ja bekanntlich die Copisten einer grossen Anzahl provenzalischer Lieder Italiener waren, welche solche Verschleifungen aus ihrer Nationalpoesie hinlänglich kannten und sie vielleicht von dort in ihre provenz. Copien hinüber genommen haben. Der Unterschied zwischen beiden Erscheinungen braucht daher lediglich graphischer Natur zu sein.

Normandia; 29,19: Si qu'a Roam intres per forsa<sup>^</sup>el parc; — 15,16: Quan serem sol en cambra<sup>^</sup>o dinz vergier. — Boeth. *nom.*: 7,6: E sa ma dextra la domna<sup>^</sup>u libre te; — *obl.*: 1,4: Qui nos soste tan quan per terra<sup>^</sup>annam; 3,5: Lo reis lo pres de felni' a reptar; — 3,39: De sol e luna cel terra<sup>^</sup>e mar cum es; 6,13: Zo signifiga la vila qui<sup>^</sup>en ter' es. — P. Rog. *nom. u. voc.* 3,57: Ma donn' ieu say; 2,10: Ma dompna<sup>^</sup>es manenta; 3,50: Vos jutgatz dompna<sup>^</sup>e destrenhetz; — *obl.* 6,34: E trac gran pena<sup>^</sup>e gran ufan; 5,30: E dona pauza<sup>^</sup>e afan; 7,1: Entr' ir' e joy; 9,16: Mais am freidura<sup>^</sup>e montagna; 9,15: Eu m'en vauc en terra<sup>^</sup>estragna; 7,7: Dompn' ay. — M. d. Mont. *nom. u. voc.* 3,33: Quan volc que tot fos mesur' e razos; 3,48: De lieis on es conoissens' e solatz; 8,6: Em avetz mes dompn' en vostra preizo; 1,25: Mas de vos domn' ai temens' e puor. — *obl.*: 19,66: E paubra soudadeir' aira; 10,27: Et er plus secs de leign' arden; — 1,26: Car ai en vos compaigni' e solatz; 19,37: Et enojam per vit' eterna; 13,51: E fant l'obr' espess' e dura; 14,24: En Cataloign' ai totz mos ces. — Guir. Riq. *nom. u. voc.* 59,69: Toz' ans etz membrada; 60,48: Toz' avetz de mi membransa; 60,55: Toz' ab qui etz parieira; 58,11: Toz' al prim jorn; 59,57: Toz' a n'om cossire; 39,31: Don' ab pretz gracios; 49,29: Tant quan es guerr' afortida; — 59,55: Toza, etz esperduda; — 58,9: Toz' aissi etz vestres anhels gardan; — *obl.* 50,4: Mas eram fai amors tal don' amar; 31,30: Creyssen de terr' ab lauzor; — 14,8: E si trac mal per dona<sup>^</sup>en dreg d'amor; 6,40: Quar pueys aura; so qu'a pro domn' eschay; 39,49: Pus donn' ay qu'en tensos. —

Scheinbare und wirkliche Abweichungen finden sich in allen Texten.

49] Ponz d. C. 24,9: Qu'anc no pogues meillor donna ausire  
[meillor donna (don R) IKR] el mon meillor (mielher C) ABCDMTab.

Lesart ABCDMTab, welche auch die Mehrzahl der Handschriften für sich hat, wird als Emendation einzusetzen sein.

50] Ponz d. C. 25,36: Per vos donna a cui mi sui donatz  
[donna (donnas U) a ABCIKRTfU] donna per D.

Über das Vorkommen lyrischer Caesur bei Ponz cf. p. 33 d. Ausgabe. Im vorstehenden Fall tritt uns die Frage entgegen, ob wir den Hiat, der in der Caesur auftritt für hinreichend gesichert ansehen können, oder ob auch in diesem Fall die beiden Hemistiche durch Elision in näheren Connex gebracht werden. Von Belegen für letztere Vermuthung finde ich in den zur Untersuchung herangezogenen Texten folgende:

Ponz d. C. 1,9: Qui pert vergoign' e deu per avol sen  
[vergoign' R] vergonha CD.

Lesart CD, bringt eine epische Caesur in den Vers, die wenigstens bedenklich ist, da weitere Belege für diese Caesur sich bei Ponz nicht finden. Irgend welche andre Änderung lässt sich nicht wohl in dem Verse anbringen.

Ponz d. C. 2,26: E si vos don' acsetz lo mieu talan  
[don' acsetz C.

Conjectur berechtigt, da nur eine Handschrift vorliegt. Weglassung der Conjunction *E* würde die Elision aufheben.

Ponz d. C. 15,10: La bella boqu' els oills clars e risens  
[boqu' IKf.] bocha ACDFMRTab.

Lesart *bocha* bringt wieder eine epische Caesur in den Vers und ist daher aus dem obengenannten Grunde nur mit grosser Vorsicht aufzunehmen.

Ponz d. C. 19,4: Per guaya don' ab guay cors benestan.

Die Lesart der einzigen Handschrift *per gaie donne guay cors benestan* ist verderbt. Der Conjectur des Herausgebers pflichte ich bei.

Bert. d. B. 29,24: Per cui fon Polha e Sansonha conquesta

[Polha AMCRUV] Poill DFIKT — per cui] quen C — fon *fehlt* M.

Wie schon früher bemerkt, erachten wir Elision und Verschleifung der Silbe als für unsre Untersuchung identisch. Die Lesart DFIKT, welche Elision setzt, lässt uns erkennen, dass wir es im vorstehenden Falle mit einer Verschleifung zu thun haben und dass uns keine jener weiblichen Caesuren nach der 5ten unbetonten Silbe vorliegt. Jedoch könnte man diesen Fall als kaum beweisend für unsre Vermuthung aufstellen.

M. d. Mont. 1,25: Mas de vos domn' ai temens' e paor.

Keine der vorliegenden Handschriften ABDELOSUP hat das Bestreben, die Elision aufzulösen. Auch in diesem Falle ist die Annahme von epischer Caesur nicht zulässig, da dieselbe in den Gedichten des M. d. Mont. nicht auftritt.

Aus obigen Fällen sieht man, dass bei betonter vierter Silbe die Caesur nicht immer im Stande ist, zwei zusammenstossenden Vocalen Schutz zu verleihen. In wieweit sie sich als Stützpunkt für den Hiat zeigt, werden wir im Verlauf unsrer Untersuchung sehen. Wenden wir uns unserem Fall 50], der obige Erörterung herbeiführte, wieder zu.



Lesart U zeigt den unrichtigen Plural statt des richtigen Singulars *domna*. Ebenso ist auch Lesart D nicht zu verwenden, da sowohl *se donar* wie *se rendre* mit *a* nicht mit *per* bei Ponz d. C. construiert werden. cf. 22,28. 25,46. Setzung von *midons* statt *madonna*, welche leichte Conjectur den Hiat tilgen würde, ist nicht zulässig, da *midons* nicht im voc. gebraucht wird, sondern nur im nom. u. obl. cf. Pons d. C. *nom.* 14,13. 42. *obl.* 6,11. 11,15. 14,8. 17,6. 19,24.45. 20,26. 21,19.33. 23,11.33.48. 24,46. — Bert. d. B. *nom.* 12,69. *obl.* 3,5. 4,12. 12,27.29. — Boeth. keine Fälle. — P. Rog. *obl.* 3,5. 3,12.24. — M. d. Mont. keine Fälle. — Guir. Riq. *nom.* 1,19. 3,5. 25,39. *obl.* 1,4.27.44. 2,42. 4,23. 5,25. etc.

Die Form *domna* andererseits kommt nicht allein im nom. u. obl. vor, sondern wird auch vorzugsweise in der Anrede angewendet. cf. Ponz d. C. *nom.* 2,15. 6,5. 7,1. 9,22. 12,15. 17,10. etc. *obl.* 4,30. 15,22. 19,4. 20,17. etc. *voc.* 2,26.36. 3,41. 5,11. 6,41. 7,35. 8,42. 9,7. 14,33. etc. Bert. d. B. *nom.* 1,7. 7,17. 12,38. 15,31 etc. *obl.* 4,49. 5,31. 12,8.19. 15,23. 30. etc. *voc.* 9,61. 12,1. 15,1.6.37. 36,43. Boeth. *nom.* 5,29. 6,6. 7,6. *obl.* u. *voc.* keine Fälle. P. Rog. *nom.* 1,11.18.25. 2,10.27. *obl.* 2,33. 7,7. *voc.* 3,50. 6,33. 7,13. M. d. Mont. *nom.* 2,52. 4,1. 14,16.21. *obl.* 1,21. 13,4.13. *voc.* 1,25.28.29.34.41.42.43.46. 3,10.18. etc. Guir. Riq. *nom.* 14,19. 21,36. *obl.* 23,32. *voc.* 11,85. 20,4.

Der Hiat ist daher im vorstehenden Falle nicht zu beseitigen.

51] (*a:e*) Ponz d. C. 24,7: Greu soffrir fai l'ira el dol el dan  
[soffrir fai IK] penssar fai ABDa pensarai C paseraí M passara T  
passarai B — [el dol el dan IK] nil dol nil dan ABCDMRTb nil  
dol tal dan a.

Der unbetonte auslautende Vocal erhält im vorstehenden Falle durch den Versrythmus eine gewisse Stütze. Es fragt sich nun, ob diese Stütze genügend ist, zur Wahrung des Vocals oder ob derselbe auch in diesem Falle der Elision verfällt. Die Leys d'Amors geben über diese Fälle keine Regeln. Für die erstere Vermuthung, dass der Versrythmus für die Beibehaltung des Hiats ein genügender Stützpunkt sei, erklärt sich Stimming in seinen beiden Trobador - Ausgaben von Bertran d. Born (cf. pag. 101) und Jaufre Rudel (cf. p. 31). Im nachstehenden gebe ich zahlreiche Belege, welche die Nichtigkeit dieser Ansicht klar darlegen werden.

Ponz d. C. *subst.* 22,27. 5,20. 12,32. *adj.* 4,33. 25,5. 24,21. *verb.* 9,5. 21,36. 6,20. 8,47. 22,26. 12,36. 19,5. *que* 3,29. 4,34. 5,7. 6,16. 8,22; 15,23. 18,43. 1,12. 3,37. 4,38. — etc. — Bert. d. B. *subst.* 12,51. 14,61. 36,43. I, 24. 22,1. 40,28. 3,41.34. *adj.* 19,29. 15,13. 18,22. 41,23. 24,9. *verb.* 7,43. 15,45. 15,12.18. 23,7. 25,5. 13,28.29. 26,14. *que* 8,24. 12,9. 29,19. 24,9. 12,73. 26,27.37. — etc. — Boeth. *artikel* 5,25. 6,21. 5,45. 4,1. *subst.* 3,5. 6,13. *verb.* 3,26. 1,3. 2,32. — P. Rog. *artikel* 9,20. *subst.* 2,10. 9,16. 7,7. *adj.* 1,20. 3,22. 6,2.28. *verb.* 2,31. 2,60. 3,32. 4,12.52. etc. *me* 3,21. *sa* 4,43. 3,44. *que* 2,44.39. 3,42. — etc. — M. d. Mont. *subst.* 3,33. 3,48. 8,6. 4,24. 10,1. 1,26. *adj.* 13,2. 18,20. 10,42. etc. *verb.* 4,32. 14,11. 17,16. 3,36. — etc. — Guir. Riq. *subst.* 58,11. 39,31. 49,29. 58,9. 31,30. etc. *verb.* 22,13. 51,50. 43,20. 31,34. etc. *li* 47,48. 60,35. 18,30. *ma* 44,2. *que* 56,27. 54,31. 30,49. 37,39. etc.

Diese Belege zeigen deutlich, dass der Versrythmus der Elision in keiner Weise irgend welches Hemniss darbietet. Wenden wir uns unsrem obigen Fall 51] wieder zu. Die Lesart IK, an welche der Herausgeber sich auch im vorstehenden Verse hält, ist offenbar verderbt. Nach Einsicht in die Varianten möchte ich folgende Änderung vorschlagen:

*greu soffrirai l'ira nil dol nil dan.*

Die Conjunction *ni*, welche in einem negativen Satze gebraucht wird, cf. 1,33. 2,29.36. 6,23. 9,15. 6,21. etc. ist auch hier berechtigt, da das Adverb *greu* den Satz gewissermassen zu einem negativen macht.

52] Ponz d. C. 26,61: *Gloriosa en cui es merces*

[*Gloriosa en D<sup>a</sup> G C R.*

Ponz d. C. 26,63. *Lums et estela e clartatz*

[*AD<sup>a</sup> G C R.*

Ersterer Fall findet dadurch seine Erledigung, dass man Viersilbigkeit von *gloriosa* annimmt und folglich Verschleifung des Endvokals *a*. Im Lexique Roman von Raynouard III, p. 476 finde ich ebenfalls mehrere Belege, in denen das *io* in *glorios* zweisilbig gebraucht wird. Betreffs Erledigung des zweiten Falls citire ich die ersten 4 Verse der Cobla nach AD, G.

*Gloriosa en cui es merces*

*E qu'etz vera virginitatz*

*Lums et estela e clartatz*

*Salutz et esperans' e fes. —*

Durch folgende auf Analogie gestützte Conjectur wird der Hiattfall beseitigt:

Gloriosa en cui es merces  
E qu'etz vera virginitatz  
Vers lums et estel' e clartatz  
Salutz et esperans' e fes

Einen wirksamen Stützpunkt findet dieselbe durch Vers 7,8 in demselben Gedichte: Es vers dieus e vers perdonaire  
Vera merces e vers salvaire.

53] Ponz 26,68: De cui vos etz filla e maire  
[filla e AD<sup>a</sup> GCR.

Durch eine leichte Änderung, durch Setzung der Conjunction *e* vor *filla*, — De cui vos etz e fill' e maire — wird der Hiattfall vermieden. Diese Conjectur lässt auch die beiden entgegengesetzten Begriffe *filla* u. *maire* in wirksamerer Weise hervortreten.

54] Ponz d. C. 23,21: Que issia franquessa e merces  
[= IK — [Que issia IKR] Qei deja esser A Quen lieys sia C Con  
sia T Que no issia Df. — [franq.] erguelhs (orgogill) e franq's  
(francheaa) RT.

Aus den mannigfaltig auseinandergehenden Varianten lässt sich die mangelhafte Überlieferung des Gedichts schliessen. Den Hiatt *franquessa e* bieten fast alle Handschriften; nur die Lesarten RT vermeiden ihn durch Einfügung eines *e* vor *franquessa*. Weniger passend scheint mir die weitere Einfügung von *erguelhs* zur Vermeidung des ersten Hiatts *que issia* (= *que i sia*), da *erguelhs* zu *franquesu* und *merces* in keinem näheren Verhältniss steht. Aber auch die Lesarten der Hss. AC, Df. welche den ersten Hiatt beseitigen, werden nicht wohl angenommen werden können, da sie nur secundäre Besserungen der Copisten darstellen. Die Lesart Df. ist jedenfalls falsch. Reimann liest, angeblich mit A, Qei esser deja, franquessa e merces, was bedenklich ist, da weitere epische Caesuren in den Gedichten d. Ponz d. C. nicht auftreten.

55] (a: a) Bert. d. B. 31,45: Mon Isenbart en la terra artesa  
[terra artesa ABDIKFUVE] terra dartesa CB.

Die Lesart CR *d'artesa* ist nicht zu verwenden, Beseitigung des Hiatts in diesem Falle also nicht möglich.

- 56] Bert. d. B. 17,6: Amta ab pro mais que honor ab dan  
[Unicum *nur in M.*

Die eine Handschrift, die uns nur vorliegt, berechtigt zur Conjectur. Im vorstehenden Verse finden sich zwei Hiata *amta ab* und *que honor*. Zu *que honor*: cf. namen tlich 2,27,41: *qu'om*; 11,17: *c'oimais*; 19,23: *qu'onrada* 28,38: *E vol mais deniers c'onor*; Ich erlaube mir folgende Conjectur vorzuschlagen:

Amt' ab ric pro mais qu'honor ab ric dan cf. *hierzu* 12,6.16.

- 57] Bert. d. B. 34,25: Anta aura s'aissi pert son afan  
[anta aura DIK] anta n'aura C anta i aura AMT mal estara F.

Lesart C wird als Emendation vorgeschlagen.

- 58] Bert. d. B. 15,30: S'ieu anc aic cor d'otra dompna amar  
dompna ABDIKTF] don R.

Tilgung vorstehenden Hiatsfalls ist bedenklich, da derselbe von so vielen Handschriften geboten wird.

- 59] (a:e) Bert. d. B. 32,59: E la rauba e tot l'arnes  
[rauba DIKAB] E det la son frair'en jacmes CE — Som dis son fraires en jaufres F.

Die Lesart des Archetypus CE scheint dem Sinn des Ganzen nicht zu entsprechen; ebenso ist Lesart F nicht zu verwenden, da sie vereinzelt dasteht. Auch hier muss der Hiata wohl bestehen bleiben.

- 60] Bert. d. B. 42,26: E civada e bos castelhs ab tors  
[civada e CER.

Die Handschriften des Gedichtes, in welchem vorstehender Vers sich findet, gehören demselben Typus an, und die Abweichungen in denselben sind äusserst gering; Conjectur daher berechtigt. Setzung von *assatz* statt *e* vor *civada* — cf. V. 25 *Comte d'Urgelh assatz avetz fromen* — beseitigt den Hiata.

- 61] Bert. d. B. 31,24: Quel fetz livrar la moneda englesa  
[moneda englesa ABDIKEFVCR.

Die vielen Handschriften, welche den Hiata setzen, weisen auf die Ursprünglichkeit desselben hin.

- 62] Bert. d. B. 17,11: E quar flairatz sap engema e pi  
[Unicum *in M.*

Das Wort *engema* findet sich weder im Lexique Roman von Raynouard noch in einem der andren mir zu Gebote stehenden Glossare verzeichnet. Tobler, der der Ausgabe Stimblings Besserungsvorschläge beifügte, setzt *e goma* statt *engema*. Ich möchte diese Conjectur noch etwas erweitern und die Wörter *sap* und *pi* in ein Abhängigkeitsverhältniss zu *goma* stellen. *E quar flairatz goma de sap e pi.*

63] Bert. d. B. 33,2: E Torena e Montfort ab Gordo  
[Torena e DIKFAC.

Ogleich die 6 Handschriften sich ursprünglich auf drei reduciren, da DIK und AC je einen Typus darstellen, so stehe ich dennoch von irgend welcher Conjectur ab, da der Vers mir in seiner ganzen Gestaltung richtig erscheint.

64] Bert. d. B. 12,33: La gola els mans amdos  
[gola els DIKABF.

Die Auflösung der Enklisis, die Reimann in diesem Falle vornimmt, (cf. Diss. p. 9), und die er überhaupt als ein gutes Mittel zur Beseitigung der Hiäte hinstellt, ist nur mit grosser Vorsicht zu verwenden und am besten ganz zu vermeiden, zumal da man weiss, wie sehr der Trobador solche Anlehnungen liebt. So lange es noch an einer Untersuchung über den Gebrauch derselben fehlt, ist dieses Mittel zur Beseitigung der Hiätfälle wenig zu empfehlen. Tilgung des Hiats ist also im vorstehenden Falle nicht möglich.

65] Bert. d. B. 8,53: Don pres Polha e Romanha  
[pres DIKA] conqes F.

Die 4 Handschriften, welche *pres* setzen, reduciren sich ursprünglich auf 2, da DIK zusammengehören. Lesart F wird als Emendation einzusetzen sein *Don conqes Polh' e Romanha.*

66] Bert. d. B. 31,14: E Bretanha e la terra engolmesa  
[E Bretanha DIKABFUCRE] E perd Bretanha V — [terra DIKABFUV]  
terr' CER.

Dass die Synalöphe sich bei *terra* befindet, beweisen die 3 Handsch. CER, welche regelrecht Elision des *a* vornehmen. Lesart V beseitigt zwar den Hiät, steht aber vereinzelt so vielen Handschriften entgegen. Der Hiät muss daher bestehen bleiben.

67] Bert. d. B. 3,29: Guerra e tribols

[guerra C] gerras M. — guerra *fehlt* IKd.

Nach Analogie des vorhergehenden Verses in derselben Cobla, *pressas e mazans*, ist die Lesart M *gerras* vorzuziehen. cf. auch 1,11: *Armas e cortz e guerras e torneis* 11,1: *Cortz e guerras*.

68] Bert. d. B. 14,50: De Fransa e per piegz guizat

[Unicum in C.

Eine plausible Conjectur, die zwar berechtigt wäre, da vorstehender Hiattfall nur in einer Handschrift überliefert ist, lässt sich in diesem Falle schwerlich aufstellen.

69] Bert. d. B. 1,7: Per cals obras deu donna esser quesa

[donna esser IK] esser dompna F — [quesa F] conquissa IK.

Die Lesart IK zeigt bei Hiattannahme eine Silbe zu viel. Durch die Handschrift F wird die Silbenzahl rectificirt, und der Hiatt beseitigt.

70] (a:í) Bert. d. B. 40,22: E pus non es per sa terra iros

[E pus per sa terra non es iros CR.

Die Handschriften CR weisen eine falsche Caesur zwischen *sa* und *terra* auf, die zwar durch obige Conjectur Stimmings richtig gestellt wird, durch sie wird aber zugleich der Hiatt *terra iros* in den Vers gebracht. Ich bin nicht im Stande irgend welche andere Änderung vorzuschlagen und stimme daher der Conjectur Stimmings bei. Freilich kann die Beweiskraft vorstehenden Falles nur eine sehr geringe sein.

71] (a:o) Bert. d. B. 38,64: Que res mas bestia o peis

[bestia ABU] besti DFIK beista V bestias C besties R.

Dass im vorstehenden Fall kein Hiatt vorliegt sondern Verschleifung des auslautenden *a*, zeigen schon die Lesarten DFIK. Auch ersieht man aus denselben die Zweisilbigkeit der Endung *ia* beim Substantiv.

73] (a:a) Boeth. 3,19: De sapiencia anava eu ditan

[So Ms., P. M. u. Diez.

Der zweite Hiatt *anava eu* könnte durch Umstellung — *De sapiencia eu anava ditan* — leicht gehoben werden; jedoch

ist diese Setzung nicht wohl zu verwenden, da der Provenzale eine solche Inversion des Subjects *anava eu* besonders liebt, namentlich wenn andre Satzglieder diesem Subject vorangehen; cf. Diez: IIIa p. 464.

In folgenden Fällen ist wohl wegen der Caesur ursprünglicher Hiatt anzunehmen.

74] (*a:e*) Boeth. 2,7: Coms fo de Roma e ac ta gran valor  
[Roma e Ms., P.M., Diez.

75] Boeth. 5,35: E pois met l'arma en enfern el somsis  
[arma en Ms., P.M., Diez.

76] Boeth. 5,23: Bella's la domna el vis a tant preclar  
[domna el Ms., P.M., Diez.

77] Boeth. 7,3: Bella's la domna e granz per ço sedenz  
[Me., P.M., Diez.

Im folgenden Fall

78] (*a:o*) Boeth. 2,6: No cuid qu'e Roma om de so saber fos.  
[Ms. P.M., Diez.

könnte allerdings leicht durch Umstellung — *No cuid qu'e Roma de so saber om fos* — der Hiatt beseitigt werden.

Ebenso wird

79] (*a:u*) Boeth. 2,11: Mas d'una causa u nom avia genzor  
[causa u Ms., Diez.

durch Änderung von P. Meyer u. Böhmer — Streichung des *u* vor *nom* — der Hiattfall getilgt.

80] (*i:a*) Boeth. 3,8: Pero Boeci anc no venc e pesat  
[Boeci anc Ms., P.M., Diez.

Beseitigung des Hiatts wäre möglich, wenn man *anc* nach *venc* setzt:

Pero Boeci no venc anc e pesat

81] (*i:e*) Boeth. 2,26: E de Boeci escrivre fez lo nom  
[Boeci escrivre Ms., P.M., Diez.

Vielleicht liesse sich auch hier dem Hiatt durch Umstellung — *E de Boeci fez escrivre lo nom* — aus dem Wege gehen.

82] P. Rog.: In den Gedichten P. Rog. findet man überall Elision des Substantivs durchgeführt.

83] (*a:a*) M. d. Mont. 14<sup>b</sup>,66: En lait de sauma an temprat  
[sauma an DI.

84] M. d. Mont. 19,56: Longa taula ab bren toailla  
[taula ab CIR.

Nur im ersten Falle könnte der Hiatus durch Setzung des Plurals *saumas* beseitigt werden.

85] (*a:e*) M. d. Mont. 10,61: Saill d'Escola es lo dezes  
[d'Escola es ADL.

Vorsetzung der Conjunction *e* wird den Hiatus beseitigen. Ebenso wird

86] M. d. Mont. 17,21: Que te Toloza en bailia  
[Toloza en C.

durch Umstellung, *Que Toloza ten en bailia*, der Hiatus gehoben.

87] M. d. Mont. 19,24: Trop d'aiga en petit de vi  
[d'aiga en CIR — Rayn.

88] M. d. Mont. 14<sup>a</sup>,41: En Proensa els sos baros  
[Proensa els (el D) CEIRD] — Proensa et els baros Rayn., P.O.<sup>1)</sup>

Eine Änderung in dem ersten der beiden Fälle ist nicht wohl möglich.

Der Conjectur von Rayn. u. Rochgude im Fall 88] kann ich mich nicht anschließen. Folgende Emendation möchte ich statt derselben vorschlagen. *En Proens' et els sieus baros.*

89] M. d. Mont. 10,36: Mas d'Uzerca entro qu'Agen  
[d'Uzerca entro AD] dun sege entro L

90] M. d. Mont. 12,10: En claustra un an o dos  
[claustra un DCEIR. — Rayn., P.O.

Der Hiatus im Fall 89] kann nicht gehoben werden. Im zweiten Fall 90] wird derselbe durch eine leichte Conjectur — Hinzusetzung von *ma* zu *claustra* — getilgt. (Unser Dichter war Vorsteher der Priorei von Motaudon, cf. Philippon's Ausgabe p. 3).

91] M. d. Mont. 5,43: Com vos dompna e tuit vostre paren  
[dompna e BIRADF.

1) Cf. Rochgude: Le Parnasse Occitanien. Raynouard: Choix Des Poésies Originales Des Troubadours 1816.



- 92] M. d. Mont. 1,21: Qu'en tal dompna ai mes mon pensamen  
[dompna ai ADLOBSUP.] don E.

Im ersteren Falle liesse sich der Hiatt durch Umstellung, *dompna com vos*, aus dem Verse bringen, im zweiten Falle würde derselbe durch eine leichte Conjectur — *Qu'eu en tal domn'ai mes mon pensamen* — beseitigt werden. cf. hierzu V. 25 in der nächsten Cobia: *Mas de vos domn'ai temens' e paor.*

In den beiden folgenden Fällen

- 93] M. d. Mont. 4,38: Ab vos dompna us messagiers privat  
[domna us R] domna cus I — Bona domna us SU — message S.  
94] M. d. Mont. 4,44: Qn'eu tenc vas vos domna et ab vos es  
[domna et IRSU.

darf jedoch an der Ursprünglichkeit des Hiatts wohl nicht gezweifelt werden. Die Varianten zu 93] sind vorstehender Lesart nicht vorzuziehen.

- 95] (a:a) Guir. Riq. 54,18: En Cataluenha a tria<sup>1)</sup>  
Cataluenha a AB.

- 96] Guir. Riq. 54,27: Qu'en Cataluenha atenda<sup>2)</sup>.

- 97] Guir. Riq. 10,8: Conoyssensa a tans de mestiers bos  
[Conoyssensa a A] a fehlt B.

In allen drei Fällen ist Beseitigung des Hiatts nicht gut möglich. Lesart B im dritten Fall muss als unrichtig bezeichnet werden.

- 98] (a:e) Guir. Riq. 50,36: E gracia en tot quan que vol far

- 99] Guir. Riq. 4,3: Cortezia e mesura.

Die Zweisilbigkeit der Endung *ia* findet sich schon durch die Silbenzahl gesichert<sup>3)</sup>. In folgenden Fällen wird bei Guir. Riq.

1) Nur zwei Handschriften bieten uns die Lieder unsres Dichters, A B, sie weichen aber nur gering (= CR nach Bartsch) von einander ab. Die Untersuchung ist daher betreffs der einzelnen Hiattfälle eine ziemlich schwierige, und werde ich für gewöhnlich nur in den Fällen Änderungen vornehmen, in denen mir der Vers in seiner ganzen Gestaltung unrichtig erscheint.

2) Wenn keine Varianten angegeben sind, so findet sich die betreffende Stelle in beiden Handschriften A u. B.

3) Über Silbenzahl der Endung *ia* cf. A. Tobler: Gröbers Zeitschr. II. p. 505, Bartsch: Jahrb. VII. 190, Böhmer: Rom. St. III. p. 141, Leys d'amors I. 46.

Endung *ia* ebenfalls zweisilbig gebraucht: *subst.* 30,30: Crestias el fon sabors; 34,48: Cristias del salvador; 40,13: Cristias enantir; 42,16: Als crestias crestatz de paciensa; 43,46: Doncx gracias e merces; 45,6: Aug repenre per folhia major; 51,1: Cristian son per Jesu Crist nommat; 51,39: Qu'en la via vera per penedensa; 53,26: Dels Cristias ditz luenh d'amor; *Imp.* 18,29: E plazial tant le faitz de Narbona; 22,14: El bon ab grat fazian lur valensa; 24,9: Si sol los sabia far; 30,24: Et avian entr' elhs patz; 35,6: Qu'ieu avia malanans; 45,66: Un senhor mieu que solia lauzar; 66,6: E dizia sospiran; — *Cond.* 8,19: Mai valria mortz que vius; 12,13: Per que deuria chauzir; 22,25: Nil farian si non eran somos; 28,34: Me daria et ai de quel me do; 29,28: Tant qu'en suffriria mort; 30,44: Se deurian far socors; 55,22: Tant qu'ieu murria enans; 55,23: Et a lieys seria dans; 55,34: Nom poyria esjauzir; 59,40: Faria savaya; 60,61: Poiriam far acordansa; 64,44: E poiriam mos Belhs Deportz guerir; 67,9: Don volria yssir; — *Einsilbigkeit der Endung ia* findet sich nur in zwei Fällen: *Imp.* 25,51: Que que chantan m'aviatz dir; 31,24: Tro per ver avia comtar. — In dem ersten der beiden vorstehenden Fälle ist Hiattilgung nicht möglich, im zweiten Falle liesse sich der Hiatt durch Vorsetzung der Conjunction E beseitigen.

100] (*a:e*) Guir. Riq. 47,59: Per tu dona esper que cobrarai.

101] Guir. Riq. 11,85: Dona estela del mon.

102] Guir. Riq. 41,50: Narbona e retenguda.

103] Guir. Riq. 52,22: E Narbona el bon rey que seguic.

Nur im Fall 102] schlage ich folgende leichte Änderung vor *Narbon' et l'an retenguda*.

Auch in folgenden Fällen

104] Guir. Riq. 19,44: D'ira e de feunia.

105] Guir. Riq. 51,4: Tro qu'elh obret drechura e vertat  
[drechura e A.] *In B ist dieses Lied nicht verzeichnet.*

106] Guir. Riq. 45,58: De drechura e pauc li fazedor.

107] Guir. Riq. 26,2: E drechura e lialtatz.

108] Guir. Riq. 54,15: E largueza et amors.

109] Guir. Riq. 49,2: E messonia enantida  
muss ich mich für das Bestehenbleiben des Hiats entscheiden.

110] Guir. Riq. 29,24: Essenha e bel trobar.

111] Guir. Riq. 45,38: Ni vergonha et aviatz gran folhor.

112] Guir. Riq. 18,35: Senhor sius platz a l'arma e luec dar.

113] Guir. Riq. 26,4: E conoyssensa e mercea.

Hiattilgung ist in vorstehenden Fällen, mit Ausnahme des 2ten Falles, nicht möglich. Im 2ten Falle nehme ich Dreisilbigkeit von *aviatz* an und Verschleifung des auslautenden *a* bei *vergonha*.

114] C. Adjectiv fem.

Elision des auslautenden unbetonten *a* vor vocalischem Anlaut, findet sich bei Adjectiven in folgenden Fällen:

Ponz d. C. 25,5: Franca gentils gaj' ab humil senblan; 4,45: Sol fin' amors nom traja; 15,27: E liantatz e fin' amors quem vens; 23,16: Tant l'am de cor lejal per fin' amor; 4,33: E granz bon' aventura; 3,6: Car ma bella dous' amia; 8,5: Vos mi ren bella dous amia; 25,4: Tant es plasesz cortez' ab ditz verais; — 14,21: Franqu'e gentils e d'avinen compaingna; — 3,14: E la franc' umil paria; 25,45: Valer merces e franq' umelitatz. — Bert. d. B. 27,40: Dieus lur don mal' aventura; 30,15: Qu'el vol tan prez e tan bon' aventura; — 4,12: Pois vi mi donz bell' e bloja; 17,26: Pueis vi mi dons bella\_e bloja; 19,29: E la paraula fon doussa\_et humana; 37,12: Rassa dompna qu'es fresca\_e fina. — Boeth. 8,4: Cel bona\_i vai qui amor ab lei pren. — P. Rog. 1,20: El folhs per mal' aventura; 1,5: Doncx es a selhs bon' amors; 9,1: Dous' amiga no'n puec mais. — M. d. Mont. 3,36: Pois fin' amors se metri'en amdos; 13,2: En cel per bon' aventura; — 18,20: Quan la peills es vieill' e uzada; 3,15: Qu'ieu anc faillis dompna cortez' e pros; 13,51: E fant l'obr' espess' e dura. — Guir. Riq. 43,54: Honrem ab veray' amor; 14,51: Narbonam plai quar porta bon amor; 17,8: Ni bon'amors; 68,11: Per ta gran bon' aventura; 51,44: Mas fin' amors el mon gaire no cor; 50,16: Vas lieys aissi co fin' amors essenha; 28,2: E fin' amors per midons la razo; 10,14: Quar fin' amors non es ses gran temensa; 10,13: A fin'amor sia obsdiens; 23,37: Assatz sembla quel porti fin' amor; 29,27: Suy per fin' amor aclis; 48,4: Nom fa chantar de fin' amor; — 57,8: Bell' e plazenteira; 11,31: Vos remazes fresqu'e fina.

Hiatfälle finden sich in den Texten nur wenige zu verzeichnen.

115] (*a: a*) Ponz d. C. 18,44: Francha merces mera ab vos m'atraja  
[mera ab *Unicum*, nur in *a*.

Conjectur berechtigt, da nur eine Handschrift den Hiattfall aufweist. Das Adjectiv *mera* findet sich bei Ponz d. C. nicht weiter belegt. Folgende leichte Änderung, Setzung von *merce* statt *mera* wird den Hiatt beseitigen: *Francha merces merce ab vos m'atraja*. Diese Conjectur ist um so wahrscheinlicher, da die zweimalige Setzung ein und desselben Wortes offenbar eine besondere Liebhaberei unsres Dichters ist, wie das Ganze

folgende Gedicht 19 zur Genüge zeigt, cf. bes. 19,37—45. 40:

*Per qu'ab merce franh merce merceyan.*

116] (*a:u*) Ponz d. C. 8,27: Franca humil e conoissen

[franca humil KM] franch (franc) e (et) humil RCDGPaf.

Ich ändere mit RCDGPaf in *\*franch et humil e conoissen.* —

117] (*a:e*) Bert. d. B. 19,37: E la colors fo fresca e rosana

[fresca e DIKFA.

118] Bert. d. B. 37,13: Coinda e gaja e mesquina

[Coinda e, gaja e ADD·IKFCEC, RM.

Im beiden Fällen bin ich nicht in der Lage eine mich einigermaßen befriedigende Änderung vorzuschlagen. Im zweiten Fall muss schon wegen der grossen Anzahl von Handschriften, welche den Hiat setzen auf irgend welche Conjectur verzichtet werden.

P. Rog. In unsrem Texte finden sich keine Fälle verzeichnet, in denen beim Adjectiv fem. auf *a* vor vocal. Auslaut der Hiat gewahrt bleibt.

119] M. d. Mont. 19,69: Domna grassa ab magre con

[grassa ab CIR.

120] M. d. Mont. 20,3: E dona franca e corteza

[franca e CE.

In beiden Fällen muss der Hiat bestehen bleiben.

Guir. Riq.: In dem ersten der beiden Fälle

121] Guir. Riq. 54,46: Vau per bona entendensa.

122] Guir. Riq. 35,16: Tant es nobla e plazens

könnte der Hiat durch Hinzusetzung des Personalpronomens *eu* — *Eu vau per bon' entendensa* — gehoben werden.

123] D. Verb. Die zur Untersuchung herangezogenen Texte zeigen Elision des auf *a* endenden Verbs vor vocalischem Anlaut in folgenden Fällen:

Ponz d. C. *prés. ind.* III. 20,21: Selhs d'Alamanha qui parl' ab me; 19,34:

Nom quart razos que razos jutg' aussire; 9,5: Pero ges nom don' alegrier;

21,36: Honors e pretz quant s'acord' ab merce; *prés. subj.* III. 26,24:

Que si' a dieu obediens 13,43: El si' ab vos; 17,26: Dieus li met' al cor

que no m'azire; 2,33: Qu'el mon non es don puesc' aver joy gran; —

*prés. ind.* III. 9,31: Qu'om non chai ni abat ni fier qui no s'esai' e vos,

si proatz me poiretz saber; 22,26: Car mot fai gran folia qui trop; am'en

perdos; 19,15: l'aur's s'afin' el fuec arden; 6,20: Tot me torn' en nien;  
 20,33: Aqui fos lai, on si sojern' es banha; 8,47: C'ab rics fatz enans' e  
 mante; 11,31: Qu'il chant' e ri et eu plaing e sospir; *prés. subj.* III.  
 11,16: Quel meiller es, c'om puec' el mon chausir; 25,7: Negus bos aiba  
 c'om puosqu'en dompn' eslire; — *prés. ind.* III. 19,5: Per guaya don'  
 ab cui trob' om guay solatz; 14,42: Midons quem mostr' orguouill; *cond.*  
 III. 12,36: Ja no m'agr'obs fos faitz lo miradors. — Bert. d. B. *prés.*  
*ind.* III. 4,18: E cel lui dobt' aissi; 28,22: Puous quan intr' a la fredor;  
 18,12: Mal sembla Arnaut lo marques de Bellanda; *prés. subj.* III. 23,7:  
 Et er obs que si' atendum; 7,43: E ja thezaur vielh no vuell' amassar;  
 15,12: Quem don s'amor nim retenha\_al colgar; 15,45: E renhas breus  
 qu'om no puosc' alonguar; 45,31: Sel que sapch' amar; *prés. subj.* I.  
 20,35: Cum pueca\_aver cairels e dartz; *cond.* III. 17,28: Lai for' ab  
 vos; — *prés. ind.* III. 3,15: E de pretz si cura\_es lava; 13,29: Tol lor  
 chastels e derroca\_et abranda; 29,36: E leva\_en aut e puous aval jos  
 tomba; 13,28: Noncais fai el anz asetga\_els aranda; *imp. ind.* III.  
 26,44: Que totz lo mons vos avia\_elescut; 3,35: E sai tollia\_e donava  
*prés. subj.* I. 13,2: Tal talan ai que diga\_e que l'espanda; *prés.*  
*subj.* III. 26,14: Quel meta en luoc Sain Johan; 39,12: E queis meta\_en  
 la via; 3,18: Remanha\_el mazans; 41,39: El fassa\_estar ab hondraz  
 companhos; *imp.* III. 6,44: Ves lo rei queus soli' onrat tener; *prés. subj.*  
 III. 44,44: Tan quei puosc' om gitar ab mal; *cond.* III. 5,29: E mainadier  
 escars deuria\_hom pendre; 19,1: Ges de disnar fora\_oimais maitis. —  
 Boeth. *imp. ind.* I. 3,23: E tem soli' eu a toz dias fiar; 3,26: Los savis  
 omes en soli' adornar; *subj. prés.* III. 8,1: Es evers deu non faz' amenda-  
 ment; *prés. subj.* I.: Que zo esperen que faza\_a lor talen; *imp. ind.*  
 III. 1,28: Auvent la gent fazia\_en so sermo. — P. Rog. *prés. ind.*  
 III. 7,4: Mas l'iram pass' al bon conort; 7,42: A selh que l'esgard'  
 ab dreit huelh; 6,5: Si parl' ab lieys un mot; *prés. subj.* I. 2,54: Als  
 dias qu'ay' a viure; *cond.* III. 2,43: Que mais n'auria\_ab merce; 8,47:  
 Fait m'agr'amors honor tan gran; — *prés. ind.* III. 2,58: Mos cors nis mand'  
 aucire; — *prés. ind.* III. 2,5: Qu'amors me capdelh' em te; 2,31: Qu'a mis  
 denh' escondire; 5,6: Tot l'als qu'om fai abais'e sordey'e dechay; 5,34:  
 Que tot torn' en jay; *prés. subj.* III. 8,27: E tolha\_e do si cum s'eschay;  
*cond.* I.: Cossi poiri' ieu ren mal dir; 9,25: Sans e sals fora eu gueritz;  
 — *prés. subj.* III. 1,26: Paucs plagz lur en sia\_honors; 4,12: Que nol  
 puec' hom mal dir; *cond.* III. 4,52: Que totz lo mons li deuri' obezir. —  
 etc. — M. d. Mont. *prés. ind.* III. 3,1: Aissi com cel qu'om men' al jutjamen;  
 4,57: Se daur' ab vos e a mais de plazen; *imp. ind.* III. 14,11: Car qui  
 ben voli' albergar; *cond.* I. u. III. 4,36: Car per totz temps n'estari' ab  
 merces; 10,59: Ben a trent' ans que for' albans; 4,32: Quar ben petit de  
 ben for' a mi granz; — *prés. ind.* III. 5,3: Ab son seignor anz car lo raub'  
 el pren; 16,24: M'enuej' et hom trop cobeitos; 16,28: M'enuej' et hom

trop retenens; 16,10: M'enuej' e rics desconoissens; 16,7: M'enuej' e de paubres prezens; 5,24: Tal ren per qu'om lo torn' en preisonatge; 19,6: Joves hom quan trop port' escut; 10,63: A Bragairac on compr' e ven; *imp. ind.* I. 5,26: Qu'ieu er' estortz d'afan e de foillia; *prés. subj.* III. Qu' om no'n puosc' el mon ges trobar; *cond. I u.* III. 1,23: A nuill maltrait nom tengr' ieu la dolor; 3,36: Pois fin' amors se metri' en amdos; 12,47: Proi agr' enquer Turcs felos; *part. passé fem.* 19,29: E carns quant es mal coit' e dura; — *cond. I.* 4,33: El gran benfait penri' eu eissamen; — *cond. I.* 3,52: Ab sol aitan for' ieu gais e cortes; 1,24: Que jam vengues d'autra nin for' iratz; — *prés. ind.* III. 19,42: Quan cel que lav' olla enquer; *imp. ind.* III. 11,50: Que non er' obra d'araigna; *subj. prés.* 7,59: Mi voill' onrar vostre gens cors chausitz. — etc. — Guir. Riq. *prés. subj.* I. 29,48: De cor e s'ieu venh' al port; — *prés. subj.* III. 31,35: Per que de dieu si' aizitz; — *prés. subj.* I. 31,38: Sol que per lui si' auzitz; *cond. I.* 57,53: Tropa for' aunida; — *prés. ind.* III. 6,32: Sol layss' erguelh et apres merce pren; *imp. ind.* I. 34,20: Don cujav' esser tensos; *prés. subj.* III. 31,34: Sol que non si' escarnitz; 43,20: Que sapch' esquivar sos dans.

Fälle von Hiät finden sich in unsren Texten folgende verzeichnet.

124] (a: a) Ponz d. C. 17,39: E no sai cum puesca aver  
[puesca aver CR.

Die beiden Handschriften, welche vorstehenden Hiät aufweisen, bilden in der Gruppierung sämtlicher Handschriften eine gemeinschaftliche Klasse. Daher Conjectur berechtigt. Folgende leichte Änderung lässt den Hiät verschwinden: Et eu no sai cum puesc' aver. cf. im selben Gedichte V. 15: Aissi cum ieu sai finamen; 13,26: Qu' eu sai non puosc los bes guizardonar; 6,41: genser qu'ieu sai; ferner 13,35. 21,35. 26,6.

125] (a: e) Ponz. d. C. 27,16: S'a lei non platz qu'entenda en s'amor  
[entenda en CDIK.

126] Ponz d. C. 13,31: E sanz Ioanz nos vailla eissamen  
[vailla eissamen ACIKai — vailla nos M.

Beide Hiäte lassen sich durch eine leichte Conjectur beseitigen. Im ersten Falle wird der Hiät durch Hinzufügung des Personalpronomens gehoben: *S'a lei non platz qu'ieu entend'en s'amor*; im zweiten Falle bringt Umstellung von *nos vailla* — cf. V. 30. in der vorhergehenden Cobla, *e vailla nos la soa dousa maire*, — den Hiät aus dem Verse.

- 127] Ponz d. C. 24,6: Pois morta es ma domna N'Azalais  
morta es ABCDIKMTab.

Da sämtliche 10 Handschriften den Hiatt bestehen lassen, so darf derselbe durch Umstellung nicht beseitigt werden. Man kann ihm eine gewisse Berechtigung zuertheilen, da der Vortragende auf das Wort *morta* jedenfalls einen besonderen Ton legte (das Gedicht ist ein *Planh* auf den Tod der Geliebten).

- 128] (a : o) Ponz d. C. 24,39: Qu' auzit ai dire e troba hom legen  
[troba hom legen (legem I) IK] trobam o (ho C) legē CR.

Lesart CR kann als Emendation vorgeschlagen werden. —

Aus obigem ersieht man, dass mit Ausnahme von 127] das auf *a* auslautende Verb bei Ponz d. C. in allen Fällen vor vocalischem Anlaut Elision erleidet.

- 129] (a : a) Bert. d. B. I, 3: Mi dona ardimen amors  
[mi dona ardimen ABDIKGFD, N] don ardimen mi M.

- 130] Bert. d. B. 15,39: Que tot auzel puosca apoderar  
[puosca apoderar ABDIKCF] puosca nesser sobrar T.

Der Hiatt muss in beiden Fällen bestehen bleiben, da derselbe fast von allen Handschriften geboten wird. Die abweichenden Varianten von M und T sind zu irgend welcher Änderung nicht zu verwenden.

- 131] (a : as) Bert. d. B. 8,50: Non feira aital barganha  
[feira aital DIKFA.

- 132] Bert. d. B. 45,7: Tanz non pogra aiga negar  
[pogra aiga IKd.

In dem ersteren Falle ist eine Beseitigung des Hiatts ungeachtet der wenigen Handschriften, die zu irgend welcher Conjectur wohl berechtigen, nicht möglich; im zweiten Falle liesse sich durch eine leichte Änderung, durch Umstellung der einzelnen Satztheile, der Hiatt heben. *Aiga non pogra tans negar*. Reimann setzt statt des Singulars *aiga* den Plural *aigas*, eine Änderung, die etwas gewagt erscheint, da *aiga* nicht leicht im Plural gebraucht wird.

- 133] (a : e) Bert. d. B. 10,24: Ez acoth dona e rete  
[dona G] domna e FIKd.

- 134] Bert. d. B. 28,23: L'arditz torna en paor  
[l'arditz torna ADUV] tornan l'ardit B. torna l'arditz CT.

Die Lesarten FIKd des Falls 133] zeigen einen gemeinschaftlichen Fehler, nur Lesart G giebt das richtigere *dona*. Durch eine leichte Änderung — *Ez acols e don' e rete* — wird der Hiat getilgt. Im zweiten Falle 134] darf Lesart CT zur Emendation vorgeschlagen werden.

In den folgenden Fällen muss der Hiat bestehen bleiben:

- 135] Bert. d. B. 31,1: Pois als baros enoja e lur pesa  
[als baros enoja DIK ABF] li baron son irat CR. — Pois als barons  
vei que nuia e pesa UV.
- 136] Bert. d. B. 28,9: Quels agusa els esmol  
[agusa ADIKFRUV.
- 137] Bert. d. B. 28,37: Tal ques lausa en chantan  
[tal ques lausa ADIKCRUV] cui lausa trop T.
- 138] Bert. d. B. 40,24: Que la laissa e non la vol tener  
[laissa e CR.

Durch irgend welche Änderung eine Tilgung der vorstehenden Fälle herbeizuführen, wäre schon wegen der vielen Handschriften, welche sich für Beibehaltung des Hiats erklären, wenig zu empfehlen.

- 139] Bert. d. B. 42,17: Al comte dic non aja espaven  
[aja espaven CER.

Vorstehende Handschriften CER gehören ein und demselben Typus an und unterscheiden sich von einander nur in sehr unbedeutender Weise. Da also gleichsam nur eine Handschrift vorliegt, so ist Conjectur berechtigt. Durch Verbindung von Haupt- und Nebensatz durch *que* wird der Hiat beseitigt. cf. hierzu 4,34. 11,56. 36,21. II, 41.

- 140] Bert. d. B. 30,5: Quar presa es la vera crotz el reis  
[presa es D.FIKd.
- 141] Bert. d. B. 36,19: Et arsa et abrasada  
[et arsa et DIK MA] ni man ma terr C.
- 142] Bert. d. B. 36,41: O fraicha en l'un cartier  
[fraicha DIKACM.

In den beiden ersten Fällen lässt sich der Hiat beseitigen; im ersten Fall durch Umstellung von *presa es*, im zweiten Fall durch Hinzufügung von *l'ant* vor *arsa*. In den beiden Fällen:



143] (*a:u*) Bert. d. B. 24,27: Que quius sona un mot o dos  
[*Unicum in M.*

144] Bert. d. B. 31,21: Sil feu d'Angieu li merma una tesa  
[merma una DIKFUVCERAB — tesa] crestesa AB.

kann Beseitigung des Hiats durch durch irgend welche Änderung nicht wohl vorgenommen werden. Die Beweiskraft des Falls 143] dürfte freilich, da er nur in einer Handschrift überliefert ist, eine ziemlich geringe sein.

145] (*a:u*) P. Rog. 2,35: Que s'el n' avia un' aital  
[avia CR] n'agues (nages DM) AIKDM aital ACDIKM] artal Natertal R.  
Der Hiats kann keine Änderung erfahren.

146] (*u:e*) M. d. Mont. 10,65: El s'en torna en Narbones  
[torna en A] s'en vai puois DL — Rayn.

Lesart DL, der sich auch Rayn. angeschlossen, wird in den Text aufzunehmen sein.

Als gesichert kann man den Hiats in folgenden Fällen betrachten:

147] M. d. Mont. 1,17: Qu'inz en mon cor s'en entra e s'enpren  
[entra e ADLOBESUP.

148] M. d. Mont. 2,2: Que non auza escoutar jutjamen  
[auza escoutar C.

149] M. d. Mont. 16,11: Qui cuja esser entendens  
[cuja esser CE.

150] M. d. Mont. 17,5: E que mata en son ostal  
[mata en C.

151] M. d. Mont. 19,4: M'enoja e cavals que tire  
[m'enoja e CIR.

152] M. d. M. 10,26: M'enoja e d'orp atresi  
[m'enoja e CIR.

153] M. d. Mont. 19,36: M'enoja e maldir de datz  
[m'enoja e (el) CIR.

154] M. d. Mont. 19,62: M'enoja em fai peitz de mort  
m'enoja em CR] V. 61—63 Aquei enois mes peiz de mort.

Im Fall 152] tilgt Reimann (cf. p. 10) den Hiats, indem er für die persönliche Form *m'enoja* die unpersönliche *enojam* einsetzt. Meiner Ansicht nach ist die persönliche Form *m'enoja* die allein berechnigte, da sie in unsrem Liede mit Ausnahme

einiger Fälle überall da gesetzt wird, wo der Verdrußgegenstand ihr vorausgeht (cf. 19,3.36.62). Die unpersönliche Form *enojam* tritt dagegen in allen Fällen auf, in denen das Verdrußsubject dem Verb folgt (cf. 19,5.14.19.23.28.32.37.41.43.47 etc.).

155] M. d. Mont. 10,70: Mas car cuidava esser pros  
[cuidava esser ADL — Rayn.

Tilgung des Hiats nicht wohl möglich.

Guir. Riq. Fast in allen Fällen muss der Hiats bestehen bleiben.

156] (a:a) Guir. Riq. 26,26: Qu'el nos esta aparelhatz

157] Guir. Riq. 66,22: Era at semblan de plor  
[era ab A.

158] (a:e) Guir. Riq. 39,25: Qu'ilh dona e no ven.

159] Guir. Riq. 45,20: Qui so pessa e trop pus qui o ditz.

160] Guir. Riq. 28,34: Me daria et ai de quel me do

161] Guir. Riq. 60,41: Non auria é ma vida.

162] Guir. Riq. 55,34: Nom poiria esjauzir.

163] Guir. Riq. 55,32: Tant qu'ieu murria enans.

164] Guir. Riq. 65,9: Qu'est breu doble fassa e si li platz  
[fassa e A.

165] Guir. Riq. 22,36: Per que tota hom que vuella esser pros.

166] Guir. Riq. 14,45: Sim pueca hom enoolpar de follor.

167] Guir. Riq. 11,17: E temsuda et amada.

168] (a:ɨ) Guir. Riq. 67,9: Don volria yssir.

169] Guir. Riq. 55,4: Bel fera yssir a port.

170] (a:o) Guir. Riq. 7,32: Sim val om notz om sana o m'escoria.

171] Guir. Riq. 13,65: Agra ope qu' enans fos.

172] Guir. Riq. 10,18: A fin' amor sia obediens.

173] (a:u) Guir. Riq. 56,9: Tans senhors ai 'qu'en degra un trobar  
[degra un A.

In allen vorstehenden Fällen ist eine Beseitigung des Hiats durch irgend welche Conjectur nicht angänglich.

#### E. Pronom. pers.

174] 1. *Elha.* *Eliston findet sich in swei Fällen:* P. Rog. 4,38: El' o fara. — e quoras? — erasse. — Boeth. 6,1: Ella ab Boeci parlet ta dolzament.

Daneben finde ich andre zwei Belege, in denen der auslautende Vocal in *elha* gesichert erscheint. Diese Fälle

175] Bert. d. B. 39,4: Pois ella o volia  
[ella o AD IK.

176] Guir. Riq. 67,31: Elha es per dever  
[Elha es A.

sind nicht wohl zu beseitigen, wenn auch die wenigen Handschriften, die obige Hiäte aufweisen, zu einer Conjectur wohl berechtigten könnten.

### Vokal e.

Elision des auslautenden *e* vor vocalischem Anlaut zeigen unsre Texte in folgenden Fällen:

177] A. Substantiv. Entsprechend den wenigen Substantiven, die ein stummes *e* im Provenzalischen aufweisen, finden sich auch nur wenige Belege für Elision.

Ponz d.C. 24,16: L'arma rendetz sain Peir' e sain Johan; 26,1: En honor del pair' en cui es. — Bert. d. B. 15,40: Sinh' e grua et aigron; 4,11: Li comt' elh duc elh rei e li princi; 13,10: De liurazon a comate et a garanda; 15,29: Metg' e sirven e gaitas e portier; 19,18: D'aut paratge\_e de rejau. — Boeth. u. P. Rog. *keine Belege*. — M. d. Mont. 17,10: E de vieill hom' avol arquier; 4,42: Qu'eu vos tramis un messatg' avinen; 10,46: Pois la lebr' ab lo bou casset; 10,1: Pois Peire d'Alvergu' a chantat; — 2,46: Et om' auzan mais de neguna gen; 17,11: Et hom' estar sobre taulier; 14<sup>b</sup>,36: Dunc venc saintz Peir' e saintz Laurentz. — Guir. Riq. 56,25: En cort del comt' Enric a son levar; 18,6: Del vescomt' En Amalric mo senhor; 11,4<sup>t</sup>: Don etz sa mair' e sa filla; 11,83: Mair', en pregatz, tost er sana.

Wirkliche Abweichungen sowohl wie auch scheinbare finde ich bei Bert. d. B., M. d. Mont. und Guir. Riq.

178] (*e:a*) Bert. d. B. 8,5: Aize ab pauc de companha  
[aize ab ADIK] sollaz e F.

179] (*e:e*) Bert. d. B. 6,23: Quar per esfortz son maint home estort  
[home estort (esfort d) IKdDc.

Die Lesart *F* im ersten Fall tilgt allerdings den Hiät, ist aber nicht gut zu verwenden, da sie allein steht und namentlich in den Anfangsversen des Gedichtes allzu sehr von den übrigen Handschriften abweicht. Jedoch ist Conjectur berechtigt, da von

den 4 Handschriften, welche obige Lesart aufweisen, DIK eng zusammengehören. Setzung der Conjunction *et* vor *aize* — *et aiz' ab pauc de companha* — lässt den Hiat verschwinden. Auch der zweite Fall wird durch Umstellung von *son* — *maint home* leicht erledigt.

180] Bert. d. B. 34,53: A mon fraire en ren gratz e merces  
[fraire en MIKDA] fraire tenrai C fraire refer F. — en ren gratz e merces] sai grait e fas merces F.

181] Bert. d. B. I, 26: Guilelme e far ric socors  
Guilelme e (el) ABDGD.N] guillelm F guillems IK.

Die Ueberlieferung des Gedichts, welches obigen Fall 180] aufweist, ist lückenhaft. Vollständig findet sich das Gedicht nur in C, in den übrigen Handschriften fehlt bald die eine bald die andre Coblā. Ebenso zeigen die Abweichungen der einzelnen Handschriften die Fehlerhaftigkeit derselben. Lesart C darf nach Berichtigung eines kleinen Fehlers, als die ursprüngliche Lesart angesehen werden: *A mon fraire rendrai gratz e merces*. — *Tenrai gratz* (C) ist fehlerhaft, da der Ausdruck »Dank darbringen« sonst entweder mit *rendre gratz* oder *far gratz* wiedergegeben wird. — Der zweite Fall 181] muss dagegen bestehen bleiben.

182] (*e: au*) Bert. d. B. 32,54: Don es sos linhatge aunitz  
[linhatge IK] lignatges ABCDEF.

Lesart ABCDEF ist unrichtig, da die Wörter auf *atge* in der Blüteperiode des Provenzalischen entschieden Flexionslosigkeit aufweisen (cf. hierüber die Untersuchung von Theodor Loos: Die Nominalflexion im Provenzalischen pag. 24 ff.). Die Ursprünglichkeit des obigen Hiatfalls kann also wohl nicht bezweifelt werden.

183] (*e: o*) M. d. Mont. 19,18: Pebre o d'estar al foguier  
[pebre o IR] pebre e C — Pebre o de tastar sabrer I.

Der Hiat muss im vorstehenden Fall beibehalten werden. Lesart I würde nach Hinzufügung des Artikels *lo* zu *sabrer* den Hiat vermeiden; (cf. Reimann pag. 10 Anmk.) jedoch scheint mir die vorstehende durch CR gegebene Lesart, was den Sinn anbetrifft, die richtigere zu sein.

184] (*e:a*) Guir. Riq. 62,97: Al pro comte agensa  
[comte agensa A.

185] (*e:e*) Guir. Riq. 9,9: Lo nombre el als gardat.

In beiden Fällen ist eine Tilgung des Hiats nicht möglich.

186] B. Adjectiv. Belege für Elision des Endvokals *e* beim Adjectiv finde ich nur bei P. Rog. u. M. d. Mont. — P. Rog. 3,22: A guiza de paubr' ergulhos. — M. d. Mont. 10,42: E veil ades paubr' e sufren; 10,50: Que totz temps es de paupr' escuoill.

Fast in allen Texten zeigen sich Fälle von Hiat, die nur zum Theil Berichtigung erfahren können.

187] (*e:e*) Bert. d. B. 10,44: Paubre e ric segon poder  
[paubre e GIKdF.

188] (*e:e*) P. Rog. 7,28: Tornam a doble en deport  
[doble en EDIK] Tornab la doussor A. Mas ab (per R)  
lo be torn CR.

Durch Setzung der Conjunction *e* vor *paubre* zur besseren Hervorhebung jener beiden Begriffe findet der Fall 187] seine Erledigung. Die abweichenden Lesarten A u. CR im zweiten Fall sind, da sie allein stehen, nicht gut zur Richtigstellung verwendbar. Jedoch wird auch hier durch eine leichte Änderung — Umstellung von *tornam a doble* — der Hiat gehoben.

In den beiden Fällen, die sich im Boeth. zeigen, scheint der Hiat gesichert.

189] Boeth. 1,1: Nos jove omne quandius que nos estan  
[jove omne Ms. P.M. Diez.

190] Boeth. 1,7: Nos jove omne menam ta mal jovent  
[jove omne Ms. — P. M. Diez.

Zu beiden vorstehenden Fällen vgl. die Untersuchung in § 22. Die epische Caesur muss danach bewahrt bleiben. Beseitigung der beiden Hiatfälle ist also nicht möglich.

191] C. Verb. Unbetontem auslautenden *e* begegnen wir bei den Verben der I schwachen Conjugation im subj. I u. III und bei denen der II. schwachen Conjugation im Infinitiv. Fälle, in denen dieses *e* vor anlautendem Vokal schwindet, finde ich folgende: Ponz d. C. *inf.* 24,13: Viur' apres lei reis perdonail Jhesus; — 11,24: Qu'enaissim fai s'amors viur' e morir; 26,22: E qui non se vol trair'

enan; 13,11: Qu'el si laisset batr' e ferir; — 16,14: Fassam viur' o morir. — Bert. d. B. *inf.* 42,8: A Monpeslier li cuget tolr' antan; 44,31: Que cuizava metr' a issart; 40,14: Et ab buzacx metr' auctors en soan; — 39,37: Mais am rire\_e gabar; 6,33: Patz volh onrar noir e traire\_en sus; 22,11: Quar de guerra vei traire\_enan; 25,16: Lo perdr' er granz el gasanz er sobrier; 43,8: No i es uns nol poscatz tondr' e raire; 25,7: Metr' e donar e non vol sa fianca; 21,77: De prometre\_e de dar; — *prés. subj.* III. 44,50: Baron deus vos salv' e vos gart; 10,43: E qui pros er esfors' en se; — Boeth. *inf.* 2,32: Fez sos mes segre silz fez metre\_e preso; 1,3: Quar no nos membra per cui viuri\_esperam. — P. Rog. *inf.* 7,3: E joys mi fai rir' e bordir; 6,18: Qu' aissim suy sauputz trair' enan; 1,8: Bos drutz non deu creir' auctors; 6,54: Sufr'en patz. — M. d. Mont. *inf.* 1,31: Que quand ieu cuit querr' outra quem plagues. — Guir. Riq. *prés. subj.* III. 51,50: Sit plai ab luy qu'elh nos guid' en s'amor. — *inf.* 50,19: Entendr' en leys si de lieys nom venia.

Scheinbare und wirkliche Abweichungen finden sich folgende :

192] (*e:a*) Bert. d. B. 12,32: Vuolh quem done ad estros  
[done ad estros *Conjectur Stimmings*] done ad estors AB done a  
estors DIK do dellas faisos F. (*cf.* V. 42).

Sämtliche Handschriften enthalten das unrichtige *estors*, welches durch die Besserung des Herausgebers rectificirt wird. Durch eine leichte *Conjectur*, durch Hinzufügung des Personalpronomens *elha* zum Verb, — *Vuolh qu'elh me don'ad estros* — wird der Hiatus gehoben.

193] (*e:ai*) M. d. Mont. 2,17: Qdill nol honre aitan si dieus mi sal  
[honre aitan C.

194] (*e:a*) Guir. Riq. 53,43: Done a sas obras lugor  
[done a A.

195] Guir. Riq. 47,58: Quens endresse al regne seu sanct gay.

In allen drei Fällen ist Tilgung des Endvokals beim subj.

III. nicht wohl möglich.

Die Gedichte des M. d. Mont. und Guir. Riq. weisen mehrere Fälle auf, in denen das unbetonte *e* der Infinitivendung vor anlautendem Vocal gesichert erscheint:

196] M. d. Mont. 11,6: Sil ver dire en sofers  
[dire en ADKR] Si tu ver dir en (direm C) sofers CI.

197] M. d. Mont. 15,30: De tot mon amic segre e valer  
[segre e C.

Im ersten Fall schlage ich die Lesart CI zur Emendation vor.  
Der Hiatus im zweiten Fall muss zugelassen werden.

198] Guir. Riq. 54,7: E puec n'apenre assatz.

199] Guir. Riq. 46,3: Per penre honramens.

200] Guir. Riq. 66,5: Penre anava pessius  
[penre anava A.

201] Guir. Riq. 55,2: Faire ab mon belh deport.

202] Guir. Riq. 54,47: Querre e trobar cochos.

In allen diesen Fällen ist Beseitigung des Hiatus durch irgend welche Änderung wenig zu empfehlen.

203] D. Relativpronomen *que qui* u. Conjunction *que*. Ich halte es für zweckmässig, mit dem Relativpronomen *que qui* zugleich, wenn auch gesondert, diejenigen Fälle zu behandeln, in denen *que* nicht als Pronomen sondern als Conjunction auftritt. Ich führe, wie ich schon an anderer Stelle gethan, auch hier nicht alle Belege auf, sondern gebe nur eine Auswahl derselben, welche bei der Fülle des mir gebotenen Materials noch immerhin gross genug ausfällt.

Ponz d. C.: *que qui Relativpronomen*; 15,23: Ni miels fassa so c'a bon pretz cove; 3,13: El solatz c'ab leis avia; 8,47: C'ab rics fatz enans' e mante; 7,80: De nulh' outra qu'anc dieus fezes; — 4,52: Quel dans qu'ai pres m'esglaja; 17,2: Dei far miels so qu'ai en talan; 26,10: Dels mortals faillimens qu'ai faitz en dig ni en pensan; 18,45: Quel jois q'ai tant desirat me n'eschaja; — 27,37: La gensor cui ador qu'es caps de pretz; 15,12: Vostre cors qu'es tan cars e tan bos; 1,40: Et ab tot cho q'es bel et avinen; 26,62: Gloriosa en eui es merces e qu'etz vera virginitatz; 4,80: Dompna gentil qu'enansa son valen pretz; — 9,34: Lo comjat qu'eu pris tan coitos; 23,9: Non plane l'afan qu'eu trac ni la dolor; 3,8: Lo mal qu'ieu sen; 20,30: L'amor qu'ieu l'ai; 6,41: Genser qu'ieu sai; 6,13: Sil ferm voler q'ieu ai; — 25,7: Negus bos aips c'om puecqu' en dompn' eslire; 11,16: Quel meiller es c'om puecqu'el mon chausir; 27,5: Li ben c'om po chausir; 13,1: So c'om plus vol e plus es volentos; 25,27: Que dis c'aiso c'om plus vol es foudatz.

*que Conjunction*; 22,16: C'amors vol c'om esmen los autrui tortz; 5,7: Car ben sai q'amors m'es vengan mai dans o pros; 23,2: C'amors es caps de trestotz autres bes; 8,12: Qu'amors m'a en vostra preso; 4,50: Tan tem qu'amor no m'aja; 1,17: Q'avols vida val pauc; 27,57: Que peichs m'esta c'a nuill autr' amador; 22,39: Mas c'a las meillors cen; 3,12: Ab mai de joy qu'aver no suelh; 27,43: Mas tant c'am joven; 24,29: Qu'anc

dieus no fetz el mon tan avinen; 24,9: Qu'anc no pogues meilleur donna ausire; 3,29: Qu'ans qu'eu la vis; 1,39: C'ab gent garnir podem aver honor; 15,19: C'ab vos son fadas las plus conoissens; 20,13: Noh qual temer qu'ab nulh' altra remanha; 24,24: Ara podem saber q'ab nos s'irais nostre seingnor; 18,43: Tal perdo q'aprop ma dolor francha merces ab vos m'atraja; 25,16: C'ades consir quant valetz et albire. — 24,39: Q'auzit ai dir e troba hom legen. — 6,16: Per c'ai faich; 25,34: Per c'ai dreg quem n' azire; 8,22: C'aitals compaingnia me platz; 26,59: Sapchatz c'aital perdon auran. — 27,16: S'a lei non platz qu'entenda en s'amor: 12,9: Aiso sai eu qu'es danz; 13,7: Que sel seingnor anem servir qu'el nos fes veramen; 2,33: Qu'el mon non es don puesc'aver joy gran. — 3,45: Per qu'eu si totz temps vivia lo bais non oblidaria; 3,29: Qu'ans qu'eu la vis; 3,37: Car cil m'a dit qu'eu teingna ma via; 1,8: Q'eu non teing ges lo plus ric per manen; 3,3: Per qu'ieu non pose avenir; 4,49: Lais qu'ieu no l'aus vezer; 12,17: Perdre nom pot per tal qu'ieu au ailleurs. — 26,16: Peire cui dieus promes: Qu'en cel et en terra pogues solver chascun; 15,21: Qu'en tan quan soleis raja; 21,10: Per q'ai respieg q'enqueras mi atraja; 20,12: Qu'enaissim ten amors en sa bailia. — 11,39: Qu'il chant e ri; 14,24: Qu'il fai semblan; 18,21: Dizon tuit q'il es veramen. — 11,10: Et es rasos ... c'om los meilleurs am; 22,16: C'amors vol c'om esmen los autrui tortz; 9,1: Miels c'om no pot dir. — 26,4: Mainz a c'us paubres despoillatz; 18,29: Q'uns francs esgartz.

Bert. d. B. que qui *Relativpronomen*; 5,34: qu'al leos qu'a ren vencuda non es maus; 18,42: Al comte qu'a nom n'Ugos: 23,37: Lo reis qu'a Tarascon perdut; 31,2: D'questa patz qu'ant faicha li doi rei; 33,23: Ab sa grand ost qu'atrai e que amassa; 10,18: Tot so qu'a bon prez; 41,19: As tout al mon qu'anc fos de nulha gent; 41,24: Mant autre enojos qu'anc non feron als pros mas dol et ira; 44,2: Ai fait qu'anc nom costet un alh; 4,41: Ab autres reis qu'ab tal esfortz venran; 34,38: E tuit aisel qu' ab vos s' eron enpres. — 12,9: Que valha vos qu'ai perduda. — 38,5: Elh rossinhollet c'auch braire; 42,3: Qu'ieu non digua so qu'aug dir entre nos. — 6,19: E tu qu'estas; 37,12: Dompna qu'es fresca\_e fina; 29,40: Per que mos jois qu'era floritz bisesta: 12,39: La dompna Tristan qu'en fon per totz mentauguda; 45,10: So qu'en chantan m'auzetz contar; 36,40: Proeza acabada qu'el mieich luoc non sia oscada; 9,50: Per la gensor qu'el mon sia. — 21,6: Autafort qu'eu ai rendut; 31,40: E valgra mais per la fe qu'ieu vos dei; 34,3: Per la dousor qu'ieu sent al torn de l'an. — 19,14: E la gensor c'om mentau; 10,37: Quel melhz qu'om puosc'el mon eslire: 10,15: Lo bes qu'om pot en lei vezer. — 14,36: Ses comjat qu'us no'n prendia.

que *Conjunction*; 9,49: Doncs beis tanh c'amors m'aucia; 12,73: C'amors es desconoguda; 30,18: Tant ama prez qu'ambedos los rete; 4,49: Mas ben es ver qu'a tal dompnam coman; 19,16: Qu'a las autras mi fai brau;



29,19: Si qu'a Roam intres per forssa\_el parc; 31,46: E digas li qu'a tal dompna soplei; 43,15: tro qu'a la ciutat; 36,39: C'aja proeza acabada; 24,18: Fns semblan qu'ajas coralha; 8,24: Tan tem qu'avens li sofranha; 36,18: Pois qu'ant ma terra\_adermada; 10,30: Qu'anc de sos olhz no vi genzor; 16,14: Qu'anc uns no'n passet la lata; 8,13: Si volon c'ab lor remanha; 10,19: Qu'ab son joi fai los iratz; 20,48: Anz c'ab mi plaidei; 7,44. 33,15. 10,12: Qu'araus es vengutz melhz de be; 29,8: Si c'apres nos en chant hom de la gesta; 24,65: C'ades mi son avar tuit cist baro; 30,19: Aras sai eu qu'adreitz vol esser reis. — 1, 45: C'aissi cum aurs val mais d'estanh; 19,7: C'aitan volgra, volgues mon pro na Lana; 24,43: Vuelh qu'aujal sirventes de vos; 42,39: Qu'otra non vuelh ni'n blan; 24,9: Qu'autr'om en seria\_enujos. — 30,15: Qu'el vol tan pretz; 20,42: Mos parsoniers es tant galhartz qu'el vol la terra mos enfans; 32,21: Qu'el non a sonh mas que s'engrais; 10,17: Qu'ella sap tan gen far e dire; 24,47: Per qu'es fols qui los vos balha; 36,25: Qu'es la patz en l'encontrada; 8,37: Pois qu'er vengutz d'Alamanha; 2,44: Qu'eu sai ben qu'en lui non resta la gerra: 9,57: Qu'en lieis es la senhoria; 14,76: De Burcx tro qu'en Alamanha; 25,2. 40,41. — 38,41: Per qu'eu no lur sui aizitz; 33,5: M'es bel qu'ieu chant e qu'ieu m'entenda; 28,43: M'es bel qu'ieu la repti; 24,15: Qu'ieus apellava paoruc; 35,13: Per qu'es dregs qu'eu l'en reprenda; 14,39: Qu'entre Fransa; 6,5: Qu'entreis maritz non es massa solatz; 10,9: Qu'enves me nos pot escondire; 18,35: Qu'enanz que passes lo pas. — 11,48: Qu'il fant plaidei mantas vetz; 12,38: Qu' Iseutz la dompna Tristan. — 28,38: El vol mais deniers c'onor; 2,41: E ja entro qu'om si eslais non er sos pretz fins; 10,29: Qu'om no la ve qui non consire; 11,49: Maintas vetz c'om nols n'a prejat; 15,3: Per merceus prec qu'om non puosca mesclar; 11,17: C'oimais lo tenran per senhor. — 8,40: Tan engals c'us no s'en planha; 29,35: E cor plus fort qu'una sajeta d'arc; II, 63: Enans c'usquecs nous gerrejat.

Boeth. que qui *Relativpronomen*; 4,2: Per be qu'a fait deus assa part lo te; 5,9: Bos cristians qui\_a tal eschallas te; 5,2: De quals es l'om qui\_a ferma schallas te; 4,43: Cel nos es bos que\_a frebla scalas te; 6,35: Zo sun bon omne qui\_un redems lor peccaz. — 5,13: Zo signfiga la vita qui\_en ter' es; 5,7: E santum spiritum qui\_e bos omes descend.

Que *Conjunction* 4,37: Qu'el era coms; 3,6: Qu'el trametia los breus ultra la mar; 2,6: No cuid qu'e Roma om de so saber fos; 5,27: Qu'ella de tot no vea.

P. Rog. que qui *Relativpronomen*; 5,7: Mas so qu'amors e joys soste; 8,16: En aisso qu'ara comensatz; 2,45: Sel qu'ab erguelh vol viure; 6,26: E dolors qu'ay de lieys tan gran. — 3,37: Fe qu'ieu li dey; 2,11: De so qu'ieu plus dezire.

Que *Conjunction*; 2,5: Qu'amors me capdelh' em te; 1,22: Qu'amors vol tals amadors; 8,49: Qu'a dreg los auretz ambedos; 2,18: Tal qu'a penas

Die Cobla, in welcher der Vers sich befindet, wird nur von vorstehenden Handschriften geboten, während sie in 7 andren Handschriften ABDMF a b fehlt. Dessen ungeachtet ist eine Änderung des Verses nicht wohl möglich. Umstellung von *anc* und *no fo* würde *que* von *anc* trennen, mit dem es sich gerne verbindet.

206] Ponz d. C. 18,7: Qui ama sens cor trichador  
[Qui ama D, a.

Ob wohl nur zwei Handschriften vorliegen, so kann doch nicht an der Ursprünglichkeit des Hiats gezweifelt werden. Die Setzung von *qui* statt *que* ist rein graphischer Art und setzt sonst der Elision kein Hinderniss in den Weg, wie Belege aus Boeth., cf. p. 47, zeigen.

207] (*e: au*) Ponz d. C. 24,30: Qui aura mais tan bel captenemen  
[qui aura mais DIKR] q'il avia tel a — Ai qual avia CT — Ne ques  
ages M — fehlt bei AB.

Die abweichenden Lesarten sind zu irgend welcher Änderung nicht zu verwenden. Umstellung von *aura mais* würde den Hiat beseitigen.

208] (*e: e*) Ponz d. C. 22,15: Qui es enamoratz  
[Qui es ACDHIKMR, R, TUab.

209] Ponz d. C. 1,48: A cels q'iran que ben fai qui envia  
[qui envia CDR.

Im ersteren Fall kann von einer Beseitigung des Hiats nicht die Rede sein, da sämtliche 13 Handschriften denselben setzen; Einfügung von *cel* vor *qui envia* würde den Fall 209] von seinem Hiat befreien, jedoch ist diese Setzung nicht zu empfehlen, da sie dem Verse ein steifes Ansehen geben würde und auch der Schreibart des Dichters nicht conform wäre,

cf. 1,10: Gardaz si fai qui reman gran folia.

210] (*e: u*) Ponz d. C. 19,25: E qui humils vol si' humils grazire.  
[qui humil CR] kumils m'a dit keu sui humils grazires X.

Lesart X tilgt zwar den Hiat, entspricht aber wenig dem Sinne des Ganzen. Der Hiat darf auch in diesem Falle keine Einbusse erleiden.

## Que Conjunction:

- 211] (e;a) Ponz d. C. 12,4: Me fail midons car conois que amors  
 [que amors ABIKR,f] camors DGMPR,STUb,b, — midons  
 ABIKR,E,Mf] madonna DGPSUb,b, — car] sol quar M car  
 non R,.

*Midons* und *madonna* werden bei Ponz d. C. und auch in den andren Texten sowohl im nom. als auch im obl. angewendet (cf. p. 21 Untersuchung hierüber). Durch die Lesart DGPSUb,b, *ma domna* und DGMPR,STUb,b, *camors* wird der Hiat gehoben: *Me fail madonna car conois c'amors*. Durch diese Emendation entsteht zwar eine jener ungenauen Caesuren nach der 5ten unbetonten aber mitzählenden Silbe, doch finden wir dieselbe noch öfters in den Gedichten des Ponz d. C. belegt. Napolski, p. 33, führt mehrere dieser Caesuren an cf. 1,6: E qui per terra ni per manentia; 1,42: Sol non remaingna per cor recregen; 24,40: Que lausa pobles lausa dominus; 24,43: La lauzen l'angel ab joi et ab chan; 15,19: C'ab vos son fadas las plus conoissen; 27,25: Si nom perdona la colp' el failir; 27,86: E la plus gaja del mon cui ador.

- 212] (e:au) Ponz d. C. 10,24: Per que outra no voill ni me enten  
 [Unicus in D.

Die beiden im Verse sich zeigenden Hiats haben ihre Erledigung bereits p. 10 gefunden.

- 213] (e:e) Ponz d. C. 4,29: Que en dreich leis non blan  
 [que en dreich AD] Quen dreich IK Qab dr. a Quien en dreich  
 C — non ADIKJ] plus non a.

Lesart IK setzt regelrecht Elision bei *que*, erhält aber hierdurch eine Silbe zu wenig im Verse. Als Emendation schlage ich Lesart C vor.

- 214] (e:o) Ponz d. C. 11,27: Que hom non a tan dur cor si la ve  
 [Que hom non a ID] Qel mond non a Uf. Que non a hom  
 ABCab.

- 215] Ponz d. C. 25,29: Que hom blasmet amor ni dis tal ais  
 [Que hom bl. Af] Qui hom bl. DIKU — Pus hom bl. CB  
 Cant hom bl. T Que blasmet hom A.

Die vorstehenden Fälle sind die einzigen, in denen *que* vor *hom* in den Gedichten des Ponz d. C. sein unbetontes *e* beibehält.

Die Lesart ABCab (Fall 214] *Que non a hom* beseitigt den Hiat und ist auch sonst der vorstehenden Lesart vorzuziehen, da Inversion des Subjects vom Dichter gern angewendet wird, cf. bes. bei que; 2,18: *Que dels melhors a hom mais de talan*; 11,13: *Quar ben quier hom a seignor conoissen*; 13,19: *Ab cui trob' ou guay solatz*; 22,1: *Ia non er hom tan pros*; 23,3: *E per amor es hom gais*; 24,18: *E de totz mals la pot hom escondire*; 24,39: *Q'auzit ai dir e troba hom legen*. Im 2ten Fall schlage ich Lesart T — *Quant hom blasmet* — zur Emendation vor.

Die Gedichte Bert. d. B. weisen ebenfalls mannigfache Fälle von Hiat bei *que* auf:

*Que*, qui Relativpronomen:

216] (*e:a*) Bert. d. B. 5,2: *Que aribaran nostras naus*  
[*Que aribaran A DIK*.

217] Bert. d. B. 33,23: *Ab sa grand ost qu' atrai e que amassa*  
[*Que amassa DIK TA*] *Ab sas grans gens quaz atraj et amassa C*.

Der Fall 216] wird uns, da DIK eine Gruppe bilden, nur von zwei Handschriften geboten. Durch Hinzusetzung des Artikels zu *nostras* wird der Hiat gehoben, cf. hierzu 15,4: *Qu'om non puosca mesclar lo vostre cors*; 28,57: *Tristans per la vostr' amor*; 39,7: *Al vostr' ops eu n'ai vergonha*; 9,64. 38,14. 41,33. 42,4. 19,41. Die Handschriften zu 217] gruppieren sich in DIK, F, A. Lesart DIK scheint wenigstens in Betreff vorstehenden Verses fehlerhaft, indem sie einerseits die beiden gleichen Begriffe *atraire* und *amassar* durch *que* trennt und andererseits inconsequenter Weise einmal *que* elidirt, beim zweiten Mal aber den Hiat dabei bestehen lässt. Lesart C scheint wenigstens im zweiten Hemistich correcter zu sein. Indem ich *quez* in *qu'el* wandle, emendire ich den Vers folgendermassen: *Ab sa grand ost qu'el atrai et amassa*.

218] Bert. d. B. 32,63: *La dompna els Grecs que ac trahitz*  
[*que ac DFIKCE*] *quel ac AB*.

219] Bert. d. B. I, 35: *Que avetz e pren m'en dolors*  
[*Que avetz ABDIK*] *queus (vos G) uei far D,FGN*.

Der Fall 218] findet durch Lesart AB seine Erledigung. Die Lesart D,FGN zu Fall 219] ist aber der einfachen Lesart *que avetz* nicht vorzuziehen. Durch leichte Conjectur, die in

der zweiten Lesart angedeutet ist, nämlich durch Setzung von *queus* statt *que* (cf. 4,28), wird der Hiat vermieden.

220] Bert. d. B. 36,2: En la fin que ant parlada  
[que ant DIKACM.

221] Bert. d. B. 38,35: Que ant de mal far lezer  
[Que ant IKDABCVR] quar ant F.

Durch Setzung von *qu'en* statt *que* könnte der Hiat in Fall 220] beseitigt werden. Tilgung des Hiats im zweiten Fall ist aber wegen der vielen Handschriften, welche denselben beibehalten, wenig zu empfehlen.

222] Bert. d. B. 26,4: El melhor rei que anc nasques de maire  
[que anc DIKFABCE.

223] Bert. d. B. 26,45: Pel melhor rei que anc portes escut  
[que anc DIKFABCE.

Die beiden vorstehenden Fälle, die sich in ein und demselben Gedichte zeigen, sind die einzigen, in denen *que* vor *anc* im Hiat steht. Trotz der vielen Belege für Elision von *que* vor *anc* vermag ich keine Änderung in diesen Versen vorzuschlagen.

224] Bert. d. B. 42,13: Que ab sa gent vos anet mantener  
[Que ab CER.

Elision von *que* vor *ab* findet sich überall im Texte. Die vorstehenden Handschriften gehören ein und demselben Typus an und zeigen nur äusserst geringe Abweichungen. Umstellung von *ab sa gent* und *vos anet* lässt den Hiat verschwinden.

225] Bert. d. B. 1,6: Beis den gardar qui a drutz se depeis  
[qui a FIK.

226] Bert. d. B. 19,10: Cellas qui ant pretz cabau  
[Cellas qui ant AD] Cella qui a FIK.

227] Bert. d. B. 19,2: Qui agues pres bon ostau  
[qui agues DIKFA.

Eine Änderung ist in allen drei Fällen nicht möglich.

228] (*e:au*) Bert. d. B. 6,24: Que autramen foran vencut e mort  
[que autramen IKd] que dautramen D.

Elision von *que* vor *autra* findet sich sonst in allen Fällen. Die Form *autramen* ist nur an dieser Stelle bei Bert. d. B. belegt. Lesart D, *d'autramen* könnte den Hiat beseitigen. cf. Bartsch Chr. 1880 p. 352,10.

229] (*e:e*) Bert. d. B. 33,17: Sil rics vescoms que es caps dels Gascos  
[que es caps DIKFA] lo senher C.

230] Bert. d. B. 30,10: Cel qui es coms e ducs e sera reis  
[qui es DCFIKd.

Beseitigung des Hiats ist in beiden Fällen nicht zu empfehlen, da er von sämtlichen Handschriften geboten wird.

Que Conjunction: Auch hier finden sich Abweichungen.

231] (*e:a*) Bert. d. B. 10,52: Que amors de son joi l'estre  
[Que amors F] c'amors GIKd.

Von den 5 Handschriften bieten GIKd Elision, doch hat dadurch der Vers eine Silbe zu wenig. Um den Vers zu berichtigen, wird F den fehlerhaften Hiat in den Vers gebracht haben. Zur Richtigstellung schlage ich demgegenüber folgende Änderung vor: *Qu'amors de tots sos jois l'estre*.

232] Bert. d. B. 14,20: Conosc que an siei filh peccat  
[Unicum in C.

233] Bert. d. B. 21,55: Vol que ab lui s'esto  
[que ab DIK] que a G qab F ben qab AM.

Umstellung von *an* und *siei filh* beseitigt den Hiat im ersten Fall; Lesart AM lässt im Fall 233] den Hiat verschwinden.

234] Bert. d. B. 11,28: Rics hom ab gerra que ab patz  
[que ab AIKd.

235] (*e:au*) Bert. d. B. 12,68: Que outra tener baixan  
[Que outra ABF] que d'outra DIK.

Die vier Handschriften (Fall 234]) reduciren sich auf zwei, da IKd zusammengehören. Die Überlieferung des Gedichts durch obige Handschriften ist überhaupt, wie schon der Herausgeber constatirt, eine ziemlich mangelhafte, so dass eine Conjectur wohl berechtigt ist. Als solche schlage ich Einsetzung von *mais* vor *que* vor: *Rics hom ab gerra mais qu'ab patz*, cf. hierzu 2,5. 10,2. 11,60. 14,52. 15,23 etc. Im zweiten Falle könnte Umstellung von *outra* und *tener* den Hiat beseitigen.

236] (*e:e*) Bert. d. B. 32,16: Greu er que en mar nol debur  
[Greu er que en AB] mas greu er que DIKF mas greu que la  
E greu er que la C.

Elision von *que* vor *en* findet sich sonst überall. AB, welche vorstehenden Hiat aufweisen, bilden eine Klasse. Alle andren

Handschriften vermeiden den Hiät, weisen aber auch Fehler auf. Ich halte Lesart DIKF für die relativ beste und setze sie nach Vornahme einer kleinen Änderung — *qu'en* statt *que* — in den Text ein.

237] (*e:eu, ieu*) Bert. d. B. 17,1: Fulheta vos mi pregata que ieu chan  
[Unicum in M.

Da vorstehender Vers wie das ganze Gedicht nur von einer Handschrift geboten wird, so ist Conjectur berechtigt. Durch Hinzusetzung von *vos* zu *chan* wird der Hiät zu beseitigen sein.

238] (*e:o*) Bert. d. B. 25,20: Que hom tolra l'aver als usuriers  
[Que hom Conjectur von *Stimming*] qes hom M.

239] Bert. d. B. 35,32: Que hom tota sos pres li renda  
[Que hom ACDFIKR] e c'om T.

Ich möchte im ersten Fall die Lesart M beibehalten, aber *da's* statt *als* setzen. Der Hiät im Fall 239] kann dagegen keine Änderung erfahren, da ihn so viele Handschriften bieten, und nur T in einer dem Sinn des Ganzen wenig entsprechenden Weise ihn beseitigt.

240] Bert. d. B. 17,6: Amta ab pro mais que honor ab chan  
[que honor *nur* in M.

241] Bert. d. B. 28,32: Que oimais plou et inferna  
[Que oimais DIKR] car oimais A quogan mais CTUV.

Der erste Fall ist bereits p. 24 erledigt. Lesart CTUV (241]) ist nicht zu verwenden, da sie dem Sinn des Ganzen wenig entspricht. Lesart A könnte aber den Hiät beseitigen. cf. 11,17: *C'oimais lo tenran per senhor.*

242] (*e:u*) Bert. d. B. 24,31: Que un non hi a dels garços  
[Que un *nur* ni M.

Elision von *que* vor *un* findet sonst überall statt. Umstellung von *non hi a* und *un (que non hi a un dels garços)* lässt den Hiät verschwinden.

Boeth. Das Boethiusfragment weist ebenfalls verschiedene Fälle von Hiät auf.

Que, qui Relativpronomen:

243] (*e:a*) Boeth. 5,14: Filla's al rei qui a gran potestat  
[qui a Ms. Diez: P.M.

Hinzusetzung des Wörtchens *ta* zu *gran* würde den Hiat beseitigen. cf. 1,8: *Nos jove omne menam ta mal jovent*; 2,7: *Coms fo de Roma e ac ta gran valor*; 1,14: *Donc venc Boeci ta gran dolors al cor*; 3,24: *Tum fezist tant e gran riquesa star*; 5,31: *Hanc no vist omne ta gran onor agues*.

In den folgenden Fällen von Hiat

- 244] Boeth. 8,4: *Cel bona i vai qui amor ab lei pren*  
[qui amor Ms. Diez. P.M.]
- 245] Boeth. 3,18: *Las mias musas qui ant perdut lor cant*  
[qui ant Ms. P.M. Diez.]
- 246] Boeth. 5,5: *Et en Jhesu que ac tan bo talent*  
[que ac Ms. P.M. Diez.]
- 247] (*e: e*) Boeth. 6,11: *El vestiment en l'or qui es repres*  
[qui es Ms. P.M. Diez.]

kann wohl nicht an der Ursprünglichkeit desselben gezweifelt werden.

Que Conjunction:

- 248] (*e: a*) Boeth. 4,32: *Qui tant i pessa que al no fara ja*  
[que al Ms. P.M. Diez.]
- 249] (*e: e*) Boeth. 6,10: *Que el zo pensa vel sien amosit*  
[Que el Ms. P.M. Diez.]

Nur im ersten Fall könnte der Hiat durch Hinzusetzung des Wörtchens *re* gehoben werden. *Qui tant i pessa qu'al re no fara ja*.

250] P. Rog. Die Gedichte des P. Rog. weisen ausschliesslich Elision von *que* (Relativpronomen und Conjunction) vor voc. Anlaut auf.

M. d. Mont. In den Gedichten des M. d. Mont. finden sich wiederum zahlreiche Fälle, in denen Hiat zum grössten Theil zugestanden werden muss.

Que, qui Relativpronomen:

- 251] (*e: a*) M. d. Mont. 1,9: *Amor que a mon cor en tal luoc mes*  
[que a ADLOBES] qem a PU.
- 252] M. d. Mont. 10,75: *Que a fait un fol sagramen*  
[Que a AD] Et que a L — Rayn —.



In beiden Fällen müssen wir wohl den Hiat als ursprünglich annehmen. Lesart PU 251] beseitigt zwar den Hiat, ist aber zur Emendation wenig zu verwenden, da sie einerseits 7 andren Handschriften gegenübersteht, die alle den Hiat setzen, andererseits eine Härte des Ausdrucks zeigt, welche von den andren Handschriften vermieden wird. Lesart L im zweiten Fall 252], der sich auch Raynouard anschliesst, ist geradezu fehlerhaft. 253] M. d. Mont. 4,56: Que a la fin et al comensamen

[que a U.

Die Tornada, welche vorstehenden Hiat aufweist, findet sich nur in einer Handschrift U vor und scheint mir ein ziemlich fehlerhafter jüngerer Zusatz. Dies zeigt schon der fehlerhafte Reim V. 55 *chan* statt *chans*, der nicht wohl berichtet werden kann, ohne den Sinn des Ganzen zu gefährden. Eine Änderung, welche ich zur Tilgung des Hiats vorschlagen möchte,

Na Maria ben deu amar son chan  
 Cel qu'a la fin et al comensamen  
 Se daur' ab vos e a mais de plazen  
 Per vos val mais Ventadorn e Tornes

würde den Reimfehler auch nicht aus der Tornada verschwinden lassen.

254] M. d. Mont. 18,9: E dompna que ama sirven  
 [que ama CE.

Conjectur berechtigt, da beide Handschriften zusammengehören und nur wenig von einander abweichen. Hinzufügung von *son* zu *sirven* beseitigt den Hiat.

255] M. d. Mont. 1,62: Que amon joi e solatz e joven  
 [Que amon joi ADLOBEP] Cil q'amon prez S. — Cels que amor prez ni solaz non ven U.

Handschrift S zeigt eine verderbte Lesart, da sie das »cil« des vorstehenden Verses in wenig passender Weise wieder aufnimmt. Eine Änderung vorzunehmen ist wegen der vielen Handschriften, die den Hiat zeigen, nicht rätlich.

256] M. d. Mont. 2,55: Que l'amassetz mais d'autra que anc fos  
 [que anc C.

257] M. d. Mont. 5,8: E sai'n outra que anc re non mespres  
 [que anc ADBIR.

- 258] (*e:e*) M. d. Mont. 3,2: Que es per pauo de forfait accusatz  
[Que es ABU] E es NP.
- 259] M. d. Mont. 16,27: E cel qui es trop enuejos  
[qui es CE.
- 260] M. d. Mont. 9,25: Et aicel qui es pagatz  
[qui es HIKdD.G.
- 261] M. d. Mont. 3,41: E sapchatz ben qui en dos luocs s'enten  
[qui en BNUPAD.

Nur im Falle 258] möchte ich mit Hülfe der Variante NP. folgende Conjectur vorschlagen: *E qu'es per pauc de forfait accusatz*. In den übrigen Fällen kann wohl nicht an der Ursprünglichkeit des Hiats gezweifelt werden.

- 262] (*e:eu*) M. d. Mont. 3,57: Que ieu conques que ieu voill per un tres  
[Que ieu c. que ieu v. p. u. t. *findet sich wie auch die übr. Verse der Tornada nur bei Raynouard.*

- 263] M. d. Mont. 5,58: Ab que ieu eis me sui liatz e pres  
[Ab que ieu eis BIAD] En qu'ieu mezeis R.

Über Fall 262] cf. 267]. Im zweiten Fall 263] wird Lesart R *mezeis* zur Emendation vorgeschlagen: *Ab qu'ieu mezeis me sui liatz e pres*.

Que Conjunction :

- 264] (*e:a*) M. d. Mont. 21,8: Lo reis Ioanz plus que a Saint Massens  
[que a H.
- 265] M. d. Mont. 10,89: Que anc puois si fetz cavalliers  
[Que anc ADL-CI (P. Meyer).
- 266] (*e:e*) M. d. Mont. 5,49: Mas quant de vos que en cor vos mezes  
[Mas quant de vos que en ABR] Mas de vos donna quen DFI.

Der erste von den drei Fällen hat, da nur in einer Handschrift überliefert, wenig Beweiskraft. Der Hiatus in den beiden andren Fällen muss wohl zugestanden werden. Lesart DFI im Fall 266] beseitigt zwar der Hiatus, bringt aber hierdurch eine schwache Caesur (nach der 5ten unbetonten Silbe) in den Text, für welche ich sonst in den Gedichten des M. d. Mont. keine weiteren Belege finde. Auch in diesem Fall muss also wohl der Hiatus als ursprünglich angenommen werden.

- 267] M. d. Mont. 3,55: Al pros comte voill que an ma chansos  
[que an P. (Rayn).

Vorstehender Vers sowie die ganze Tornada findet sich nur in P. Wir haben also Grund, ihre Echtheit zu bezweifeln.

268] (*e: ieu*) M. d. Mont. 4,8: Per que ieu chant e m'esfors com pogues  
[Per que ieu IG] E per so U — Per quer m'esforz com en chantand pogues S.

269] M. d. Mont. 13,14: Que ieu non vuoill ges clam auzir  
[Que ieu n. v. ges clam auzir Rayn] *fehlt bei A.*

Die Lesarten S und U im ersten Fall sind der vorstehenden durch IG gegebenen nicht vorzuziehen. Dem 2ten Fall ist keine Bedeutung beizumessen, da der Vers sich nur bei Raynouard findet.

270] (*e: o*) M. d. Mont. 14<sup>b</sup>,83: Que oltra mar  
[Que oltra DI.

Durch Hinzusetzung des Artikels *la* zu *mar* — *qu'oltra la mar* — könnte der Hiat gehoben werden.

Guir. Riq. In den Werken dieses Dichters findet sich eine grosse Anzahl von Belegen, in denen das auslautende *e* bei *que* vor vokalischem Anlaut geduldet wird. Nur in sehr wenigen Fällen kann der Hiat durch Emendation getilgt werden.

Que Relativpronomen:

271] (*e: a*) Guir. Riq. 26,63: Del pretz que avetz mantengut.

272] Guir. Riq. 6,12: L'erguelh que a tant loniamen jagut.

273] Guir. Riq. 8,22: De qui aten guazardo.

Im ersten und dritten Fall könnte der Hiat durch Hinzufügung des Personalpronomens zum Verb beseitigt werden.

274] Guir. Riq. 46,14: Q'us nom par que amara.

275] Guir. Riq. 50,47: Em desplay fort qui amar non la denha.

Beseitigung des Hiats in beiden Fällen nicht möglich. Umstellung von *amar non* im zweiten Fall ist nicht zu empfehlen, da die Negation sich nicht wohl von dem leitenden Verb trennen lässt.

276] Guir. Riq. 48,7: Gensers el mielhers que anc fos.

277] Guir. Riq. 65,6: Mout ai chantat que anc no plac auzir  
[que anc A.

278] Guir. Riq. 2,13: E qui ab l'emperairitz.

Im Fall 276] wird durch Setzung des Artikels vor *Geusers*, in Übereinstimmung mit *el mielbers*, der Hiat beseitigt, cf. 6,31. 279] (*e:ai*) Guir. Riq. 18,47: Quar l'ai perdut de que ai ma persona.  
280] Guir. Riq. 6,21: Pero sin perc so que ai mentaugut.

Hinzufügung des Personalpronomens würde auch in diesen beiden Fällen den Hiat verschwinden lassen, wenn nicht aus den beiden Gedichten, welche vorstehende Verse aufweisen, ersichtlich wäre; dass der Dichter mit Vorliebe das Verb ohne Personalpronomen anwendet.

281] (*e:e*) Guir. Riq. 26,34: Als sieus; doncx qui er guerrejatz

282] Guir. Riq. 60,38: Quar selh per qui etz auzida  
[qui etz A.

283] Guir. Riq. 10,36: Qui en aver bon pretz a entendensa.

Von Beiseitigung des Hiats muss wohl auch in den vorstehenden Fällen Abstand genommen werden, ebenso in den beiden folgenden Fällen:

284] Guir. Riq. 17,19: Qui es areysens

285] Guir. Riq. 60,55: Tor' ab qui etz pariera

286] (*e:i*) Guir. Riq. 7,40: Salvan e'onur per que inals escoria.

287] (*e:o*) Guir. Riq. 25,11: De midons que oc ni ne

288] Guir. Riq. 45,20: Qui so pensa e trop pus qui o ditz.

In den ersten beiden Fällen 286—7] kann an der Ursprünglichkeit des Hiats wohl nicht gezweifelt werden. Der dritte Fall 288] wird durch Setzung von *so* statt *o*, in Übereinstimmung mit *qui so pensa*, rectificirt.

Que Conjunction:

289] (*e:a*) Guir. Riq. 13,66: Per que a nom N'Anfos.

290] Guir. Riq. 52,20: E car tengutz ab tot que ala pats

291] Guir. Riq. 23,4: Mas quem soven qui fuy ans que ans.

292] Guir. Riq. 44,40: Que als no puessam velez.

In allen diesen Fällen könnte durch Hinzusetzung des Personalpronomens zum Verb der Hiat beseitigt werden, doch ist zu bedenken, dass, wie schon an früherer Stelle bemerkt, der Dichter in den meisten Fällen das Personalpronomen auslässt. Dasselbe lässt sich von folgenden Fällen sagen:

- 293] Guir. Riq. 62,18: Que agui sovინensa  
[Que agui A.
- 294] Guir. Riq. 4,31: Que ab son cors aja tairt de lezer.
- 295] Guir. Riq. 10,20: Qué a seegle et a dieu es plazens.
- 296] Guir. Riq. 21,40: Que à son cors don honramens e pros.
- 297] Guir. Riq. 6,45: Que als no sai en que mos mals refranha.
- 298] Guir. Riq. 67,10: Per que ai gran dezir  
[que ai A.

An der Ursprünglichkeit des Hiats kann wohl auch in folgenden drei Fällen nicht gezweifelt werden:

- 299] Guir. Riq. 15,11: Pus que a selhs d'Alamanka.
- 300] (e:i) Guir. Riq. 8,8: Amors e pus huey que hier.
- 301] (e:o) Guir. Riq. 38,81: Lo mals que hom nol sen.

Eine Änderung lässt sich in vorstehenden Fällen schwerlich vornehmen.

- 302] Guir. Riq. 11,60: Far mil tans que hom pessar.

Folgende leichte Conjectur beseitigt den Hiatus — *Far mil tans qu'om pot pessar.* —

303] E. Interrogativpronomen *que*. Belege für Elision bez. Hiatus dieses Pronomens finde ich nur in den Gedichten des Troubadours P. Rog. Vor anlautendem Vocal findet Elision statt: P. Rog. 7,11: *Tort n'a? qu'ai dig! boca tu mens.* Daneben weisen dieselben Gedichte auch einen Fall auf, in welchem das auslautende *e* gewahrt wird:

- 304] P. Rog. 6,42: Que as? am. — e trop? ieu hoe, tan  
[Que as ACDIKMORST] quez as c.

Es würde sehr bedenklich sein, durch irgend welche Änderung den Hiatus zu tilgen, da derselbe von so vielen Handschriften geboten wird.

#### Vokal *i*.

Auslautender unbetonter Vokal *i* wird vor vocalischem Anlaut elidirt in folgenden Fällen:

305] A. Artikel masc. plur. nom. *li*. In allen Texten finden sich nur wenige Belege von Elision. Die Dichter scheinen sich

betreffs dieses Artikels mit Vorliebe der Anlehnung bedient zu haben.

¶Ponz. d. C. 17,50: Que l'angel son tug per s'amor jauzen 24,43: La lauzen l'angel ab joi et ab chap; — 14,43: S'ieu plus que tuich l'autr' amador la vuoil; 18,8: Qan l'auzel chanton douzamen; 2,23: Ques rescon plus que l'autr' auzel no fan; 25,33: Que l'us feingnon l'autre volon maldire. — Bert. d. B. 16,17: Que l'autre lo han tuit laissat; 21,25: E tuit l'autre baro; 34,59: Si com l'ausel son desotz l'Aurion. — Boeth. 6,16: Antr' ellas doas depent sun l'eschalo. — P. Rog. 1,2: Quan l'albres cargon de fuelh. — M. d. Mont. 16,15: Li lauzengier e l'enojos. — Guir. Riq. 16,43: Valon tug l'autre valen; — 45,59: L'un trop escur e li autre pro clar.

Der Hiat findet sich nur im Boeth. Fragment, bei Bert. d. B., M. d. Mont. u. Guir. Riq. belegt.

- 306] (*i: a*) Bert. d. B. 26,70: Ploron neis li Alaman  
 [Li Alaman (alman K aleman DI) CEDIK] l'alaman B en lamentan F.  
 307] Bert. d. B. 32,5: On sapchont li Aragones  
 [li Aragones DFIK ABCE.

Beseitigung dieser beiden Fälle von Hiat ist nicht möglich, da fast alle Handschriften das *i* vor anlautendem Vokal bestehen lassen. Die Handschrift B im ersten Fall lässt zwar den Hiat verschwinden, schädigt aber hierdurch den Vers in seiner Silbenzahl und steht auch sonst in ihrer Schreibung so vielen andren Handschriften gegenüber. Aus demselben Grunde ist auch Lesart F nicht zu verwenden.

- 308] (*i: au*) Bert. d. B. 23,45: Totz temps vuolh que li aut baro  
 [Que li aut ABIKDF] que li ric C quel maluatz M.  
 309] Bert. d. B. 34,4: Chant autresi com fan li autre ausel  
 [li autre DAIKMCFE.

Auch in diesen beiden Versen weisen fast alle Handschriften den Hiat bei *li* auf, und nehme ich daher Abstand, durch Conjectur, die überdies schwerlich aufzustellen wäre, den Hiat zu beseitigen.

- 310] (*i: o*) Boeth. 5,25: Ne eps li omne qui sun ultra la mar\*  
 [li omne Ms. P. M., Diez.

Dass die lyrische Caesur sich im Boeth.-Fragment nicht findet, und folglich Verschleifung des *li* nicht angenommen werden kann, ist schon früher erörtert worden. Umstellung —

*Ne l'omne eps* — würde zwar den Hiattilgen, doch wäre eine solche Änderung wenig zu empfehlen.

311] (*i:au*) M. d. Mont. 20,16: E li auzellet chanton piu  
[li auzellet CE.

Beseitigung vorstehenden Hiats ist nicht wohl möglich, ebensowenig im folgenden Fall:

312] Guir. Riq. 45,59: L'un trop escur e li autre pro clar

313] B. Pronom. pers. conj. dativ. *li*. Scheinbar wird auch hier Elision des *i* vor anlautendem Vokal durchgeführt:

Pons d. C. 30,30: L'amor qu'ieu l'ai; — 26,36: Car s'eu muor no l'es gen: 11,33: Puois conois tot quant l'es benestan; 26,25: Qui fai la crotz mout l'es ben pres; 4,3: Don ja bes non l'en veingna ses milltans de dolor. — Bert. d. B. 40,19: Sai a'n Richart que l'a tolgut oguan; — 8,40: Guerra l'es enans; 8,28: Cals l'es fals ni cals l'es fis; 9,60: E de far que ben l'estia; 18,36: Gart ben si l'es foudatz granda; 18,37: Si l'es sens o danz; 29,31: Tant l'es trebalhs; 38,74: Non l'es honors; 20,43: Et eu vuolh l'en dar, tant sui gartz; 45,44: Richartz l'en deu fort mercejar. — Boeth. 5,28: Qui e leis se fa morz no l'es a doptar; 3,14: E granz kadenas qui l'estan apesant; 8,6: Quan se regarda bo merite l'en rent. — P. Rog. 6,12: E far tot quant l'es bon; 8,26: Obs l'es; 8,19: Pueys dizon tug que mal l'estay. — M. d. Mont. 6,41: Mas per so l'estau de pres. — Guir. Riq. 8,21: Serven quant selh l'es esquius; 35,27: Tant que quascus l'es lauzaire; 47,48: Pero bes l'es; 49,45: Quar tot l'es contrarios; 48,42: E de totz bes l'es poders datz; — 39,38: E dey l'esser comes; 66,12: Del joy que l'er autreyatz; 1,47: Ni non l'er honors sim recuelh; 31,40: E si m'enten non l'er dans; 18,30: Qu'autres estars non l'era sabros.

Nur bei Bert. d. B. und Guir. Riq. finde ich Fälle in denen die Herausgeber den Hiatt bei *li* bestehen lassen.

314] (*i:e*) Bert. d. B. 8,36: Anz que trop li endorzis  
[li endorzis DIK A] ab anz que plus s'endurzis F.

Lesart F vermeidet den Hiatt, steht aber vereinzelt allen andren Handschriften gegenüber. Auch ist das Reflexiv von *endurzir* selten und wird nur im figürlichen Sinne gebraucht. cf. Raynouard: Lexique Roman.

315] (*i:a*) Guir. Riq. 20,49: Fazen totz bes li agensa

316] Guir. Riq. 4,7: Que cobetatz li a tout son poder

317] Guir. Riq. 67,23: Vers que li a donat  
[li a A.

318] (*i: e*) Guir. Riq. 66,23: Tant li eral jorns esquitus  
[li eral A.

319] Guir. Riq. 18,42: Quals dans li es la mortz de mossenhor.

Bei näherer Betrachtung obiger Fälle ergibt sich, dass die scheinbare Elision nur statt hat: 1) wenn *li* sich an ein vocalisch auslautendes Wort (*que, no*) anlehnen kann 2) wenn *es* und *en* folgt, d. h. in denselben Fällen, wo im altfranzösischen anlautendes *e* schwindet. (Über den Grund, weshalb auch altfranzösisch meist *len, lest* überliefert ist, s. Stengel's Anm. zu Elie's Übersetzung der *Ars amatoria* Ovids Z. 150 in *Ausg. u. Abh.*). Wir dürfen also auch für das Provenz. Elision des *i* im Pronomen *li* nicht zugeben.

Ausser *li* Artikel und *li* Pronom findet sich die tonlose Endung *i* vor anlautendem Vokal noch in folgenden andren Fällen:

#### C. Adjectiv.

320] Bert. d. B. 44,18: Mais per savi e per musart  
[mais per savi CFNIK] mas per deso D pero per fol (bric M) A M.

Vorstehender Hiat muss bestehen bleiben, da 5 Handschriften denselben aufweisen, und die übrigen Varianten D und A M vereinzelt dastehen.

321] D. Verb. Die Endung *i* finden wir im Prés. conj. und ind. I u. III vor.

322] Bert. d. B. 28,43: Qu'ieu la repti e l'apel  
[Qu'ieu (que D) la repti e l'apel ADIKTRUV] que la rept e que l'apel C.

323] Bert. d. B. 44,22: Tot jorn contendi em baralh  
[Tot jorn contendi CAFNDIK] totz jorns mi tenso M.

324] Bert. d. B. 44,29: Tot jorn ressolli e retalh  
[Tot jorn r. e. r. MAFNDIK] Ades los ressol els talh C.

Da fast alle Handschriften sich in obigen Fällen für die Beibehaltung des *i* erklären, so ist an eine Beseitigung nicht zu denken.

Ausser diesen Fällen finde ich noch bei Guir. Riq. zwei Belege, für den Hiat.



325] Guir. Riq. 18,46: Chantar ab gang ne chanti ab dolor.

326] Guir. Riq. 82,14: Don sembli efans.

327] E. Conjunction *si* (lat. *si*). Elision des *i* wird in den meisten Fällen durchgeführt:

Bonz d. C. 16,32: S'amors no vol venir el sieu bel cors; 1,38: S'ar no socor la croiz; 1,48: S'ab honrar faiz podia Fogir enferu; 7,4: Murrai s'ap se no m'acuelh; 18,39: E s'anc fiz vas vos faillimen merce vos clam; 19,48: Mas ieu fora guays s'a dire en fos razos; 23,27: Anz m'emendet n'anc pris dan de follor; 24,11: Ai cum fora garitz s'a dieu plagues; 27,16: S'a lei non plats; — 14,39: S'aissim volgues la genser ques despuoil; — 14,30: Aissi non sai conseil s'autra non am; — 3,26: Mout fara gran jauzimen s'ella nom laissa morir; — 10,18: S'eu per enjan m'en lais dieus m'en contraingna; 16,36: Car s'eu muor no l'es gen; 23,34: Gardatz s'eu l'am ses tot cor trichador; 11,14: Donc s'ieu am finamen; 9,42: S'ieu outra ne quier; 2,8: E s'ieu n'ai joy; — 23,32: Viurai s'il plats mos dans midons; 12,6: S'il pogues faire nuill faillimen; 12,20: S'il plagra ma follors; — 27,58: S'umilitatz e merces nom socor; 19,19: S'umilitatz lam fai humiliar. — Bert. d. B. 34,22: Mal estara s'ancar villans non es; 35,35: S'anc lur det vestirs vertz ni blaus; 41,22: S'a dieu plagues razos; — 35,22: Ves el s'el lo n'aura proar; — 11,46: S'ieu m'ea podia revestir; 11,23: S'ieu vaolh o'us ries l'autre azir; — 6,9: S'il vol venir per querre sos trabus; 45,2: Volontiers fera sirventes s'om lo volgues ausir chantan. — Boeth. *keine Belege*. — P. Rog. 6,57: S'a lieys plats; 2,69: S'ap joy de lui vol viure; 2,63: S'ap gran bonta; vol viure; — 1,31: Quar s'elham fay gran laidura; 2,35: Que s'ieu n'avia cent conques; 3,51: Car s'ieu m'esmay; — 6,58: Qu'aprenda lo ver; s'il es bos; 2,55: E s'il fay parventa; — 1,48: S'una vetz ab meug escura mi mezes lai os despuelha. — M. d. Mont. 6,38: S'amors tan nom en forses; 6,40: S'aquest amor oblides; 21,9: S'agues regnat per conseil de servenz; 21,1: Seigner s'aguessetz regnat per conseil deis vestres baillos; 2,24: S'ab aitan nom en tenc per manen; — 2,39: E s'etz foratz per fin amor coral; 5,51: Mal estara s'era merces nous preu; 6,17: S'en l'autra part tant fezes; — 10,6: S'ieu lor crois; 12,26: S'eu fas coblas e chansos; 8,23: Car s'ieu fos reis; 1,70: Et s'ieu penses que nus n'apercebes; 1,47: Que s'ieu vos prec; 4,40: S'eu n'ai passat un pauc vostre comans; — 2,32: E pueis dopte s'ill camge mas razos; — 19,1: Bem enoja s'o auzes dire. — Guir. Riq. 23,36: S'al rey degues dir qu'ie l'ame; 22,20: S'al donador et al prenden aitz non es bos gratz; 59,29: Toza s'ans de gaire no m'en faitz valensa; 19,4: E s'anc ne fi clamor sai quel colpa fo mia; — 3,55: S'autre joy deman; — 9,22: S'ieu muer; 9,23: s'ieu l'am; 32,23: S'ieu ai servit no m'es gazardonat;

1,29: Quar s'ieu ren far d'avinen sai; 8,38: S'ieu ren fas ni dic de bo;  
— 25,36: Quel ai quist s'ilh me deu dar; 23,14: Que s'y'h o vol ieu  
atretant o vuelh.

Wirkliche und scheinbare Abweichungen finden sich mit Ausnahme des Boeth. Frag. in allen Texten.

Zunächst zeigen die Gedichte des Ponz d. C. zwei Fälle, in denen *si* vor folgendem anlautenden Vokal den Hiatt trägt:

328] Ponz d. C. 11,35: E si amors a nuill poder en se.  
[si amors (amor U) ABCIKMÜbf.] s'anc amors Ra — a] ac Ra.

Eine Conjectur vorzunehmen ist in diesem Falle bedenklich, da bei weitem die Mehrzahl der Handschriften sich für den Hiatt erklärt. Lesart Ra beseitigt ihn durch Setzung von *s'anc* statt *si* und folgerichtige Verwandlung des Präsens in das Praeteritum, *a* in *ac*: *E s'anc amors ac nuill poder en se*. Dem adverbialen *anc* folgt in den meisten Fällen das Praeteritum. cf. hierzu 9,43: Que s'anc virei vas outra part mon fre; 18,39: E s'anc fiz vas vos faillimen; 23,27: Anz m'emendet s'anc pris dan de follor. Vorstehende Conjectur ist also, da sie in mancher Beziehung Stützpunkte hat, nicht ganz von der Hand zu weisen.

329] (*i:eu*) Ponz d. C. 8,37: 1) Que si eu tot lo mon avia  
2) Senes vos nuill pro nom tenria  
[1] Que (car f) si eu tot lo (l'autre f) mon avia AIKf.] Que totz  
(tot GMR) l'autre mon (monz CDa mō R) nom (nō GPa noz R)  
poiria CDGMPRa.  
[2] Senes vos nuill pro nom tenria AIK] Tener nuill pro (nuill  
fehlt DGPf-pro nulh R) sieu (si MRa si vos DGP) nous (no  
DP nō G) vezia CDGMPRa.

Vorstehende Lesart wird uns nur von AIK geboten; alle übrigen Handschriften CDGMPRa weisen einen von dieser ganz verschiedenen Text auf. Unter Berücksichtigung der Varianten folgende Emendation vor:

Que totz l'autre monz nom poiria  
Tener nul pro si nous vezia.

Einige, jedoch nur scheinbare, Fälle von Hiatt finden sich auch in den Gedichten von Bert. d. B.

330] (*i:a*) Bert. d. B. 7,12: Et es vielha si avols hom loih fa  
[si avols C] quant avols M.

332] Bert. d. B. 7,38: E vielh si a caval. qu'om, sieu apelh  
vielh si C] vielhs qant M.

In beiden Versen beseitigt Lesart M — Setzung von *quant* statt *si* — den Hiat. cf. in demselben Gedichte V. 14, 16, 19, 21, 22, 23 etc.

Im Fall 332] muss zuvor das fehlerhafte *vielhs* der Handschrift M in *vielh* geändert werden.

333] Bert. d. B. 25,28: E sa ieu muet et mē grans deliuriers  
[se ieu nur in M.

Analog dem vorhergehenden Verse *e si sui vius er mi grans benanansa* wäre folgende Lesart passender. *E si sui mortz er mi grans deliuriers*. cf. hierzu 42,38, 45,3. II, 40.

P. Rog. In den Gedichten P. Rog. tritt uns ein Fall von Hiat entgegen:

334] (i:u) P. Rog. 2,26: Si una s'i presenta  
[Si una si presenta C] Car sil sim presenta A E sil fai paruenta  
D Sanz un si presenta IK E sil representa M Caissim si pr. N.

Die mannigfachen Abweichungen der Handschriften unter einander weisen schon auf die fehlerhafte Überlieferung derselben hin. Folgende Conjectur würde den Hiat aufheben: *Car s'uns s'i presenta*.

In den Gedichten des M. d. Mont. zeigen sich jedoch Fälle, in denen der Hiat wohl als ursprünglich angenommen werden muss.

335] (i:a) M. d. Mont. 15,12: So dis lo frairis si avets deniers  
[si avetz C.

Eine leichte Conjectur, Hinzusetzung der Anlehnungsform *us (vas)* zur *si*, beseitigt den Hiat: *So dis lo frairis sius avets deniers*. cf. 2 Verses später: *La no viuretz mais sius eiz repowiers*.

336] (i:e) M. d. Mont. 11,33: E si en ballan t'en vas  
[si en ballan Vermuthung von Mahn] Si anbelian C san balian AI.

Wenn auch alle drei Lesarten etwas verstümmelt sind, so deutet doch schon Lesart AI, *san balian*, die Elision des *i* bei *si* an. Durch eine leichte Änderung, durch Hinzusetzung des Personalpronomens zum Verb, wird der Hiat getilgt. *E s'en ballan tu t'en vas*. cf. im selben Gedichte V. 44.

- 337] (*i:ieu*) M. d. Mont. 3,10: Bona dompna si ieu fos lejalmen  
[si ieu BNUPAD.
- 338] M. d. Mont. 14b,22: Si ieu peing lo ron desotz l'oill  
[si ieu DI.

In beiden Fällen kann wohl nicht an der Ursprünglichkeit des Hiats gezweifelt werden.

Zahlreicher wie in den vorhergehenden Texten zeigt sich der Hiat bei *si* in den Gedichten Guir. Riq.

- 339] (*i:a*) Guir. Riq. 28,11: Ans si aqest nom ren
- 340] (*i:ai*) Guir. Riq. 7,17: Si aissim notz amors en als m'es bona
- 341] (*i:e*) Guir. Riq. 21,12: Quar si espers ab bona fe no fos
- 342] Guir. Riq. 31,48: Ni d'autre si en error
- 343] (*i:o*) Guir. Riq. 52,22: Si honran a honrats sos benvolens
- 344] Guir. Riq. 52,21: Quar si honran l'a gent honrat de guerra.

Von einer Beseitigung der vorstehenden Fälle von Hiat muss Abstand genommen werden, da irgend welche Änderung nicht gut möglich.

In folgenden Fällen:

- 345] (*i:a*) Guir. Riq. 58,44: Si a valor tant quo dizetz veraya  
[si a A.
- 346] (*i:e*) Guir. Riq. 59,51: Si ar ets ma druda  
[si ar A.
- 347] Guir. Riq. 62,41: Si es hom benanans  
[si es A.

könnte durch Hinzusetzung des betreffenden Personalpronomens zum Verb der Hiat gehoben werden: 345] *S'il a valor tant quo dizetz veraya.* 346] *Sius ar ets ma druda.* 347] *S'el es hom benanans.* Jedoch ist jede derartige Conjectur für die Gedichte Guir. Riq.'s aus früher schon angegebenen Gründen nur mit grösster Vorsicht aufzunehmen.

---

### III. Hiatus.

Der Vollständigkeit halber habe ich im dritten Theile meiner Untersuchung die Fälle zu verzeichnen, welche in jeder Beziehung den Hiatus vor vocalischen Anlaut ertragen. Solcher Fälle giebt es naturgemäss nur wenige, wenn man von denen absieht, in welchen der auslautende Vocal oder Diphtong den Ton trägt. z. B. Ponz d. C. 19,48: merce es (merce = mercedem); 11,29: cove ab; 8,32: causi entre; 18,23.41: fai amar; 10,8: farai ogan; 17,42: aurai estat etc.

Der Hiatus bleibt stets gewahrt in folgenden Fällen:

348] 1) Conjunction *ni*. Ponz d. C. 26,11: Ab fals motz ni ab fal obran; 9,30: Qu'om non chai ni abat ni fier; 17,22: Per q'ieu nom sen mal ni afan; — 14,16: Mais de s'amor ni ai cor que m'en plaingna; 27,8: Ni aillors nom sopei; — 9,15: Ges noncalers ni enjans no m'en te; 26,32: Ni en estreig orde maltraire; 2,30: Guerras ni cortz ni estevas ni chan. — (etc.). — Bert. d. B. 2,25: ni ab grand ost ni ab genta; 2,48: ni assais; 2,49: ni ab; 35,58: ni a; 37,35: ni acuelh; — 2,19: ni estar; 4,23: ni enem; — 2,47: ni hom; 43,14: ni onrar. — (etc.). — Boeth. 4,25: ni amic. — P. Rog. 2,9: ni alres; — 3,35: ni elha; 4,12: ni escarnir — (etc.). — M. d. Mont. 10,23: ni anc; 21,7: ni a; — 9,47: ni erransa; 9,46: ni es; — 6,29: ni o; 19,11: ni orgoilloza. — Guir. Riq. 2,10: ni an; 18,26: ni ab; 18,31: ni anc; — 4,15: ni e; 19,27: ni entendre — (etc.).

349] 2) Negation *no* (*non*). Das *o* in *no* wird in keinem Falle vor vocalischem Anlaut elidirt; vielmehr behauptete das indifferente *n* in diesem Falle sich in der Aussprache wie es denn auch in der Schrift fast durchweg beibehalten wird.

Ponz d. C. 9,22: non ac; 11,27: non a; 14,7: non am; — 4,25: non aic; — 10,7: non es; 12,3: non er; 20,17: non es; 6,44: non i ai. — Bert. d. B. 11,14: non a; 17,34: non ac; 21,47: non avars; 13,20: non aura; 2,32: non es; 12,6: non er; 14,60: non etz; 66: non er. — Boeth. 4,4. 12. 25:

non a; — 3,30: non ai; — 1,18. 4,18. 43: non es; 5,17: no es; — 1,8: non o presa; — 1,26: non i. — P. Rog. 3,41. 4,35. 5,27: non ai; 6,4. 22. 36: non es; 5,38: non onguan. — M. d. Mont. 1,68: non avetz; 1,69: non am; 1,78. 3,25: non a; 3,14: non avetz; 2,16. 30: non ai; 3,3. 29. 42: non es; 1,29: non o. — Guir. Biq. 9,39: non a; 4,15. 5,20: non ai; — 12,65: no auray; — 2,14. 10,5. 14. 27: non es.

350] 3. Substantivpronomen *qui*, ein Pronominalbegriff, der aus der Vereinigung des Determinativs und des Relativs, lat. *is qui* hervorgegangen ist. Das provenzalische Substantivpronomen *qui* umfasst nicht allein die bestimmtere Bedeutung von *is qui* (derjenige welcher), sondern auch die unbestimmte von *is qui* (einer welcher). cf. *Dict. Gr.* III. p. 382.

Pons d. C. 10,25: E qui humil vol si' humils grazire (cf. 210j). — 22,15: Fols es qui es enamoratz; 1,46: A cels q'ran que ben fai qui envia. — Bert. d. B. 1,6: Beis deu gardar qui a drutz se depes (cf. 225j); 10,2: Ges de diemar non fora oimais maitis qui agues pres bon ostau (cf. 227j). — M. d. Mont. 3,41: E sapchatz ben qui en des tuocs s'entèn (cf. 261j). — Guir. Biq. 50,17: Em desplay fort qui amar non la denha (cf. 275j); 2,18: E qui ab l'emperairitz del segle non es aitz (cf. 278j); 26,34: Donax qui er guarreiatz per luy granditz er e saluatz (cf. 281j); 10,36: Qui en aver bon pretz a entendensa a son poder fassa faitz avinens (cf. 283j); 17,19: Quar apellatz es savis e cortes qui es creyssens del sieu ab qualque cors (cf. 284j); 45,20: E pareys be de conoyssensa blos qui so passa et trop pus qui o ditz (cf. 288j).

Um eine bessere Übersicht zu gewähren, gebe ich im nachstehenden eine kurze Darstellung derjenigen Fälle, in denen sich ein schwankendes Verhalten zu Gunsten bald der Elision bald des Hiats zeigt. Die Fälle, in denen ausschliesslich Hiats oder ausschliesslich Elision eintritt, finden sich bereits an betreffender Stelle p. 66 u. p. 5 ff. behandelt, und ist es daher nicht nöthig, auf jene beiden Theile unsrer Untersuchung zurückzukommen.

### I. Vocal *a* im Auslaut.

1. Bestimmter Artikel *la*. Der Artikel *la* wird fast durchgängig elidirt. Elision in allen Fällen zeigen die Gedichte

des Ponz d. C., P. Rog. und Guir. Riq. Fälle, in denen *la* vor vocalischem Anlaut den Hiatus erträgt, finden sich folgende: (cf. p. 17 ff.). Boeth. *a:o* 2,9: *la onor.* — Bert. d. B. *a:au* 44,41: *la outra.* *a:e* 2,2: *la elesta.* *a:i* 26,60: *la ira.* *a:o* 24,30: *la oct.* — M. d. Mont. *a:o* 6,24: *la honors.*

2. Substantiv fem. Es verliert in den meisten Fällen sein nachtoniges *a*; jedoch finden sich auch zahlreiche Fälle für den Hiatus: (cf. p. 18 ff.). Boeth. *a:a* 3,19: *sapiencia | anava* <sup>1)</sup>. *a:e* 2,7: *Roma | e*; 5,35: *l'arma | en*; 5,23: *domna | el*; 7,3: *domna | e*. — Ponz d. C. *a:a* 25,36: *domna | a.* *a:e* 23,21: *franquessa e.* — Bert. d. B. *a:a* 31,45: *terra artera*; 15,30: *dompna amar.* *a:e* 32,59: *rauba e*; 31,24: *moneda englesa*; 12,33: *gola els*; 14,50: *Fransa e*; 33,2: *Torena | e*; 31,14: *Bretanha | e.* *a:i* 40,22: *terra iros.* — P. Rog. *Elision überall durchgeführt.* — M. d. Mont. *ava* 19,56: *taula ab.* *a:e* 19,24: *aiga en*; 10,39: *Uzeca entro*; 4,44: *domna et.* *a:u* 4,38: *dompna | a.* — Guir. Riq. *a:a* 54,18: *Cataluenha a*; 54,27: *Cataluenha atenda*; 10,8: *conoyssensa | a.* *a:e* 50,36: *gracia | en*; 47,59: *dona | esper*; 11,85: *dona estela*; 55,22: *Narbona | el*; 19,44: *ira e*; 51,4: *drechura e*; 45,58: *drechura | e*; 26,2: *drechura e*; 54,15: *largueza et*; 49,2: *messonia enantida*; 18,35: *arma e*; 26,4: *conoyssensa e*; 29,24: *essenha e.*

3. Adjectiv fem. Hier findet vorwiegend Elision statt; in allen Fällen bei Boeth., Ponz d. C. und P. Rog. In den übrigen Texten begegnen vereinzelte Fälle von Hiatus. cf. p. 31 ff. Bert. d. B. *a:e* 19,37: *fresca e*; 37,13: *Coinda e gaja e mesquina.* — M. d. Mont. *a:a* 19,69: *gracia ab.* *a:e* 20,8: *fransa e.* — Guir. Riq. *a:e* 85,16: *mobla e.*

4. Verb. Die unbetonte Verbal-Endung *a* (prés. ind. u. subj., cond., part. passé) zeigt ebenfalls Elision; daneben finden sich mannigfache sichere Fälle von Hiatus. cf. 92 ff.

Ponz d. C. *a:e* part. passé. 24,6: *morta es.* — Bert. d. B. *a:a* prés. ind. III. 1,3: *dona ardimen. prés. subj. III. 15,39: puosca apoderar.* *a:si* cond. 8,59: *seira aital.* *a:e* prés. ind. III. 31,1: *enoja e*; 28,9: *agua els*; 29,37: *laussa en*; 40,24: *laissa | e.* part. passé. 36,41: *fraicha en.* *a:u* prés. ind. III. 31,21: *merma una.* — P. Rog. *a:u* imp. 2,35: *avia un.* — M. d. Mont. *a:e* prés. ind. III. 1,17: *entra e*; 2,2: *auza | escoutar*; 16,11: *cuja esser*; 17,5: *mata en*; 19,4: *enoja e*; 19,26: *enoja e*; 19,36: *enoja e*; 19,62: *enoja em. imp. III. 10,70: caidava esser.* — Guir. Riq. *a:a* prés. ind. III. 26,26: *esta aparelhats. imp. III. 66,22: era ab.* *a:e* prés. ind. III. 39,25: *dona e*; 45,20: *peusa | e.* prés. subj. III. 22,36: *vuella esser*; 65,9: *fassa e.*

1) Der Strich | zwischen manchen Fällen zeigt an, dass der betreffende Hiatus sich in der Caesur befindet.

cond. 28,34: *daria* | et; 60,41: *auria e*; 55,34: *poiria esjauszir*; 55,22: *murria enans.* — part. passé 11,17: *temsuda et. a:i* cond. 67,9: *volria yssir*; 55,4: *fera yssir. a:o* prés. ind. III. 7,32: *sana o.* prés. subj. III. 14,45: *pueeca hom*; 10,13: *sia obediens.* cond. 13,65: *agra ops. a:m* cond. 56,9: *degra un.*

5. Pronom pers. *ella*. Zwei Belege, in denen vor *a* u. *o* Elision eintritt. cf. p. 38. Daneben zwei Fälle von Hiatt. Bert. d. B. *a:o* 39,4: *ella o.* — Guir. Riq. *a:e* 67,31: *Elha es.*

Aus vorstehenden Fällen scheint hervorzugehen, dass nachtoniges *a* den Hiatt vorzugsweise vor anlautendem *e* erträgt.

## II. Vocal *e* im Auslaut.

1. Substantiva verlieren im allgemeinen ihren auslautenden Vocal. Fälle für den Hiatt finden sich vereinzelt in den Werken Bert. d. B. (2), M. d. Mont (1) und Guir. Riq. (3). cf. p. 39 ff. Bert. d. B. *e:au* 32,54: *linhatge auritz. e:e* 1,26: *Guillelme e.* — M. d. Mont. *e:o* 19,18: *Febre o.* — Guir. Riq. *e:a* 62,97: *comte agensa. e:e* 9,9: *Nombre el.*

2. Adjectiva zeigen fast in allen Fällen Elision. Nur das Boeth. Fragment weist zwei Fälle auf, in denen tonloses *e* vor anlautendem *o* bewahrt wird. cf. p. 41.

Boeth. *e:o* 1,1: *jove omne*; 1,7: *jove omne.*

3. Verb. Im prés. subj. I u. III der ersten schwachen Conjugation und im Infinitiv der II schwachen Conjugation zeigen ausschliesslich Elision Boeth., die Gedichte des Ponz d. C., Bert. d. B. u. P. Rog. In den Werken des Mönchs von Montaudon u. Guir. Riq. finden sich jedoch Fälle von Hiatt gesichert (cf. p. 41 ff.) prés. subj. III. *e:ai* M. d. Mont. 2,17: *honre | aitan.* — Guir. Riq. *e:a* 53,43: *done a*; 47,58: *endresse | al.* — Infinitiv *e:e* M. d. Mont. 15,30: *segre e.* — Guir. Riq. *e:a* 54,7: *apenre assatz*; 66,5: *Penre anava*; 55,2: *faire ab. e:e* 54,47: *Querre e. e:o* 46,8: *penre honramens.*

4. Que Relativpronomen. Ungeachtet der zahlreichen Belege für Elision des unbetonten *e* bei *que* finden sich doch auch mannigfache Fälle von Hiatt, namentlich bei Guir. Riq., gesichert (cf. p. 43 ff.). Boeth. *e:a* 8,4: *qui amor*; 3,18: *qui ant*; 5,5: *que ac. e:e* 6,11: *qui es.* — Ponz d. C. *e:a* 24,44: *que anc. e:au* 24,80: *qui aura.* — Bert. d. B. *e:a* 38,35: *que ant*; 26,4: *que anc*; 26,45: *que anc*; 19,10: *qui ant. e:e* 33,17: *que es*; 30,10: *qui es.* — M. d. Mont. *e:a* 1,9: *que a*; 10,75:



que a; 4,56: que a; 1,62: que amon; 2,55: que anc; 5,8: que anc. *e:e* 16,27: qui es; 9,25: qui es. — Guir. Riq. *e:a* 6,12: que a; 46,14: que amara; 65,6: que anc. *e:ai* 18,47: que ai; 6,21: que ai. *e:e* 60,38: qui etz; 60,55: qui etz. *e:i* 7,40: per que irals. *e:o* 25,11: que oc.

5. Que Interrogativpronomen. Elision in einem Falle bei P. Rog. cf. p. 59. Bei demselben Dichter findet sich jedoch auch ein Fall von Hiatt gesichert: P. Rog. *e:a* 6,42: Que as?

5. Conjunction *que*. Neben zahlreichen Fällen, in denen Elision eintritt, zeigen sich namentlich bei M. d. Mont. und Guir. Riq. auch Fälle von Hiatt. cf. p. 49 ff. Boeth. *e:e* 6,10: Quel el. — Ponz d. C. *Elision überall durchgeführt*. — Bert. d. B. *e:o* 35,82: que hom. — P. Rog. *Überall que elidirt*. M. d. Mont. *e:a* 10,89: que anc. *e:e* 5,49: que en. *e:ieu* 4,8: per que ieu. — Guir. Riq. *e:a* 13,66: per que a; 52,20: que aja; 23,4: que ames; 44,40: que als; 62,13: que agui; 4,31: que ab; 10,20: que a; 21,40: que a; 15,11: Pus que a; 6,45: que ala. *e:ai* 67,10: Per que ai. *e:i* 8,8: que hier. *e:o* 38,81: que hom. —

Im allgemeinen kann man die Beobachtung machen, dass nachtoniges *e* vorzugsweise vor anlautendem *a* bewahrt wird, und dass unter den übrigen anlautenden Vocalen namentlich Vocal *e* die Elision des auslautenden *e* begünstigt.

### III. Vocal *i* im Auslaut.

1. Artikel mas. plur. nom. *li*. Elision des Artikels *li* findet sich nur in wenigen Fällen, während die Anlehnung sehr beliebt ist. Vereinzelte Fälle von Hiatt finden sich bei Boeth. Bert. d. B., M. d. Mont. u. Guir. Riq. cf. p. 61 ff. Boeth. *i:o* 5,25: li omne. — Bert. d. B. *i:a* 26,17: li Alaman; 32,5: li Aragones. *i:au* 23,45: li aut; 34,4: li autre. — M. d. Mont. *i:au* 20,16: li anzellet. — Guir. Riq. Riq. 45,59: li autre.

2. Pronom. pers. conj. dat. *li*. Elision findet hier nur scheinbar statt, vielmehr ist Aphärese des anlautenden Vocals von *en* und *es* anzunehmen (cf. p. 62).

3. Adjectiv. Ein Fall des Hiats. Bert. d. B. 44,18: savi e.

4. Verb. In den Gedichten Bert. d. B. und Guir. Riq. zeigen sich einige Fälle für den Hiatt im prés. I, III auf tonloses *i*. cf. p. 62 ff. Bert. d. B. *i:e* 28,43: repti e; 28,40: destrui et; 44,22: contendí em; 44,29: ressollí e. — Guir. Riq. 18,46: chanti ab; 32,14: sembli e fans.

5. **Conjunction si.** In der grossen Mehrzahl von Fällen wird *si* vor vocalischem Anlaut elidirt. Fälle von Hiat, deren Ursprünglichkeit die Untersuchung constatirt hat, finden sich nur in den Gedichten des M. d. Mont. u. Guir. Riq. cf. p. 64 ff. M. d. Mont. *i:ieu* 3,10: *si ieu*; 14<sup>b</sup>,22: *si ieu*. — Guir. Riq. *i:a* 28,11: *si aquest*; 58,44: *Si a*; 59,51: *Si ar*. *i:at* 7,17: *si aissim*. *i:e* 21,12: *si espers*; 31,49: *si en*; 62,41: *si es*. *i:o* 52,21: *si hoaran*.

Nachtoniges *i* zeigt also nur bei *si* vorwiegend Elision, selten bei dem Artikel, sonst aber ist Hiat die Regel.

Stellen wir nun alle in unsrer Untersuchung eifirten Fälle von Hiat und Elision zusammen und behandeln sie in Hinsicht auf die vocalischen und consonantischen Laute, die dem auslautenden Vocal vorhergehen, so ergibt sich folgende Übersicht:

#### Vocal *æ* im Auslaut.

I. Substantiv der I. Declination. Elision des auslautenden Vocals findet statt:

1. Nach einem Vocal. *i* (5). — 2. Nach einfacher Consonanz. *n* (9). — *r* (6). — *l* (3). — *s* (2). — *j* (1). — *v* (1). — *t* (2). — *d* (2). — *qu* (1). — 3. Nach Doppelconsonanz. *h* (2). — *rr* (10). — *ss* (3). — 4. Nach mehrfacher Consonanz. *mn* (7). — *nh* (2). — *lh* (3). — *na* (6). — *lp* (1). — *nt* (1). — *mt* (1). — *z* (10). — *gn* (3). — *tr* (1). — *br* (1). — *pn* (9). —

Der auslautende Vocal bleibt gewahrt:

1. Nach einfacher Consonanz. *n* (1). — *r* (9). — *l* (2). — *h* (1). — *j* (1). — *v* (1). — *g* (1). — *d* (1). — *b* (1). — 2. Nach Doppelconsonanz. *re* (2). — *ss* (1). — 3. Nach mehrfacher Consonanz. *mn* (1). — *rm* (1). — *nh* (2). — *ns* (1). — *rc* (1). — *pn* (2). — *z* (1). —

II. Adjectiv fem. Der auslautende Vocal wird elidirt:

1. Nach einfacher Consonanz. *n* (20). — *l* (2). — *j* (2). — *s* (3). — 2. Nach Doppelconsonanz. *ll* (4). — *ss* (2). — 3. Nach mehrfacher Consonanz. *nc* (4). — *sq* (2). —

Der Hiat bleibt bestehen:

1. Nach einfacher Consonanz. *j* (1). — 2. Nach Doppelconsonanz. *ss* (1). — 3. Nach mehrfacher Consonanz. *nd* (1). — *nc* (1). — *sq* (1). — *bl* (1). —

III. Verb. A. Prés. ind. I u. subj. I. u. III. Elision des auslautenden Vocals tritt ein:

1. Nach einem Vocal. *i* (7). — 2. Nach einfacher Consonanz. *r* (2). — *m* (1). — *n* (4). — *h* (1). — *v* (2). — *j* (7). — *t* (3). — *b* (2). — *o* (1). —

g(1). — 3. Nach Doppelconsonanz. ll(1). — ss(4). — 4. Nach mehrfacher Consonanz. rl(2). — rn(4). — lh(3). — nh(3). — rt(1). — rd(2). — ns(1). — nt(1). — nd(2). — tr(2). — pr(1). — bl(1). — sc(9). — tg(2). — pch(2). — bt(1). — z(2). —

**Der auslautende Vocal wird gewahrt:**

1. Nach einfacher Consonanz. n(3). — j(6). — s(4). — t(1). — 2. Nach Doppelconsonanz. ll(1). — ss(2). — 3. Nach mehrfacher Consonanz. rm(1). — z(1). — st(1). — sc(2). — tr(1). —

**B. Imp. ind. I u. III. Elision des auslautenden a:**

1. Nach einem Vocal. i(7). — 2. Nach einfacher Consonanz. r(2). — v(1). —

**Der auslautende Vocal verbleibt im Hiat:**

1. Nach einem Vocal. i(1). — 2. Nach einfacher Consonanz. r(1). — v(2). —

**C. Cond. I u. III. Auslautendes a wird elidirt:**

1. Nach einem Vocal. i(7). — 2. Nach einfacher Consonanz. r(8). — 3. Nach mehrfacher Consonanz. gr(4). —

**Hiat findet statt:**

1. Nach einem Vocal. i(5). — 2. Nach einfacher Consonanz. r(2). — 3. Nach mehrfacher Consonanz. gr(2). —

**D. Part. passé. Elision zeigt sich:**

1. Nach einfacher Consonanz. t(1). —

**Hiat findet statt:**

1. Nach einfacher Consonanz. d(1). — 2. Nach mehrfacher Consonanz. rt(1). — ch(1). —

**Vocal e im Auslaut.**

**I. Substantiv. Elision des auslautenden e zeigt sich:**

1. Nach einfacher Consonanz. r(5). — m(3). — 2. Nach mehrfacher Consonanz. nh(1). — mt(4). — z(1). — tg(3). — br(1). — gn(1). —

**Hiat findet sich nur:**

1. Nach mehrfacher Consonanz. lm(1). — mt(1). — mb(1). — tg(1). — br(1). —

**II. Adjectiv. Das auslautende e wird elidirt:**

1. Nach mehrfacher Consonanz. br(3). — pr(1). —

**Der Hiat bleibt gewahrt:**

1. Nach einfacher Consonanz. v(2). —

**III. Verb. A. Infinitiv der II schwachen Conjugation. Elidirt wird das unbetonte auslautende e:**

1. Nach einfacher Consonanz. r (7). — 2. Nach Doppelconsonanz. rr (1). —
3. Nach mehrfacher Consonanz. lr (1). — vr (4). — fr (1). — tr (8). — dr (3). —

Hiat zeigt sich:

1. Nach einfacher Consonanz. r (1). — 2. Nach Doppelconsonanz. rr (1). —
3. Nach mehrfacher Consonanz. nr (3). — gr (1). —

B. Prés. subj. I u. III. Elision findet sich:

1. Nach einfacher Consonanz. n (1). — d (1). — 2. Nach Doppelconsonanz. ss (1). — 3. Nach mehrfacher Consonanz. lv (1). —

Der auslautende Vocal bleibt gewahrt:

1. Nach einfacher Consonanz. n (1). — 2. Nach Doppelconsonanz. ss (1). —
3. Nach mehrfacher Consonanz. nr (1). —

Vocal *é* im Auslaut.

I. Adjectiv. Fälle von Elision finden sich nicht; dagegen ein von Hiат:

1. Nach einfacher Consonanz. v (1). —

II. Verb. (Prés. subj. u. ind. I u. III.) Fälle von Elision sind nicht vorhanden. Der Hiат muss bestehen bleiben:

1. Nach einem Vocal. u (1). — 2. Nach Doppelconsonanz. ll (1). —
3. Nach mehrfacher Consonanz. nt (1). — nd (1). — pt (1). — bl (1). —

Aus dieser Zusammenstellung ergibt sich von selbst, dass mehrfache und Doppel-Consonanz den Hiат noch am meisten begünstigen.

Neben diesen Ergebnissen lassen sich noch die folgenden allgemeineren Resultate aus unsrer Untersuchung ziehen:

I. Eine principielle Vermeidung des Hiats lässt sich im Provenzalischen nicht constatiren. Es zeigt sich jedoch der Hiат bei auslautendem unbetonten *a*, *e* u. *i* im Boeth. Fragment, dem ältesten Denkmal der provenzalischen Poesie, ungleich häufiger als bei den Dichtern der Blüthezeit, von welchen namentlich P. Rogier und Ponz d. Capduoill der unzweifelhaften Härte derselben so viel wie möglich aus dem Wege gehen. Mit dem Verfall der provenzalischen Poesie, zeigt sich nicht mehr das Bestreben, den Hiат zu vermeiden. Bei Guir. Riquier und schon bei dem Mönch v. Mont. finden sich wieder Hiатfälle in grosser Anzahl vertreten.

II. Im Allgemeinen begünstigt die Caesur den Hiat; vereinzelte Ausnahmen davon finden sich in den Gedichten des Trobadors Ponz d. Capduoill, Bert. d. Born und in den Werken des Mönchs v. Montaudon. cf. p. 19 — Es ist aber

III. die Ansicht Stimmings, (Bert. d. B. p. 101 und Jaufre Rudel p. 31), dass auch der Versrythmus dem Hiat irgend welche Stütze und Berechtigung verleihe, als eine irrige zu bezeichnen, da aus zahlreichen Belegen (p. 21) hervorgeht, dass dieser so unbestimmte Versrythmus der Elision des unbetonten auslautenden Vocals in keiner Weise ein Hemniss darbietet.

---

**Verzeichniss der besprochenen Worte, deren vocalischer Auslaut elidirt werden muss, oder kann <sup>1)</sup>:**

agra Guir. Riq. 13 : § 171. — agusa Bert. d. B. 28 : § 136. — aiga M. d. Mont 19 : § 87. — aize Bert. d. B. 8 : § 178. — aja Bert. d. B. 42 : § 139. — anta Bert. d. B. 17 : § 56. — anta Bert. d. B. 34 : § 57. — apenre Guir. Riq. 54 : § 198. — aquella M. d. Mont. 9 : § 12. — ara Bert. d. B. 4 : § 18. — arma Boeth 5 : § 75. Guir. Riq. 18 : § 112. — arsa Bert. d. B. 36 : § 141. — auria Guir. Riq. 60 : § 161. — outra § 14. — autre § 31—34. — auza M. d. Mont 2 : § 148. — avia P. Rog. 2 : § 145. — Boeci Boeth 3 : § 80; ib. 2 : § 81. — bestia Bert. d. B. 38 : § 71. — bona Guir. Riq. 54 : § 121. — Bretanha Bert. d. B. 31 : § 66. — cataluenha Guir. Riq. 54,18 : § 95; ib. 54,27 : § 96. — causa Boeth. 2 : § 79. — cella Bert. d. B. 18 : § 12. — chanti Guir. Riq. 18 : § 326. — civada Bert. d. B. 42 : § 60. — claustra M. d. Mont. 12 : § 90. — coinda Bert. d. B. 37 : § 118. — comte Guir. Riq. 62 : § 184. — conoyssensa Guir. Riq. 10 : § 97; ib. 26 : § 113. — contendi Bert. d. B. 44 : § 323. — contre § 37. — cortezia Guir. Riq. 4 : § 99. — cuidava M. d. Mont. 10 : § 155. — cuja M. d. Mont. 16 : § 149. — daria Guir. Riq. 28 : § 160. — de § 35. — degra Guir. Riq. 56 : § 173. — destrui Bert. d. B. 28 : § 325. — dire M. d. Mont. 11 : § 196. — doble P. Rog. 7 : § 188. — douma Ponz d. C. 24 : § 49; ib. 25 : § 50; Bert. d. B. 1 : § 69; Boeth. 5 : § 76; ib. 7 : § 77; M. d. Mont. 4 : § 94. — dompna

1) Hinzugefügt sind auch die einsilbigen Worte wie *ni*, *no*, *qui*, (pron. subst.), deren auslautender Vocal nach den Resultaten der Arbeit nie Elision erleiden kann.

Bert. d. B. 15 : § 58; M. d. Mont. 5 : § 91; ib. 1 : § 92; 4 : § 93. — dona Guir. Riq. 47 : § 100; ib. 39 : § 158; Bert. d. B. I : § 129; ib. 10 : § 133. — done Bert. d. B. 12 : § 192; Guir. Riq. 53 : § 194. — drechura Guir. Riq. 26 : § 107; ib. 45 : § 106. 51 : § 105. — elha Bert. d. B. 39 : § 175; Guir. Riq. 67 : § 176. — enoja Bert. d. B. 31 : § 135; M. d. Mont. 19,4 : § 151; ib. 19,26 : § 152; 19,36 : § 153; 19,62 : § 154. — endresse Guir. Riq. 47 : § 193. — engema Bert. d. B. 17 : § 62. — entenda Ponz d. C. 27 : § 125. — entra M. d. Mont. 1 : § 147. — era Guir. Riq. 66 : § 157. — Escola M. d. Mont. 10 : § 85. — essenha Guir. Riq. 29 : § 110. — esta Guir. Riq. 26 : § 156. — estela Guir. Riq. 11 : § 101. — faire Guir. Riq. 55 : § 201. — fassa Guir. Riq. 65 : § 164. — feira Bert. d. B. 8 : § 131. — fera Guir. Riq. 55 : § 169. — filla Ponz d. C. 26 : § 53. — fraicha Bert. d. B. 36 : § 142. — fraire Bert. d. B. 34 : § 180. — franca Ponz d. C. 8 : § 116; M. d. Mont. 20 : § 120. — franquessa Ponz d. C. 23 : § 54. — Fransa Bert. d. B. 14 : § 68. — fresca Bert. d. B. 19 : § 117. — gaja Bert. d. B. 37 : § 118. — gloriosa Ponz d. C. 26 : § 52. — gola Bert. d. B. 12 : § 64. — gracia Guir. Riq. 50 : § 98. — grassa M. d. Mont. 19 : § 119. — guerra Bert. d. B. 3 : § 67. — Guilelme Bert. d. B. I : § 181. — home Bert. d. B. 6 : § 179. — honre M. d. Mont. 2 : § 193. — ira Ponz d. C. 24 : § 51; Guir. Riq. 19 : § 104. — jove Boeth. 1,1 : § 189; ib. 1,7 : § 190. — la (art. fem.) § 41—47. — la (pron. pers.) § 2, § 3. — laissa Bert. d. B. 40 : § 138. — la mia § 4. — lausa Bert. d. B. 28 : § 137. — largueza Guir. Riq. 54 : § 108. — la sua § 4. — la vostra Guir. Riq. 45 : § 5. — li (art. plur.) § 305—312. — li (pron. pers.) § 313—319. — linhatge Bert. d. B. 32 : § 182. — lo (Art. § 38. — lo (Pron.) § 39. § 40. — ma (pron. poss.) § 6. — mata M. d. Mont. 17 : § 150. — me (pron. pers.) § 19—25. — mera Ponz d. C. 18 : § 115. — merma Bert. d. B. 31 : § 144. — messonia Guir. Riq. 49 : § 109. — moneda Bert. d. B. 31 : § 61. — morta Ponz d. C. 24 : § 127. — murria Guir. Riq. 55 : § 163. — Narbona Guir. Riq. 41 : § 102; ib. 52 : § 103. — ni (Conj.) § 348. — no (Negation) § 349. — nobla Guir. Riq. 35 : § 122. — nombre Guir. Riq. 9 : § 185. — nostra § 10. — nostre § 28. — nulha § 15. — paubre Bert. d. B. 10 : § 187. — pebre M. d. Mont. 19 : § 183. — penre Guir. Riq. 46,3 : § 199; ib. 66,5 : § 200. — peasa Guir. Riq. 45 : § 159. — pogra Bert. d. B. 45 : § 132. — poiria Guir. Riq. 55 : § 162. — Polha Bert. d. B. 8 : § 65. — presa Bert. d. B. 30 : § 140. — Proensa M. d. Mont. 14<sup>a</sup> : § 88. — puesca Ponz d. C. 17 : § 124; Guir. Riq. 14 : § 166. — puosca Bert. d. B. 15 : § 130. — quatre § 30. — que (pron. interr.) § 303—304. — que qui (pron. rel.) u. que (conj.) § 203—302. — querre Guir. Riq. 54 : § 202. — qui (pron. subst.) § 350. — rauba Bert. d. B. 32 : § 59. — repti Bert. d. B. 28 : § 322. — ressolli Bert. d. B. 44 : § 324. — Roma Boeth. 2,6 : § 78; ib. 2,7 : § 74. — sa § 8. § 9. — sana Guir. Riq. 7 : § 170. — sapiencia Boeth. 3 : § 73. — sauma M. d.

Mont. 14, : § 83. — savi Bert. d. B. 44 : § 320. — se (pron. pers.) § 27. —  
 segre M. d. Mont. 15 : § 197. — sembli Guir. Riq. 32 : § 327. — ai (conj.)  
 § 328—347. — sia Guir. Riq. 10 : § 172. — sobre § 36. — sona Bert. d.  
 B. 24 : § 143. — ta (pron. pers.) § 7. — taula M. d. Mont. 19 § 84. —  
 te (pron. pers.) § 26. — temsuda Guir. Riq. 11 : § 167. — terra Bert.  
 d. B. 31 : § 55; ib. 40 : § 70. — Tolesa M. d. Mont. 17 : § 86. — Torena  
 Bert. d. B. 33 : § 63. — torna Bert. d. B. 28 : § 134; M. d. Mont. 10 :  
 § 146. — tota § 16., § 17. — trenta § 13. — troba Ponz d. C. 24 : § 128. —  
 una § 1. — Uzerca M. d. Mont. 10 : § 89. — vailla Ponz d. C. 13 : § 126. —  
 vergonha Guir. Riq. 45 : § 111. — volria Guir. Riq. 67 : § 168. — vostra  
 § 11. — vostre § 29. — vuelha Guir. Riq. 22 : § 165. —

**Verzeichniss der Gedichtstellen, welche betreffs scheinbarer  
 oder wirklicher Aufweisung von Hiat in vorstehender Unter-  
 suchung behandelt worden sind:**

Ponz d. C. 1,23 : § 204; 1,48 : § 209; 4,29 : § 215; 8,27 : § 116; 8,37 : § 303;  
 10,24 : § 212; 11,27 : § 214; 11,35 : § 329; 12,4 : § 211; 13,31 : § 126; 14,44 :  
 § 8; 17,39 : § 124; 18,7 : § 206; 18,44 : § 115; 19,25 : § 210; 22,15 :  
 § 208; 23,21 : § 54; 24,6 : § 127; 24,7 : § 51; 24,9 : § 49; 24,30 : § 207;  
 24,39 : § 128; 24,44 : 205; 25,29 : § 215; 25,36 : § 50; 26,61 : § 52;  
 26,68 : § 53; 27,16 : § 125. — Bert. d. B. 1,6 : § 225; 1,7 : 69; 2,2 :  
 § 43; 2,7 : § 21; 3,29 : § 67; 4,16 : § 18; 5,2 : § 216; 6,23 : § 179; 6,24 :  
 § 228; 7,12 : § 331; 7,38 : § 332; 8,5 : § 178; 8,36 : § 314; 8,50 : § 131;  
 8,58 : § 65; 10,24 : § 183; 10,44 : § 187; 10,52 : § 231; 11,23 : § 32;  
 11,28 : § 234; 12,32 : § 192; 12,33 : § 64; 12,68 : § 235; 14,20 : § 232;  
 14,50 : § 68; 14,68 : § 9; 15,30 : § 58; 15,39 : § 130; 17,1 : § 237;  
 17,6 : § 240; 17,11 : § 62; 19,2 : § 227; 19,10 : § 226; 19,37 : § 117;  
 21,55 : § 233; 23,45 : § 308; 24,27 : § 148; 24,30 : § 45; 24,31 : § 242;  
 25,20 : § 238; 25,28 : § 333; 26,4 : § 222; 26,45 : § 223; 26,60 : § 44;  
 26,70 : § 306; 28,9 : § 186; 28,23 : § 134; 28,32 : § 241; 28,37 : § 137;  
 28,40 : § 325; 28,43 : § 322; 30,5 : § 140; 30,10 : § 230; 31,1 : § 135;  
 31,14 : § 66; 31,21 : § 144; 31,24 : § 61; 31,45 : § 55; 32,5 : § 307;  
 32,16 : § 236; 32,54 : § 182; 32,59 : § 59; 32,63 : § 218; 33,2 : § 63;  
 33,17 : § 229; 33,23 : § 217; 34,4 : § 309; 34,25 : § 57; 34,53 : § 180;  
 35,32 : § 239; 36,2 : § 220; 36,19 : § 141; 36,41 : § 142; 37,13 : § 118;  
 38,35 : § 221; 38,64 : § 71; 39,4 : § 175; 40,22 : § 70; 40,24 : § 138;  
 42,13 : § 224; 42,17 : § 139; 42,26 : § 60; 44,18 : § 320; 44,22 : § 323;  
 44,29 : § 324; 44,41 : § 42; 45,7 : § 132; I, 3 : § 129; I, 26 : § 181; I, 35 : § 219. —  
 Boeth. 1,1 : § 189; 1,7 : § 190; 2,6 : § 78; 2,7 : § 74; 2,9 : § 46; 2,11 : § 79;

2,26 : § 81; 3,1 : § 72; 3,8 : § 80; 3,18 : § 245; 3,19 : § 73; 4,32 : § 248;  
 4,44 : § 17; 5,5 : § 246; 5,14 : § 243; 5,23 : § 76; 5,25 : § 310; 5,35 :  
 § 75; 6,4 : § 22; 6,10 : § 249; 6,11 : § 247; 7,3 : § 77; 8,4 : § 244. —  
 P. Rog. 235 : § 145; 2,26 : § 334; 6,42 : § 304; 7,11 : § 303; 7,28 : § 188;  
 8,41 : § 33; — M. d. Mont. 1,9 : § 251; 1,17 : § 147; 1,21 : § 92; 1,62 :  
 § 255; 2,2 : § 148; 2,17 : § 293; 2,55 : § 256; 3,2 : § 258; 3,10 : § 337;  
 3,41 : § 261; 3,53 : § 23; 3,55 : § 267; 3,57 : § 262; 4,3 : § 268; 4,38 :  
 § 93; 4,44 : § 94; 4,56 : § 253; 5,8 : § 257; 5,43 : § 91; 5,49 : § 266;  
 5,58 : § 263; 6,24 : § 47; 9,25 : § 260; 10,36 : § 89; 10,61 : § 85; 10,65 :  
 § 146; 10,70 : § 155; 10,75 : § 252; 10,89 : § 265; 11,6 : § 196; 11,33 :  
 § 336; 12,10 : § 90; 13,14 : § 269; 14,41 : § 83; 14,22 : § 338; 14,66 :  
 § 83; 14, 83 : § 270; 15,13 : § 335; 15,30 : § 197; 16,11 : § 149; 16,27 :  
 § 259; 17,4 : § 40; 17,5 : § 150; 17,21 : § 86; 18,9 : § 254; 19,4 : § 151;  
 19,18 : § 183; 19,24 : § 87; 19,26 : § 152; 19,36 : § 153; 19,56 : § 84;  
 19,62 : § 154; 19,69 : § 119; 20,3 : § 120; 20,5 : § 24; 20,16 : § 311;  
 21,8 : § 264. — Guir. Riq. 2,13 : § 278; 4,3 : § 99; 4,7 : § 316; 4,31 :  
 § 294; 6,12 : § 272; 6,21 : § 230; 6,45 : § 297; 7,17 : § 340; 7,82 : § 170;  
 7,40 : § 286; 8,8 : § 300; 8,22 : § 273; 9,9 : § 185; 10,8 : § 97; 10,13 :  
 § 172; 10,20 : § 295; 10,36 : § 283; 11,17 : § 167; 11,60 : § 302; 11,85 :  
 § 101; 13,65 : § 171; 13,66 : § 289; 14,45 : § 166; 15,11 : § 299; 17,19 :  
 § 284; 18,35 : § 112; 18,42 : § 319; 18,46 : § 326; 18,47 : § 279; 19,44 :  
 § 104; 20,49 : § 315; 21,12 : § 341; 21,40 : § 296; 22,36 : § 165; 23,4 :  
 § 291; 25,11 : § 287; 26,2 : § 107; 26,4 : § 113; 26,26 : § 156; 26,34 :  
 § 281; 26,63 : § 271; 28,11 : § 339; 28,34 : § 160; 29,24 : § 110; 31,48 ;  
 § 342; 32,14 : § 327; 35,16 : § 122; 38,31 : § 301; 39,25 : § 158; 41,50 :  
 § 102; 44,40 : § 292; 45,20 : § 159; 45,38 : § 111; 45,53 : § 5; 45,58 :  
 § 106; 45,59 : § 312; 46,3 : § 199; 46,14 : § 274; 47,58 : § 195; 47,59 :  
 § 100; 48,7 : § 276; 49,2 : § 109; 50,36 : § 98; 50,47 : § 275; 51,4 : § 105;  
 51,7 : § 34; 51,47 : § 25; 52,20 : § 290; 52,21 : § 344; 52,22 : § 343;  
 53,43 : § 194; 54,7 : § 198; 54,15 : § 108; 54,27 : § 96; 54,46 : § 121;  
 54,47 : § 202; 55,2 : § 201; 55,4 : § 169; 55,22 : § 163; 55,34 : § 162;  
 56,9 : § 164; 58,44 : § 345; 59,51 : § 346; 60,38 : § 282; 60,41 : § 161;  
 60,55 : § 285; 62,13 : § 293; 62,41 : § 347; 62,97 : § 184; 65,6 : § 277;  
 65,9 : § 164; 66,5 : § 200; 66,22 : § 157; 66,23 : § 318; 67,9 : § 168;  
 67,10 : § 298; 67,23 : § 317; 67,31 : § 176.



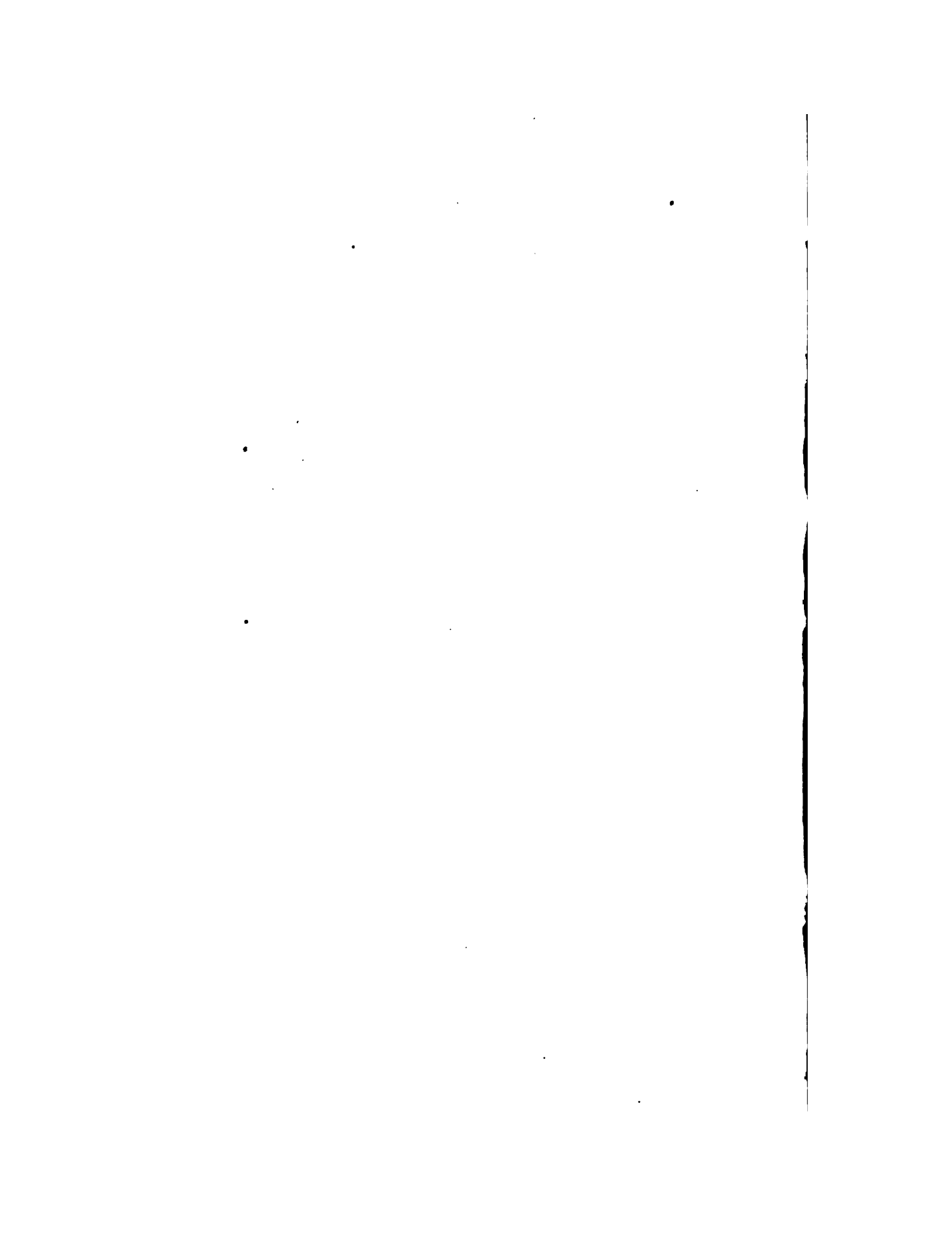
## Lebenslauf.

---

Ich, Johann August Pleines, wurde am 16. Nov. 1859 als der Sohn des Predigers der franz. ref. Gemeinde Johann Nicolans Pleines zu Emden geboren. Meinen ersten Unterricht erhielt ich in der mit dem Gymnasium verbundenen »höheren Bürgerschule« meiner Vaterstadt, deren Obersecunda ich zu Ostern 1878 mit dem Zeugnis der Reife verliess. Meine beiden letzten Schuljahre verlebte ich zu Bielefeld auf der dortigen Realschule I. Ordnung, auf der ich nach Absolvierung des Abiturienten-Examens zu Ostern 1880 mit dem Maturitätszeugnis entlassen wurde. Ich widmete mich dem Studium der neueren Philologie und besuchte zu dem Zweck die Universitäten Leipzig (1 Semester) und Marburg (8 Semester). Auf letzterer Universität, auf der ich namentlich romanistischen Studien obgelegen hatte, wurde ich auf Grund einer der philosophischen Facultät vorgelegten Arbeit über »Hiat und Elision im Provenzalischen« zum examen rigorosum zugelassen und bestand dasselbe am 19. Januar 1885. Meine Lehrer waren in Leipzig die Herrn Wülcker, Ebert, Birch-Hirschfeld, Arndt; in Marburg die Herrn Stengel, Victor, Koch, Sarrazin, Varrentrapp, Lenz, Rein, Fischer, Bergmann, Cohen.

Allen diesen Herrn, vor allem aber Herrn Professor Stengel, spreche ich für die Anregung, welche sie meinen Studien gegeben, sowie für das gütige Wohlwollen, welches sie mir stets bewiesen haben, auch an dieser Stelle meinen tiefgefühlten Dank aus.

---



2

849  
P186  
v.2

